

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 6.

Cronje auf St. Helena.

Unter Mißachtung von Bestimmungen der Genfer Konvention macht die englische Armee alle in ihre Hände fallenden verwundeten Buren zu Gefangenen und, entgegen dem Kriegsgebrauch, gestattet die Londoner Regierung keinen Austausch der Gefangenen, deren in Pretoria mehr internirt sind als auf englischen Kriegsschiffen: eine gewaltige Hochschätzung der burischen Waffentraft und eine schmählige Minderbewertung der britischen Offiziere und Soldaten. Die Einschließung der heldenmüthigen Waffengefährten Cronje's in den von Afrikanern bewohnten Theilen des Kaplandes kann aus Sorge vor einem Befreiungsversuche durch die dort ansässigen, in der Majorität befindlichen Buren, welche jetzt ob des englischen Vorzuges zur Beseitigung der Unabhängigkeit ihrer republikanischen Stammesgenossen von wildem Grolle erfüllt sind, nicht gewagt werden, so hat denn das englische Ministerium die Ueberführung Cronje's und seiner kleinen Armee nach St. Helena beschlossen. Zweifellos beabsichtigen Salisbury und seine Kollegen durch diese, auch den Präsidenten Krüger und Stejn zugeordnete Ueberführung die Erinnerung an jene großen Tage wachzurufen, da nach zwanzigjährigem furchtbaren Ringen gegen die durch die große Revolution entfesselte französische Volkskraft der gewaltige Feldherr und Herrscher, den der glühend heiße vulkanische Ausbruch aus den Tiefen der Gesellschaft zum Herrn halb Europas emporgeschleudert, welcher die ihm mögliche Flucht nach Amerika als unwürdig eines Helden verschmäht, auf Themistokles' Beispiel sich berufend, an die Großmuth seiner Feinde appellirt hatte, als Gefangener nach St. Helena geschleppt war. Doch es wird auch die Erinnerung an den Ausgang der Napoleon-Tragödie wachgerufen, der herzerstündernden, von welcher die Geschichte zu melden weiß. Glücklicher Cäsar, der unter den Dolchstichen der römischen Senatoren verblutete, verglichen mit dem Manne, der durch eigenes Genie vom ärmlichen Unterlieutenant zum

Kaiser auf den glänzendsten aller modernen Throne emporgestiegen war, den französischen Adler zu unerhörten Siegen geführt hatte, auf welche die viertausendjährigen Pyramiden niedergebaut und der Brand Moskaus herabgesehen hatte, unter dessen Szepter die Länder sich beugten von dort, wo die blaßblaue Dittsee sich in die schwedisch-finnischen Schären wälzt, bis zum sonnigen Süden, wo die Purpurfluthen des Mittelmeeres an die felsigen Küsten Neapels und Spaniens schlagen und die Adria den Fuß der dalmatinischen Karstberge bespült — mit dem Feldherrn, für dessen Pläne einst die Welt zu klein gewesen, und der nun verharren mußte auf einem fahlen Felsblocke inmitten des unendlichen Weltmeeres, vergebens die Erinnerung an seine die ganze Menschheit blendenden Thaten pflegend und das Land der Franken mit der Seele suchend.

Gewiß, das Inselreich stand in der Zeit der Gefangenschaft Napoleon's I. im Zenith seiner Macht. Es hatte die holländische Kriegsslotte zu sich hinübergelockt, die dänische gewaltsam entführt, die französische und die spanische bei Trafalgar vernichtet und so die Herrschaft über alle Meere gewonnen, Kolonien, unter ihnen ganze Erdtheile, an sich gerissen und war fast maßgebend im Rathe der europäischen Großmächte. Und doch fiel von St. Helena auf all' den Glanz und all die Pracht Englands ein Schatten, der auch nach dem Tode des Giganten nicht schwinden wollte. Denn die furchtbare Tragik, welche in dem Sturze des Franzosen-Kaisers lag, erzeugte unter allen Nationen, selbst unter denen, über deren lebendige Leiber einst der Fuß des Eroberers erbarmungslos hinweg geschritten war, und die sich unter Englands Führung zum Nacheckriege zusammengescharrt hatten, Mitleid und Mitleid, namentlich als bekannt wurde, welche flehentlichen Beleidigungen und Belästigungen der Gefangene seitens seines Kerkermeisters Sir Hudson Lowe bis ins Grab hinein ausgeübt war. Dichter aller Nationen, voran Byron, geißelten unbarmherzig den Mangel an Großmuth des feindlichen England, auf dessen Hochherzigkeit Napoleon vertraut hatte; der Tod des Helden bewegte alle fühlenden Herzen in tiefer Behmuth; die Poesie spann ihren

Epheu über den einsamen Grabhügel und entflochte lesterem, so namentlich in den Versen Alfieri's und Grillparzer's, berauschend duftende Blumen. Die Legende umgab seine Thaten und seinen Charakter mit idealem Schimmer; der Volksmund befang die rührende Treue der Gefährten seines Ruhmes und seines Glückes und dann auch seines Unglücks. Das Wehe, welches er über die Nationen gebracht, war vergessen, und Millionen und Abermillionen sehnten sich aus der Zeit der Versumpfung nach derjenigen seiner, die Welt umstürzenden Thaten zurück, so daß die Stimmung sich vorbereitete, welche einem klugen Octavian die Wiederaufrichtung des zertrümmerten Thrones des Cäsars der neuesten Zeit ermöglichte.

Nicht zu den Siegen, nicht zu den Herrscherthaten Napoleon's reicht auch nur entfernt hinauf, was Kommandant Cronje an der Spitze von v'ertausend Buren vollbracht hat, so sehr die Menschheit staunend und bewundernd zu seinen Waffenthaten bei Krügersdorp und Maggersfontein und seinem neuntägigen Ausharren unter beispiellosen Schwierigkeiten und Bedrängnissen gegen die zehnfache englische Uebermacht emporblickt. Aber daß die Londoner Regierung selbst ihn und seine Getreuen dem Alle überragenden Feldherrn und Regenten durch die Anweisung des gleichen Verbannungsortes zur Seite stellt, das drängt die Anschauung auf, das heutige England sei weitaus kleiner, als dasjenige von 1815 gewesen, oder der internirte General sei weit über die Zahl seiner Mitkämpfer und die Größe seiner Siege hinaus groß und für die Weltmacht des Inselreichs gefährlich. Der Eindruck ist nicht zu verwischen, als besorge das Inselreich, daß die kleine Schaar holländischer Kolonisten es den Vorvätern gleichthun könnte, welche durch die Reformation zu einem Volke umgeschaffen wurden, Seehelden von der Bedeutung eines Tromp und Kunter erzeugten, der Kunst eine neue Epoche eröffneten, eine bürgerliche Civilisation zur Herrschaft brachten, die allen Unterdrückten und Verbannten, den vor der Inquisition flüchtenden spanischen und portugiesischen Israeliten, den französischen Eugenotten, deutschen Lutheranern und englischen, vor den Verfolgungen durch

Enthüllte Formen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist, als hörte man in den Straßen schon den ehernen Schritt der Tugendpatrouille: Eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei. Man lache nicht und zucke nicht die Achseln und denke nicht, sie sei ja weit, in Berlin. Ehe man sich dessen versteht, ist sie da. Nichts verbreitet sich rascher, als eine geistige und sittliche Epidemie. Ein Bischof von der sozialen und politischen Korruption, die das Regime des dritten Napoleon kennzeichnete, ist auch auf das übrige Europa abgefallen, ja gewisse politische Krankheiten, wie die Verfälschung des Parlamentarismus, sind noch heute nicht ganz überwunden, und selbst ein Bismarck übernahm unbewußt das Kostümmittel dem dritten Stande, beherrscht von der Idee, das liberale Bürgerthum an die Wand zu drücken. Kaum füllten die deutschen Siege mit ihrem Ruhm die Welt und wurde der Antheil des deutschen Schulmeisters daran festgestellt, so warf sich Alles wie wahnsinnig auf das Büffeln, der Lehrplan aller Schulen wurde in einer Weise erweitert, daß sich die Zahl der Nervenfrenken verzehnfachte, aber daß die Welt klüger geworden wäre, als sie dazumal gewesen, oder auch nur gelehrter, ist nirgends zu merken. Die Sitten einer führenden Nation verbreiten sich ungeheuer schnell. Ich muß da immer an den Sonnenkönig denken und seine große, starke Art — so klein war kein Potentat in Europa, daß er nicht sein Verfaultes und seine Maitresse en titre gehabt, daß er nicht gedacht hätte, der Staat sei er. Und erringen morgen die deutschen Tugendwütheriche den Sieg, so wird sich der Nebel der moralischen Entrüstung in fabelhafter Geschwindigkeit vor die Schaufenster der ganzen Welt lagern, und die Tugendpatrouille wird durch

alle Straßen wandern, in Reuß-Schleiß-Geitz wie in Yokohama.

Ginge die Bewegung von einem Saint-Just aus, man könnte wirklich bedenken, ob die schon oft versuchte Weltverbesserung nicht wieder einmal auf diesem Wege ernstlich mißlingen sollte. Da sie aber von den deutschen Junkern unternommen wird, so wissen wir ganz genau, daß es sich gar nicht um einen ernstlichen Weltverbesserungsversuch, sondern lediglich um Anschläge auf den freien Geist der Zeit handelt. Und nicht bloß die nackten Gestalten auf den Gemälden in den Schaufenstern und Museen, nicht bloß die modernen Stücke verlegen das Sittlichkeitsgefühl der deutschen Junker, sie beginnen auch bereits den Felszug — man höre und staune! — gegen die aus-geschneittenen Kleider der Damen. Der freie Geist der Zeit spiegelt sich aber auch in defolletirten Koben, und als sein getreuer Champion will ich auch für diese in die Arena treten. Und wenn das Organ der deutschen Junker die Defolletirung „weder schamhaft, noch sinnvoll“ nennt, so antworte ich ihm, daß eine Dame, die ihre Vorzüge ins Licht stellen will, ganz sicher nicht bei den Scheinheiligen und Dudmäuffen anfragen wird, was sie diesem Zwecke angemessen finden. Die „Sinnigkeit“ aber hat sich überhaupt nicht in Kleibern zu zeigen. Und wenn der Moniteur der Jesuiten ausruft: „Wann werden wir endlich diese sinn- und verstandlose, ja man darf sagen, diese schamlose Sitte der Entblößung los werden?“, so können wir ihm mit der größten Seelenruhe erwidern: Nie. Es wird zwar immer einige männliche und weibliche Beschnepfer geben, denen sie ein Dorn im Auge bleiben dürfte, da aber die Werbung im Allgemeinen Anklang findet, wird sie gar niemals abkommen. Der Himmel füge nur, daß die Damen auch schöne Dinge zu zeigen haben. In ihrem guten Willen,

sie bis in aller Zeiten Ende zu zeigen, zweifeln wir keinen Augenblick.

Und was das Weib will, das will auch nach einem guten alten Wahrworte des Volkes — merkt es Euch, Ihr frommen Herren! — Gott. Thatächlich hat die Enthüllung schöner Formen zu allen Zeiten existirt. Schon Mutter Eva ging sehr dekolletirt, und es gab hohe alte Kulturen, wie beispielsweise die griechische, die der unserigen sicher nicht nachstand, welche die ängstliche Verhüllung des weiblichen Körpers geradezu verspönte. Bei den Orientalen wird zwar strenge auf die Verhüllung des Weibes gesehen, dafür gestatten sie sich aber die Vielweiberei, und daß die findigen Orientalinen auch die dichtesten Schleier zu lüften verstehen, ist bekannt. Bloß das Mittelalter kannte einige sehr asketische Jahrhunderte, wenigstens so weit die Kleidung der Frauen in Betracht kam. Da können wir indessen schon mit Ueberzeugung sagen, die Berliner Bestrebungen, das Mittelalter wieder aufleben zu lassen, werden in dieser wie in mancher anderen Beziehung erfolglos bleiben. Aber auch in diesem Zeitalter gab es schon die schönsten Defolletirungen, die namentlich von Italien ausgingen. Von Italien wurden sie später nach Frankreich verpflanzt, und als die leichtlebigen französischen Höfe die Mode der Welt zu bestimmen begannen, kamen die ausgeschnittenen Kleider gar nicht mehr ab. Einzelnen Fanatikern behagte sie zwar nicht, und man erzählt von Ludwig XIII., daß er in Entrüstung über die Defolletirung eines Hofsträuleins, an dessen Seite er bei Tische saß, der Dame ein Glas Bordeaux in den Bufen goß. Allein wir wissen, daß auch dieser Ludwig kein Kostverächter war und bei mancher Hofdame Zerstreung suchte, obzwar er eine schöne Gemahlin besaß, die nicht allzu langweilig gewesen

Jacob II. flüchtenden Whigs die Thore ihres Freihauses öffneten und unter deren Flügel Spinoza, ungestört durch die Obrigkeit, seine pantheistischen Ideen ausspielen konnte, um derenwillen Giordano Bruno unter den Fenstern des Vatikans verbrannt ward, und Peter Bayle seine welt-erleuchtenden Zeitschriften herausgeben konnte. Der Eindruck ist nicht zu verwischen, als werde ein neues, zur Weltmacht emporsteigendes Holland befürchtet, das England noch im Keime zerstören müsse. Namentlich seinen Landsleuten, wenn dieselben in Unterdrückung und Abhängigkeit verfallen sollten, muß Cronje an der Seite der Erinnerungen an den großen Napoleon in vergrößertem Maßstabe erscheinen. Sein Ruhm und sein Schicksal werden die Unterhaltungen der trauernden Burenfamilien und den festen Stab bilden, an welchem sich die Hoffnungen auf Erlösung von der Fremdherrschaft immer wieder aufrichten. Die Afrikaner können befiegt, unterworfen, entwaffnet und mit der Kriegsschuldigung furchtbar belastet, aber sie können nicht ausgerottet werden. Wie bei den Iren wird die Erinnerung an die Vergangenheit durch den Druck täglich verschärft werden, und sollte diese Erinnerung auch an ein endliches Unterliegen unter der gewaltigen Uebermacht anknüpfen, so würde doch stets durch die Finsterniß der Gegenwart wie ein blendender Stern des südlichen Kreuzes der Name Cronje leuchten, erlösende Hoffnungen beleben, die alljährlich erstarkende Volkszahl und Thatkraft auf die Bahn eines neuen Befreiungskampfes weisen und zuletzt den Tag heraufführen, an welchem die Engländer erkennen werden, daß die Versöhnung mit der kleinen stammverwandten Nation unendlich weiser gewesen wäre, als die jetzt beabsichtigte Knechtung ist.

Budapest, 10. März.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag, den 12. d., eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich das Akerbaubudget.

Die auch in unserem Blatte reproduzierte Wiener Meldung, daß Ministerpräsident Széll für heute dort erwartet werde, war eine ganz und gar grundlose. Der Ministerpräsident hatte weder die Absicht nach Wien zu reisen, noch liegt auch irgend ein Grund vor, jetzt eine solche Reise anzutreten. Der Ministerpräsident ist heute im Abgeordnetenhaus erschienen und wohnte der Budgetdebatte bei.

Der Inkompatibilitätsauschuß des Abgeordnetenhauses hält am 14. d., Nachmittags 4 Uhr eine Sitzung, in welcher die gegen den Vizepräsidenten Tallián und gegen den Abgeordneten Gabriel Ugron angemeldeten Inkompatibilitätsfälle zur Verhandlung gelangen.

Der Schlußrechnungsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Ludwig Fej's eine Sitzung, in welcher die Berichte des Staatsrechnungshofes über die im III. Quartale des Rechnungsjahres 1899 vorgefallenen Mehrausgaben und die Berichte über die zwischen Ungarn und Kroatien für das Jahr 1897 gepflogene Abrechnung

verhandelt wurden. (Referent Julius Benke.) Der Ausschuß beschloß, die Zurechnungsmaßnahme der Berichte dem Hauje vorzuschlagen.

Die ständige Verifikationskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute unter Vorsitz Arpad Kubinyi's eine Sitzung, in welcher die vom kroatisch-slavonischen Landtag entsendeten Reichstagsabgeordneten Erwin Cseh und Elias Rujics endgültig verifizirt wurden.

Im Morawiczker Wahlbezirke fand heute die Abgeordnetenwahl statt; es standen sich zwei Kandidaten mit liberalem Programm, Baron Stojanovic und Dr. Manafy, gegenüber. Dr. Manafy wurde mit einer Majorität von 250 Stimmen gewählt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beginnt übermorgen die Verhandlung über das Rekrutengesetz. Da diese Vorlage aus der Obstruktion ausgeschaltet wurde, ist ihre Annahme zweifellos. Es wird dies vorläufig das erste greifbare Resultat der Parlamentssession sein. — Das österreichische Abgeordnetenhaus wird frühestens am 16., spätestens am 22. d. vertagt werden, am 26. soll dann die Session des böhmischen Landtages beginnen. — Ueber die neueste Einberufung der Verständigungskonferenz ist die Regierung noch nicht schlüssig geworden. Keinesfalls dürfte dieselbe, wenn die Gezeiten wollen, während der böhmischen Landtagsession in Prag zusammentreten, da die Deutschen diese Eventualität im Voraus ablehnen. — Gegenüber der Meldung österreichischer Blätter, als ob er im Czekenklub die Militärdiktatur oder militärischen Absolutismus für den Fall der Obstruktion des Rekrutengesetzes angedroht hätte, veröffentlicht der Obmannstellvertreter des Klubes Graf Dzieduszycki eine Berichtigung, in welcher er erklärt, solche oder nur ähnliche Worte nicht gebraucht zu haben.

Der Transvaal-Krieg.

Die Gerüchte über die Kriegsmüdigkeit und Friedenssehnsucht der Buren treten immer bestimmter auf, wogegen die Nachrichten vom Kriegsschauplatz immer spärlicher werden. Die heute eingetroffenen Depeschen geben wir im Folgenden:

Gerüchte über Friedensunterhandlungen.

London, 10. März. Das Hauptthema ist heute das Vertrauen in den bevorstehenden Zusammenbruch des Widerstandes der Buren, welche die Blätter allgemein für demoralisirt halten. Die „Daily Mail“ meldet sogar aus Pretoria, Krüger habe am Montag in Bloemfontein mit Stejn gemeinsame Depeschen an Salisbury aufgesetzt, worin die Hand zum Frieden geboten wird, wenn England den Burenstaaten nur ihre Unabhängigkeit belassen wolle. Solchen Optimismus aber bereitet der „Standard“ mit der autoritativen Mittheilung ein Ende, daß die englische Regierung demnachst die formelle Erklärung abgeben werde, daß keinerlei Friede ge-

schlossen werden könne, welcher den Burenstaaten ihre politische oder militärische Selbstständigkeit belassen würde. Diese Ankündigung publizirt der „Standard“ mit der höchsten Befriedigung. „Krüger und Stejn“, ruft der „Standard“ aus, „und mit ihnen ihr ganzes System, wir lassen uns in keine Verhandlungen ein. Sie haben die Privilegien, die sie unserer Gnade und Duldung verdanken, eingebüßt. Die Republiken als politische Einheiten müssen verschwinden.“

Brüssel, 10. März. (Privat-Telegramm.) Es kann als zweifellos bezeichnet werden, daß Krüger und Stejn in der nächsten Zeit, bevor der Verweilungskampf beginnt, die Friedensvermittlung der europäischen Mächte anrufen werden. Hier wird ein derartiger Schritt der beiden Präsidenten erwartet.

London, 10. März. „Daily Mail“ meldet aus Pretoria vom 8. d.: Hiesige hohe Staatsbeamte haben sich in Unterredungen dahin ausgesprochen, daß, wenn England einen Eroberungskrieg führen sollte, die südafrikanischen Republiken bis zum Neuesten kämpfen werden; anderenfalls glauben sie, daß eine offene Darlegung der Absichten Englands die Grundlage zu Unterhandlungen schaffen würde, da jetzt das Prestige Englands wieder hergestellt sei. Die Präsidenten Krüger und Stejn hatten Montag berathen, ob die obigen Darlegungen einem an Salisbury zu richtenden Telegramme beigefügt werden sollen. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken sei eine conditio sine qua non.

London, 10. März. „Daily News“ melden aus Laurengo Marquez vom 8. d.: Präsident Krüger solle in Glencoe vor seiner Abreise nach Bloemfontein in einer Ansprache gesagt haben, es sei ungewiß, ob der Kampf durch einen Schiedspruch oder vermittelt einer Intervention beendet werden wird. Sicherlich werde er in einem Monat zu Ende sein.

Ein Hundschreiben Krüger's.

London, 10. März. „Daily Telegraph“ liefert einen anderen Beitrag zum Friedenssthemata in Gestalt eines unter den zurückgelassenen Effekten des Kommandanten Potgieters im Burenlager vor Ladysmith aufgefundenen Hundschreibens Krüger's an die Landdroste, datirt vom 17. Januar. Dieses Circular lautet:

„Der Generalkommandant klagt, daß in einzelnen Bezirken bloß die Hälfte der Burghers unter Waffen steht, die übrigen jedoch zuhause bleiben, und dies zu einer Zeit, da unsere Sache sich in so kritischem Stadium befindet. Der Feind wird in wenigen Tagen das Neueste thun, um den Tugela zu überschreiten und Ladysmith zu befreien. Wir müssen unsere Pflicht thun. Daß dies unsere Burghers nur recht verheißt. Wir kämpfen um unsere Freiheit, um unsere Existenz, um unsere Nachkommenschaft. Es ist für uns ein Kampf

sein soll. Auch war die Sitte tiefer Defolletirungen bei den Damen zu jener Zeit in Frankreich bereits so allgemein, daß aller Vorbeug in den Kellern seiner allerchristlichsten Majestät nicht ausgereicht hätte, wenn er jedes vornehme Fräulein mit entblößtem Nacken auch nur mit einem Glase des köstlichen Weines bedacht hätte, der innerlich vielfach ohne jede moralische Entrüstung angewendet wird. Wir können also nur annehmen, daß dem König das, was er sah, nicht gerade gut gefiel, oder daß er mit dem bewußten Hoffräulein an seiner Seite sehr vertraut war und sich einen kleinen Scherz erlaubte, der wohl nur durch den Umstand entschuldigt werden kann, daß sich Sr. Majestät in sehr weinseliger Stimmung befand. Und dann kamen die großen Liebestünstlerinnen, die Frondeusen und Preziosen, die galanten Schäferinnen mit Puder und Schminke unter der Regenschirm, wie wir sie noch auf den Gemälden Watteau's und Boucher's sehen, die Merveilousen des Directoriums und die Damen des Empire, und sie zeigten Alle, was schön und theuer war. Von dem Kostüm, in dem Madame Tallien im Tuileriegarten spazieren ging, reden heute noch alle bösen Zungen der Geschichte. Alle Defolletirungen unserer Tage erscheinen höchst züchtig und verschämt, wenn man sie beispielsweise mit jenen auf den Gemälden der Königinnen und Fürstinnen vor achtzig und hundert Jahren vergleicht. Wir aber sind bescheiden und begnügen uns mit dem, was wir zu sehen bekommen, aber das Wenige, was uns gezeigt wird, suche man uns nicht zu schmälern, wogegen wir auch nicht den Anspruch erheben wollen, es gerade bei Königinnen und Fürstinnen zu sehen. Freilich sind diese genau so offenherzig wie die bürgerlichen Damen, und bei Hoffestlichkeiten sind die „runden Kleider“ auf das strengste vorgeschrieben. Rund sind nun eigentlich alle Damenroben, aber wo diese höflichen

„runden Kleider“ anfangen rund zu werden, das ist eben der interessante Punkt.

Die Defolletirung der Damen findet übrigens manche Gegnerschaft, und ist, dies vielleicht mit größtem Rechte, Gegenstand mancher Spötleien. Die Entblößung des Oberkörpers, die oft ziemlich weit geht, mag ja an sich anstößig sein, da wir aber gewohnt sind, die Damen im Festkleide so erscheinen zu sehen, nimmt Niemand Anstoß daran, es wäre denn eine Muderseele. War es die Anstiftung solcher Muderseelen oder ging die Bewegung von Damen aus, die allen Grund haben, sich zu verhalten; vor einigen Jahren bildete sich in Amerika eine Gesellschaft von Frauen, die der Defolletirung den Krieg erklärte. Und nach der ersten Wintercampagne hörte man nichts mehr von ihr. Die verhäulten Damen mochten eingesehen haben, daß sie auf den Bällen, bei den Diners und Soireen gegenüber den defolletirten Damen den Kürzeren zogen, obzwar sie auch längere Kleider trugen, und gaben den Kampf auf. Dagegen haben wohl jene recht, die es unsinnig finden, daß die Kleider der Damen, während sie oben immer kürzer erscheinen, unten immer länger werden, und zwar so lang, daß man über die Schleppe schlechterdings stolpern muß. Es ist ebenso lächerlich, daß die Straßenkleider der Damen bis hoch hinauf auf den Hals geschlossen sind und auf allen Trottoirs eine Fülle von Staub aufwirbeln, während keine Dame Anstand nimmt, sich in der strahlendsten Beleuchtung der Ballfäle defolletirt zu zeigen, in den Seebädern am Strande in Kostümen zu erscheinen, für die der Stoff mit rührender Sparsamkeit zugemessen wurde, oder bei lebenden Bildern durch die plastische Schönheit ihrer Formen allgemeine Bewunderung zu erregen. In Mexiko gehen die Eingeborenen mit unverschämtem Busen auf den Straßen, und man bemerkt es gar nicht, so sehr ist man an

die Sitte gewöhnt. Ohne gerade für Aehnliches plaidiren zu wollen, möchte man den Damen doch in heißen Sommertagen, wo sie gleichfalls in hochgeschlossenen Kleidern auf der Straße erscheinen, doch einige Erleichterung gönnen. Und wenn schon die Leibchen der Ballkleider so winzig werden, daß man, wie ein Ehemann sagte, bald nichts mehr davon sehen wird, wie die Schneiderrechnung, so darf man wohl dafür eintreten, daß auch die Röcke ein wenig kürzer werden, nicht über den Knöchel reichen und keine Staubwolken mehr aufwirbeln lassen. Die Gestalt der Damen erschiene in den kürzeren Röcken zwar weniger imposant, dafür aber zierlicher und jugendlicher. Und schließlich kann man ja auch die kürzeren Röcke ein wenig über den Knöchel emporheben — was nicht nur den Damen Freude macht, sondern auch den Herren, die ihnen folgen.

Im Ganzen finde ich die Defolletirung bei den Damen recht hübsch. Der Mensch will doch nicht bloß Robe und nichts wie Robe sehen. Was aber die strebsamen preussischen Junker anbelangt, denen höfliche Gunst so hoch steht und die sich jahraus, jahrein im Wettkampf um Stellen und Würden befinden, so empfehle ich ihnen ein launiges Bildchen zur Beachtung, das ich eben im „Journal Amusan“ sehe und das die gestrigen Herren in der Defolletirungsfrage vielleicht umstimmen wird. Die Zeichnung stellt eine Dame in einer Balltoilette dar, die so tief ausgeschnitten ist, daß man die schönsten Perspektiven hat. Ein Herr in Frack steht vor der Frau, betrachtet sie resignirt und sagt: „So können wir nicht auf den Ball des Ministers gehen!“ Die Dame aber sieht ihm gerade ins Gesicht und fragt in offener sehr entschiedenem Tone: „Willst Du Präfect werden oder nicht?“

Dömino.

auf Se
Niemand
Grelut
nets au
tiren u
Dieser
werden.
Wenn wir
so glaube
nicht ist
uns theuer
wir unsere
Brüder, se
hervorkom
uns segne
In
urlaub
Urlaub an
zurück
Ein
Vol
aus Pa
Lung
Meilen
Robe
frei v
deute dar
Buren
sich im
finden.
weiteren
große
der sta
sei eine
tion.
ploji
La
aram
Robe
ringer, de
und Stel
fagen: I
weiteren
Buren al
kritiker
ist, da die
Es wird
ehe auch
wird. An
toria die
Widerstar
Beendigu
nichtigun
burg zu
Mail“
Stadt de
die engl
bereits
trisch in
der Geb
Mehrzahl
gesetzt un
Theil um
Z
melden
Geitriger
die Bu
und bew
berge
dung aus
des Inbe
n es bu
lizeit
das Ver
schweim
pumpen.
hof Ste
wegung
nach Ma
hintanzu
Z
aus Pr
Helpm
Präsident
Grob
General
Krüge
Z
meldet a
g ar s b
sie gester
Kun d
und dre
England
tung v
Z
meldet
Division
zu habe
gleiche
befindet
Aus L
felig
hier

in Buren
ilitarische
würde. Diese
" mit der
ejn", ruft der
nzes System,
dungen
die sie unserer
kten, ein
politische
winden."
Telegramm.)
werden, daß
Zeit, bevor
en Mächte
ein derartiger

" meldet aus
e Staats-
edungen
Land einen
die süd-
bis zum
anderenfalls
rlegung
e Grund-
schaffen
nglands
Präsidenten
tag beraten,
an Salis-
e beige-
chterhal-
r beiden Re-
a non.

" meldet
d.: Präsi-
r seiner Ab-
r Ansprache
ob der
bspruch
vention
icherlich
nde sein.

graph" liefert
en schein
eter's im
aufgefunde-
er's an die
uar. Dieses

nt flagt,
liste der
die übrigen
er Zeit, da
hem Sta-
m den Tu-
th zu be-
cht thun.
t verstehen,
Freiheit,
unserer
ein Kampf

ntliches plai-
men doch in
ls in hoch-
scheiden, doch
n schon die
n, daß man,
auf sehen
f man wohl
wenig kürzer
und keine
Die Gestalt
Nöcken zwar
und jugend-
die kürzeren
porheben —
cht, sondern

ung bei den
ch nicht bloß
s aber die
enen höfliche
jahrein im
den, so em-
Beachtung,
ge und daß
gsfrage viel-
stellt eine
tief ausge-
ektiv hat.
betrachtet sie
cht auf der
aber sieht
fenbar sehr
fest werden

Dömino.

auf Leben und Tod, ein Kampf, in welchem
Niemand vor Leiden zurückweichen darf. Ich und der
Exekutivrat fordern daher alle Feldfor-
neten auf, sämtliche Burghers zu rekruti-
ren und nach Ladysmith zu bringen.
Dieser Auftrag muß unverzüglich ausgeführt
werden. Ladysmith befindet sich in höchst kritischer Lage.
Wenn wir unser Bestes thun, den Feind zu bezwingen,
so glaube ich, daß der Friede in naher Aus-
sicht stünde, ein Friede, der uns Alles ließe, was
uns theuer ist. Säumen wir aber und vernachlässigen
wir unsere Pflicht, dann kann uns Unheil befallen.
Brüder, seid wachsam und laßt jeden fähigen Mann
hervorkommen und seine Pflicht thun, dann wird Gott
uns segnen!"

In einem Postskriptum heißt es, alle be-
urlaubten Männer müssen, wenn ihr
Verlaß auch noch nicht abgelaufen, in die Lager
zurückkehren.

Ein Bericht des Generals French.

London, 10. März. „Reuter's Office“ meldet
aus Paplargrove vom 9. d.: Die Abthei-
lung des Generals French, welche sich zehn
Meilen vor der Hauptmacht des Marschalls
Roberts befindet, meldete, daß die Front
frei vom Feinde sei, und jeder Bericht
deute darauf hin, daß sowohl die Transvaal-
Buren als das Heer der Freistaat-Buren
sich im Zustande der Auflösung be-
finden. Der Gesamteindruck sei der, daß dem
weiteren Vorrücken der Engländer zwischen Poplar-
grove und Bloemfontein kein Wi-
derstand werde entgegengestellt werden. Heute
sei eine Menge von den Buren gehörender Munition,
einschließlich verschiedener Büchsen mit Ex-
plozivatgeschossen, zerstört worden.

Von den Kriegsschauplätzen.

London, 10. März. (Privat-Tele-
gramm.) Die Bewertung des Erfolges
Roberts' von Montag wird hier zusehends ge-
ringter, da die Berichte des Korrespondenten von Ort
und Stelle immer nüchtrner lauten. „Daily News“
sagen: French wurde vom Feinde gestellt und am
weiteren Vordringen behindert. Die Verbindung der
Buren abzuschneiden ist mißlungen. Die Militärs-
kritiker erkennen an, daß Roberts' Erfolg kein großer
ist, da die feindliche Streitmacht unversehrt geblieben.
Es wird noch ganz anderer Anstrengungen bedürfen,
ehe auch nur die Burenarmee des Freistaates erledigt
wird. Andererseits steigern die Meldungen aus Pre-
toria die Hoffnung auf baldigen Zusammenbruch des
Widerstandes, da Krüger zu Verhandlungen zwecks
Beendigung des Krieges bereit ist. Sollte der Ver-
nichtungskampf kommen, dann ist man in Johannes-
burg zum Ausbruch entschlossen. Einer „Daily
Mail“-Meldung zufolge werden die Buren eher die
Stadt dem Erdboden gleich machen, als zugeben, daß
die englische Flagge dort wehe. Die Minen wurden
bereits angelegt, deren Zünder mit dem Fort elek-
trisch in Verbindung stehen, so daß die Mehrzahl
der Gebäude jederzeit in die Luft fliegen kann. Die
Mehrzahl der Goldminen ist bereits unter Wasser
gesetzt und die Gerätschaften bereits zum großen
Theil unbrauchbar gemacht worden.

London, 10. März. In der zweiten Ausgabe
melden die „Times“ aus Ladysmith vom
Gestrigen: Dem Vernehmen nach verschanzten sich
die Buren in der Nähe von Biggarsberg
und bewachen die östlichen Pässe der Draakens-
berge. Das Blatt veröffentlicht eine weitere Mel-
dung aus Lourenço-Marquez vom 9. d.
des Inhalts, daß alle Europäer in Johan-
nesburg Befehl erhalten haben, in der Po-
lizeitruppe Dienste zu thun, und daß
das Verbot ergangen sei, aus den völlig über-
schwemmten großen Bergwerken das Wasser herauszu-
pumpen. Ein Burenkommando hat bei Bloem-
fontein Stellung genommen zu dem Zwecke, jede Be-
wegung der feindlichen Truppen mittelst Eisenbahn
nach Mafeking oder in der Richtung nach Alertsdorp
hinzuzufassen.

London, 10. März. „Reuter's Office“ meldet
aus Pretoria vom 9. d.: In der Richtung von
Helmslaar hat heute der Kampf begonnen.
Präsident Krüger ist, begleitet vom General
Grobler, aus Bloemfontein hierher zurückgekehrt.
General Zouber wird demnächst den Präsidenten
Krüger besuchen.

London, 10. März. Das „Reuter'sche Bureau“
meldet aus dem Hauptquartier der Buren bei Big-
garsberg vom 8. d.: Kundschafter berichten, daß
sie gestern bei Waschbank auf sechs britische
Kundschafter stießen, einen derselben tödteten
und drei verwundeten, ferner daß angeblich 12.000
Engländer die Stellungen der Buren aus der Rich-
tung von Helpmalaar bedrohen.

London, 10. März. Das „Reuter'sche Bureau“
meldet aus Jamestown vom Gestrigen: Die
Division Vrabant ist, ohne Widerstand gefunden
zu haben, hier eingetroffen. — Wie das
gleiche Bureau aus Kimberley vom 9. d. meldet,
befindet sich Lord Ritzener dortselbst.

London, 10. März. (Privat-Telegramm.)
Aus Lourenço-Marquez werden feind-
selige Absichten der Buren-Re-
gierung gegen die Johannesburger

Minen gemeldet. Man lege Sprengminen in der
Stadt an, um dieselbe eventuell in die Luft zu
sprengen. Auch Pumpungen seien in den Schächten
unterlag, in Folge dessen seien die Schächte „Sim-
mer“ und „Jack“ überfluthet. — General Zouber
ist aus bisher nicht bekannten Gründen in Pre-
toria angekommen. („N. Fr. Pr.“)

Pietermaritzburg, 10. März. General White
ist heute aus Ladysmith hier eingetroffen und wurde
mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt.

Die englische Kriegaanleihe.

Newyork, 10. März. Das Bankhaus Mor-
gan und Komp. ist damit betraut, in Amerika
Zeichnungen auf die englische Kriega-
anleihe entgegenzunehmen. Bei dem Bankhause
sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen,
darunter als größte die einer Versicherungsgesellschaft
im Betrage von 10 Millionen Dollars.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-
stehendes:

die erste: Aus dem Abgeordneten-
hause, Lokal-Anzeiger (Städtische
Neuigkeiten), Offener Sprechsaal,
Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle,
Der Kapitalist (Die neuen
Fünf-Kronen-Silbermünzen etc.),
telegraphische Kursberichte, Wiener
Effektenbörse, sowie den Theater- und
Vergnügungsanzeiger und Inserate;

die zweite: Lokal-Anzeiger (Die
Geldbeschaffung der Hauptstadt),
Aus dem Baurathe, Umschreibung
von Immobilien, Eheverträge
in den hauptstädtischen Standes-
ämtern, die Kurstabelle, ferner „Kleiner
Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: die „Seuilleton-Zeitung“ („Allerlei“
und die Fortsetzung des Romans „Ehrliche
Rache“) und Inserate;

die vierte: Handelsüberblick der
Wochens, Wiener Frucht- und Mehls-
börsen, Marktberichte, Budapest-
Waren- und Effektenbörse, Ge-
treide- und Mehlverkehr, Wasser-
stand.

* Wetterbericht. Das Firmament war heute wieder
wolkenlos und wir hatten einen trockenen, sonnigen Tag,
die Temperatur, welche Nachts einige Grade unter Null
geunken war, erreichte ein Maximum von 4 Gr. N., der
Barometerstand ist mitunter bis 775 Mm. gestiegen. Auf
dem Kontinent ist das Wetter überwiegend trocken, bei
Tag milde, Nachts hingegen kalt. In ganz Ungarn ist
der Himmel heiter, nirgends gab es Niederschläge, die
Temperatur sank Nachts bis - 7 Gr. N. Es ist trocken,
heiteres und bei Tag mildes Wetter mit sehr starker nächt-
licher Abkühlung zu erwarten.

* Zur Vermählung der Kronprinzessin-
Witwe Stephanie. Aus Wien wird uns telegra-
phisch: Kronprinzessin-Witwe Stephanie hat die
Bekanntmachung des Grafen Lönyay vor rund vier-
zehnhundert Jahren, gelegentlich ihrer Nordkapreise, in
London gemacht, wo ihr Graf Lönyay als Kavaliere
zugeheilt war. Die offizielle Verlobung hat, wie das
„N. W. Tagbl.“ mittheilt, am 18. Januar v. J. in
Venedig stattgefunden. Zu den großen Schwierigkei-
ten, welche zu besiegen waren, gehörte auch die
Titelfrage. Auf persönliche Intervention des
Monarchen ist es zurückzuführen, daß die Kronprin-
zessin-Witwe den Titel königliche Hoheit
führen wird. Alle auf das Verhältniß zur kaiserlichen
Familie bezughabenden Maßnahmen wurden urfundi-
lich festgestellt. Die kirchliche Trauung erfolgt durch
einen geistlichen Verwandten des Grafen Lönyay in
Anwesenheit des Triester Bischofs und des Innsbrucker
Jesuitenpaters Kolb. Bevor Erzherzogin Stephanie
Wien verließ, hat sie verschiedene werthvolle Immo-
bilien und Schmuckgegenstände an befreundete Mit-
glieder der Aristokratie verschenkt. Ihrem langjährigen
Zuckerbäcker schenkte sie einen Brillantring mit der
Inscription: „Aus Dankbarkeit für die Mühe und Aus-
dauer“. Ihrem Koch schenkte sie einen Brillantring
mit dem Datum des Abschieds und dem Namen
Stephanie. Einen großen Theil des Schmuckes, den
die Erzherzogin von der Königin erhielt, insbesondere
die Perlengarnituren schenkte sie ihrer Tochter. Das
Diadem, das sie als Braut trug und das gleichfalls
ein Geschenk der Königin ist, hat die Kronprinzessin-
Witwe modernisiren lassen und sie wird es gelegent-
lich ihrer zweiten Trauung anlegen. Nach der Trauung
in der Schlosskirche zu Neuwarnau findet ein kleines
Diner statt, worauf die Neuvermählten auf der Nacht
der Erzherzogin eine Seereise unternehmen. Mor-
gen kommt Graf Lönyay mit zwei Verwandten
gleichen Namens nach Miramare.

Donnerstag Abends, unmittelbar vor ihrer Ab-
reise, hat sich die Kronprinzessin-Witwe Stephanie
in der Hofburg von ihrer gesammten Dienerschaft in
überraus herzlicher und ruhrender Weise verabschiedet.
Die Dienerschaft wurde um 6 Uhr Abends in einen
Salon beschieden, wo ihre bisherige Herrin sich ein-
gefunden hatte. Die Kronprinzessin-Witwe

weinte und sprach in tiefbewegten Worten der Diener-
schaft für die ihr geleisteten treuen Dienste den Dank
aus, sodann reichte sie jedem Einzelnen die Hand.
Zur Erinnerung erhielt jeder Diener und jede
Dienerin die Photographie der Kronprinzessin-Witwe und
ein kostbares Geschenk, die Männer Brillantringe oder
Busennadeln, die Frauen Brochen oder Bracelets.
Von der gesammten Dienerschaft verbleibt nur die
Kammerfrau Fräulein Haas weiterhin im Privat-
dienste der Kronprinzessin-Witwe. Die neue Dienerschaft,
die Kammerdiener, Kutscher, das Stallpersonal, sowie
die weibliche Dienerschaft, wurde schon vor Wochen
aufgenommen und tritt mit dem Tage der Ver-
mählung der Kronprinzessin-Witwe in den Dienst der
neuen Herrin, während die alte Dienerschaft weiter-
hin in Hofdiensten verbleibt. Am Tage vor der Ver-
mählung der Kronprinzessin-Witwe wird in Miramar
noch ein großes Diner stattfinden, zu welchem auch
die bisherige Obersthofmeisterin Gräfin Gondrecourt,
sowie mehrere der Kronprinzessin-Witwe nahe-
stehende Damen geladen sind. Erzherzogin Clisabeth
wird diesem Diener gleichfalls noch bei-
wohnen, sich aber unmittelbar nach demselben mit
ihrem Gefolge nach Gries begeben, da die Erzherzogin
der Vermählungsfeier nicht beiwohnen wird. Am Ver-
mählungstage wird auch der Hofstaat und die Kam-
mer der Kronprinzessin-Witwe offiziell aufgelöst wer-
den. In Wirklichkeit werden aber noch mehrere
Wochen verstreichen, bevor alle Arbeiten zur vollstän-
digen Auflösung dieser Gruppe des Hofdienstes be-
endet sein werden. Wie wir erfahren, wird die Kron-
prinzessin-Witwe gleich nach der Vermählung alle
Protokolle über die verschiedenen Vereine und
Institute, welche sie bisher innehatte, zurücklegen.
Einen Theil dieser Ehrenstellen soll die Erzherzogin
Clisabeth übernehmen.

Der Tag der Vermählungsfeier wird wohl ge-
heim gehalten, doch glaubt man bestimmt, daß die-
selbe entweder am Samstag, 17., oder am Mittwoch,
21. d., stattfinden wird. Man will auch wissen, daß
die Kronprinzessin-Witwe den ihr von Geburt zu-
kommenden Titel „Königliche Hoheit“ bei-
behalten wird und daß dem Grafen Lönyay
in nächster Zeit der Fürstentitel verliehen
werden würde.

* Hofkapellmeister Doppler †. Ein Stutt-
garter Telegramm meldet das heute erfolgte Ableben
des dortigen Hofkapellmeisters Karl Doppler, der
an der Influenza verstarb. Karl Doppler, ein
jüngerer Bruder des vor achtzehn Jahren verstor-
benen Komponisten der „Jiska“, Franz Doppler,
war seinerzeit Jahre hindurch Kapellmeister des damals
mit der Oper verbundenen Budapest-Opern-
ationaltheaters. Auch er verjüngte sich, gleich
seinem Bruder, aber mit weniger Erfolg, als Opern-
komponist. Auch komponirte er die Musik zu mehreren
ungarischen Volksstücken. Karl Doppler wirkte bis
zum Schlusse der Sechziger-Jahre gleichzeitig mit
seinem Bruder in Budapest. Als dann Franz Doppler
Mitglied des Wiener Hofopern-Orchesters wurde,
folgte Karl einer Berufung an's Stuttgarter Hof-
theater, wo er bis an sein Lebensende wirkte. Beide
Brüder waren gebürtige Lemberger. Karl Doppler
hat ein Alter von 74 Jahren erreicht.

* Königliche öffentliche Notariate. Der Justiz-
minister verleiht den königlichen öffentlichen Notar
Dr. Oskar Charant von Fiume nach Budapest,
und zwar nach dem zwischen dem Clisabeths- und dem
Karlsringe befindlichen inneren Theile des VII. Bezirks.

* Eine Deputation beim Ministerpräsi-
denten. Eine Deputation der Großkfindaer
römisch-katholischen Gemeinde, bestehend aus dem
Erzdechanten Dr. Alois Ebner, Johann Kof-
storn, Alois Berger und Karl Sziller,
sprach heute unter Führung des Reichstagsabgeord-
neten Christoph Telleky beim Ministerpräsidenten
Koloman Szell vor und erbat sich in einer seit
1870 obschwebenden Angelegenheit die Unterstützung
Sr. Erzellenz. Das Municipium von Großkfinda
weigert sich beharrlich, den Katholiken, die den dritten
Theil der Einwohnerzahl ausmachen, solche Kon-
zeptionen zu machen, wie der griechisch-orientalischen
serbischen Kirchengemeinde. Die Angelegenheit, die
seit her wiederholt die Unterstützung des Ministers des
Inneren und des Kultusministers fand, dürfte endlich
einer günstigen Erledigung zugeführt werden, da der
Ministerpräsident der Deputation die wärmste Unter-
stützung ihrer Sache zusagte.

* Die Universitätsjugend und Frau Jákai.
Gestern meldeten wir, daß Intendant Graf Kegle-
vich die Mitwirkung der Frau Marie Jákai bei
der am 15. d. stattfindenden Märzfeier der Universi-
tätsjugend nicht gestattet habe. Die Studentenschaft
richtete heute an Frau Jákai ein Schreiben, in
welchem zunächst der Dank für die Bereitwilligkeit
der Künstlerin zur Theilnahme an der Feier aus-
gedrückt wird. Das Schreiben endigt mit folgenden
Worten: „Wir können aber nicht umhin, dem un-
endlichen Bedauern Ausdruck zu geben, welches die
Universitätsjugend darüber fühlt, daß Ihre patrio-
tische That wegen einer bloßen Formalität vereitelt
wurde. Zugleich verdolmetzchen wir Ihnen, gnädige
Frau, die tiefste Enttäuschung der akademischen
Bürger über das unmotivirte und unpatriotische
Vorgehen der Leiter des Nationaltheaters, die mit kleinlicher

Neuer P. J.
1900

Gartnäckigkeit Ihr Mitwirken bei der patriotischen Feier der Universitätsjugend verhinderten. — Mit patriotischer Verehrung im Namen der Universitätsjugend: Joltán Horváth, Joltán Kárpáthy.

* Dreyfus und die Amnestievorlage. Kapitän Dreyfus, Emile Zola, Oberst Picquart und Reinach haben, wie aus Paris gemeldet wird, an die Senatskommission Proteste gegen die Amnestievorlage gerichtet. Dreyfus' Brief ist aus Carpentras datirt und lautet:

Die Amnestievorlage beraubt mich der Möglichkeit, vor dem Kassationshofe eine Revision der ungerechten Verurtheilung, die mich aufs neue traf, zu verlangen, beraubt mich somit meiner theuersten Hoffnung, in legaler Weise meine Unschuld proklamirt zu sehen, diese Unschuld, welche so evident ist, daß die Regierung es als eine Ehrenpflicht erachtete, das Urtheil vom 8. September nicht zum Vollzuge bringen zu lassen. Ich habe keinerlei Begnadigung verlangt. Das Recht des Unschuldigen ist nicht Milde, sondern Gerechtigkeit. Die Freiheit war mir darum theuer, weil mir durch sie gestattet war, leichter die Gutmachung des fürchterlichen Rechtsirrhums, dessen Opfer ich war, anzustreben. Welches Rechtsmittel zur Erlangung der Revision bleibt mir, wenn die Amnestie votirt wird? Ich protestire gegen diese Maßnahme, die mich dem Unrechte gegenüber entwaffnet. Niemand wünscht eifriger als ich eine Beruhigung der Gemüther und das Ende der schrecklichen Leidenschaften, deren erstes Opfer ich gewesen, aber die Justiz allein nur kann diese Beruhigung schaffen. Die Amnestie trifft mich im Herzen, sie kommt nur den Verbrechern zu statten, welche die Richter getäuscht haben oder wesentlich einen Unschuldigen mittelst Fälschungen verurtheilen ließen, und mich in den Abgrund stürzten. Diese Amnestie käme dem General Mercier zu statten, dem Haupturheber des Justizverbrechens von 1894, der durch eine Ironie des Schicksals berufen sein wird, als Senator zu seinem Vortheile abzustimmen. Ich bitte den Senat inständigst, mir mein Recht auf Wahrheit und Gerechtigkeit zu belassen.

Gen. Alfred Dreyfus.

Emile Zola schreibt: „Ich protestire aus allen Kräften gegen die Amnestie; ich wünsche abgeurtheilt zu werden. Es ist unmöglich, daß man den Lauf der Justiz unterbricht, indem man mich unter dem Schlage einer Kontumazverurtheilung, gegen die ich Einwand erhob, läßt. Ich bitte die Kommission, mich einzuvernehmen, nachdem sie die Regierung einvernommen haben wird.“ Oberst Picquart erklärt in seinem Protest: „Die Amnestievorlage würde mich in zweifacher Weise treffen, denn sie würde mich von einem Vergehen amnestiren, das ich nicht begangen, und würde mich gewissermaßen mit dem General Mercier und seinen Komplizen zusammenschließen.“ Picquart wünscht, wie schließlich auch Reinach, von der Senatskommission vernommen zu werden.

* Jubiläum. Aus Arad wird telegraphirt: In imposanter Weise wurde heute das 25jährige Jubiläum des Bürgermeisters Julius Salacz gefeiert. Vormittags 10 Uhr fand eine Fest-Generalversammlung statt, welche vom Obergespan Fabián eröffnet wurde. In den von einer Deputation eingeholten Bürgermeister, der mit brausenden Clenrufen empfangen wurde, richtete Advokat Karl Müller eine Ansprache, in welcher er die Verdienste Salacz würdigte, wofür der Jubilar tief ergriffen dankte. Dann wurde der Bürgermeister zum Ehrenbürger gewählt, sein Gehalt um 2000 Kronen erhöht und auf seinen Namen eine Stiftung von 10,000 Kronen für arme Schüler errichtet. Im Laufe des Tages brachten dem Gefeierten achtzig verschiedene Deputationen Gratulationen dar. Abends fand ein Banket statt.

* Verhütung von Unfällen bei den elektrischen Bahnen. Schon seit langer Zeit beschäftigt man sich in den Kreisen des Handelsministeriums mit der Frage, wie die Unfälle bei den hauptstädtischen elektrischen Bahnen verringert werden könnten. Die bis her versuchten Rettungsvoorrichtungen erwiesen sich als unzulänglich, weshalb das Hauptgewicht auf die Vervollkommnung der Bremsenvorrichtung gelegt werden muß. Die bezüglichen Studien sind noch immer nicht beendet, doch erwies es sich als notwendig, bis dahin wenigstens auf die Fahrgeschwindigkeit zu achten. Handelsminister Hegedüs hat nun an die hauptstädtischen elektrischen Bahnen einen Erlaß gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, ihr Personal dahin zu instruiren, daß die Fahrgeschwindigkeit innerhalb jener Schranken gehalten werde, bei welchen die Bremsenvorrichtung das allerstärkste Stehenbleiben ermöglicht.

* Die Legitimationskarten der Polizisten. Statt der bisher üblichen Certifikate werden sämtliche Polizisten und Polizeiangestellte mit Photographien versehene Legitimationskarten erhalten.

* Die Feier des 15. März. Die Petöfi-Gesellschaft arrangirt an Stelle ihrer Monatsfeier am 15. d. im Redoutensaal eine größere literarische Feier. Aus diesem Anlasse werden Ludwig Bartók, Paul Koroda und Emil Brányi Gedichte deklamiren, Moriz Jókai, Abgeordneter Joseph Béfi und Bürgermeister Johann Halmos aber Reden halten. Die Feier beginnt um

halb 11 Uhr. — Die vereinigten Budapester Tischgesellschaften veranstalten am 15. d., 8 Uhr Abends, im „Hotel Erzherzog Joseph“ ein „Freiheitsbanket“. — Die radikale Partei der Universitätsjugend trifft zur festlichen Begehung des 15. März große Vorbereitungen. Am Vorabend dieses Tages, Mittwoch, 14. d., 7 Uhr Abends veranstaltet diese Partei in den Lokalitäten des Demokratenklubs (Große Feldgasse Nr. 21, 1. Stock) einen Festabend. Das Programm enthält interessante Punkte. Der Reichstagsabgeordnete Joseph Béfi wird die Festrede halten; Jol. Gifella Intenyingt mehrere Gelegenheitslieder, der übrige Theil des Programms wird von der Jugend selbst bestritten. Der Festabend, um dessen Gelingen sich Ernst Weiler, Stephan Déty und Leo Silberstein-Dezso eifrig bemühen, verspricht einen schönen Erfolg. Viele Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens haben ihr Erscheinen zugesagt. Gäste sind gerne gesehen.

* Balkonzert. Die Unterhaltung der Zeitungs-Administrationsbeamten, welche am 18. d. im „Hotel Royal“ veranstaltet wird, verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Hiefür spricht auch das Programm des Konzertes, welches schon demnächst veröffentlicht wird und aus welchem nur die Namen einiger Mitwirkender angeführt seien: Das Zweigestirn Louise Blaha und ihre Tochter Sárka, Joseph Gábor, der prächtige junge Tenor des Volkstheaters, Fräulein Irene Barsányi vom Lustspieltheater, der Geiger Rudolf Kémény, der Pianist Bendiner. Aus diesem Bruchstücke kann schon auf den Erfolg des Konzertes geschlossen werden. Karten zu 4 und 10 Kronen in allen Zeitungsadministrationen erhältlich.

* Verhaftung eines Defraudanten. Aus Raab wird telegraphirt: Der städtische Rechnungsbeamte Johann Dpiz wurde heute verhaftet, da er von vielen Parteien Beträge aufnahm, um sie angeblich der Steuerkasse zuzuführen, dieselben jedoch für sich behielt und in die Steuerbücher Fälschungen eintrug. Die so veruntreute Summe beträgt 10,000 bis 12,000 Kronen.

* Todesfälle. In Wien ist heute der Nachtmeister der königlich ungarischen Leibgarde Joseph Barcsay de Nagy-Barcsa gestorben. Der Dahingegangene war k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages und besaß zahlreiche Auszeichnungen. Major Barcsay ist nur kurze Zeit krank gewesen: er ist nach zweitägiger Krankheit im Palais der ungarischen Leibgarde verstorben. Joseph v. Barcsay wurde am 27. Februar 1840 in Hermannstadt geboren. Er widmete sich der militärischen Laufbahn, nahm an mehreren Schlachten theil und wirkte auch als Professor an militärischen Unterrichtsanstalten. Seit 1879 gehörte er der ungarischen Leibgarde an. 1885 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Fünf Jahre lang wirkte er an der Seite des Erzherzogs Karl Ludwig als Organisator des Rothen Kreuz-Vereins. Er gehörte unter jene Mitglieder des Magnatenhauses, welche für die kirchenpolitischen Vorlagen stimmten. — Wie aus Szarvas telegraphirt wird, ist der dortige Obernotar Béla Dancs, 1848/49er Honvéd, gestorben.

* Die Erlauer Defraudationsaffaire. Ueber die nahezu eine halbe Million Kronen betragende Defraudation bei der Erlauer Handels- und Gewerbebank werden nachträglich mancherlei interessante Details bekannt.

So verlautet unter Anderem, daß der Hilfsbuchhalter Franz Dostal spurlos verschwunden sei und nun von Seite der Behörden kurrentirt wird. Die Behörde hat bereits das Konkursverfahren gegen die zugrunde gegangene Bank eingeleitet und zum Massverwalter Alexander Babocsay bestellt. Das Manco selbst erscheint durch die Beschlagnahme des Vermögens der gesamten Direktion nicht gedeckt; die Mitglieder derselben erklären übrigens, daß sie an der Leitung der Geschäfte nicht theilnahmen, und verweisen auf die beurlaubten Leiter der Anstalt Ladislaus Luga und David Schwarz, deren Vermögen jedoch gering ist. Luga ist ein pensionirter katholischer Parrer, der von dem Geschäft so viel wie nichts verstand. Die Seele des Instituts war der zum Selbstmörder gewordene Cláffy. Er spielte in Erlau nebstdem eine politische Rolle, wirkte in allen politischen Ehrenaffären mit, war der Präsident aller Ehrengerichte und that sich auf sein Sittenrichteramt viel zu gute. Seine Parteigänger hielten ihn, seine Gegner fürchteten ihn. Wenigleich sein Einkommen nur 1000 Gulden betrug, lebte er dennoch auf großem Fuße. Er baute Weingärten, opferte viel auf Wahlagelassenheiten. Manah leiten Verdacht hinsichtlich seiner Lebensweise zerstreute er durch sicheres, präpotentes Auftreten. Als er einmal vernommen, daß ein fälschlicher Beamter die Bemerkung machte, von 1000 fl. Bezahlung könne ein honneter Mensch so nicht leben, injulirte Cláffy den Mann thätlich und stieß ihn aus dem Kasino hinaus. Er sprach auch von einer bevorstehenden Erbschaft und versuchte auf jede Art, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Die Anstalt soll übrigens in den letzten Jahren auch große materielle Verluste erlitten haben. Diese, sowie die Mißbräuche Cláffy's dürften den Stock zu dem bisher entbehten Abgang bilden. Dafür spricht auch eine Notiz der „Bud. Kor.“, welcher aus Erlau folgendes telegraphirt wird: Dr. D. Schwarz ist bereits seit fünf Jahren nicht Direktionsmitglied der Erlauer Handels- und Gewerbebank. In der Zeit, als er noch an der Direktion, und zwar unentgeltlich theilnahm, war das gesammte gesellschaftliche Vermögen noch intakt

und kamen weder Mißbräuche noch Regelwidrigkeiten vor. Bei dem von verschiedenen Seiten erwähnten Grünbaum hat die Gesellschaft nicht den geringsten Verlust erlitten. Als Dr. Schwarz im Jahre 1895 aus der Direktion trat, hat er sowohl von der Direktion als von der Generalversammlung das Absolutorium bekommen. Seit jenem Austritte hat er jede Verbindung mit der Gesellschaft abgebrochen und hat er sich seiner Aktien mit Verluft entäußert.

* Faschingsnachzügler. Heute Nachts fanden nachfolgende Unterhaltungen statt: Tanzabend des Budapester Männergesangsvereins im „Saskör“; Tanzunterhaltung der wohlthätigen Tischgesellschaft „Gondviselés“ im Theresienstädter Kasino und Kostümkränzchen der Liedertafel „Ebredecs“ im Lokale Große Fuhrmannsgasse 4.

* Säbelduell. Heute Nachmittags halb 4 Uhr fand im Fodor-Rátosy'schen Festsale zwischen dem Ministerialsekretär Dr. Theodor Barthos und dem Gutsbesitzer Aurel Butner ein Säbelduell statt, bei welchem Barthos einen scharfen Hieb auf den rechten Arm bekam.

* Gefundene 500 Gulden. Heute Vormittags wurden im Gebäude der ersten waterländischen Sparkasse in der Universitätsgasse 5 Stück hundertgulden Noten gefunden; das Geld wurde bei der Oberstadthauptmannschaft deponirt.

* Kön. ung. Staatsbahnen. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß nachdem das beim Tunnel zu Preßburg bestehende Verkehrsbehinderung behoben wurde, der genannte Personen- und Güterverkehr über Pozsony-Marchegg vom 8. März l. J. ohne Beschränkung wieder aufgenommen worden ist.

* Eine granfame Mutter. Aus Szarvas wird telegraphirt: Die Frau des Landwirthes Michael Nemes steckte ihr 6jähriges Mädchen, weil dasselbe an einer Hautkrankheit litt, in den Backofen, wo das arme Wesen verbrannte.

* Somossy mulató. Troßdem das März-Programm seine ungehörigste Zugkraft ausübt, hat die rührige Direktion abermals eine Attraktion ersten Ranges in den Variété-Parodisten Gebrüder Schwarz zu acquiriren gewußt, welche beibei ihrem Debut geradezu sensationell auf die Sachmuskel des zahlreich erschienenen Auditoriums wirkten.

* Spenden. Für die sieben armen Waisen des Mörders zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majtény sind uns heute an mildthätigen Spenden zugekommen: Emile Ranschburg 2 fl., eine alte Schulb 2 fl. 60 kr., Rosa Reing 1 fl., H. N. und E. S. 2 fl. 22 kr., Adolf Sznaclay, Weghes, 1 fl., Sammlung des Hermann Eiser, Präses der isr. Gemeinde, Rajec, 18 fl. 40 kr., Jena und Jlonka Kohn, Westfalau, 1 fl. 30 kr., Sammlung des Wilhelm Ehrenstein (anlässlich des Feuerwehrballes in Nagy-Jács) 7 fl., Jure Feuer, Bag-Ujhel, 1 fl., Tischgesellschaft in Alt-Basua 5 fl., M. Spay, Mengusfalau 1 fl., isr. Frauenverein, Lippa, 5 fl., Sammlung der Malvine Salzberger, Rnyaka (anlässlich der Hochzeit der Malvine Strauß, Közshabegy), 9 fl., Sammlung des Samuel Singer, Borsther der „Chebra-Radijska“, Sebes-Kellemes, 4 fl. 40 kr., Sammlung der Hermine Meisel und Joseph Bud (anlässlich der Hochzeit des Herrn Horoviz, Pödbjel) 7 fl. 11 kr., Armin Rosenzweig, Közshabegy, 50 kr., Sammlung einer Tischgesellschaft der Kis-Bester „Chebra-Radijska“ 3 fl. 50 kr. Die heutige Sammlung beträgt 72 fl. 3 kr. Hierzu die bereits ausgewiesenen 2622 fl. 98 kr., zusammen 2695 fl. 1 kr. — Ferner sind uns für die Ferienkolonie von E. Bajda 1 fl. 50 kr. zugekommen.

* Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist heiteres Wetter mit leichten Nachfrösten und tagsüber mildes Wetter voraussichtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Oskar Giesler, Beamter der „Hungaria“ Dampfmühl Akt.-Ges., verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Kornelie Weinberger in Budapest.

Herr Dr. Manó Schönfeld, Kreisarzt aus Mbelova, verlobte sich am 9. d. mit Fräulein Paula Schleglinger in Mtschl. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. März. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolis, Scharblattern 2, Scharlach 4, Masern 10, Diphtheritis u. Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Roduspital 2345, im Johannesspital 766. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

* Wessen gelbe Schuhe sind beschnitten? Der Kaufe sich Giesler's patent gelbe Schuh-Fleckenentfernungssöl! Das beste Mittel zur Reinigung gelber Schuhe, entfernt durch einfaches Einreiben die Flecken und den durch das viele Schmirnere zurückgebliebenen Schmutz, erhält die ursprüngliche Farbe und erweicht das Leder. Zu bekommen in jeder Droguerie, Farb-, Leder- und Bürstenwaaren-Geschäfte.

* Folgenden Bericht haben wir erhalten: Die kais. u. kön. Hoflieferanten-Firma J. Arpay u. Co. (1849 gegründet) theilt achtungsvoll mit, daß der Firmainhaber kais. u. kön. Hoflieferant Julius Mészey von seiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt ist und sämtliche Novitäten der Frühjahrs- und Sommerzeit schon in unserem Waarenlager eingetroffen sind, und dem kaufenden Publikum zur gefälligen Verfügung stehen.

Neuer P. Z.
1900

Die letzte Brantausstattung (im Preise von 3000 Kronen) zur gefälligen Beschäftigung bei der Wäscheirma Danzinger u. Neuman, IV., Kalvin-ter 2, ausgestellt.

Rheuma, Gicht, Nieren-, Gallen- und Blasensteineiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage basierende D. Nisso'sche Citronensaftkur. Prospekt gratis Szabad y János, Apoth. Vpest, Damjanich-u. 2/g.

Politische Quelle.

Im heutigen Tage wurden die zwischen dem Baron Desider Bánffy und Gabriel Ugron und zwischen Gedeon Rohonczy und Gabriel Ugron obschwebenden Ehrensachen im Duellwege erledigt. Das Pistolenduell Bánffy-Ugron, welches Mittags stattfand, nahm einen unblutigen Verlauf; am Nachmittag schlug sich Ugron mit Rohonczy auf Säbel, und der Zweikampf endigte mit einer leichten Verletzung Rohonczy's. Ueber die beiden Duelle berichten wir Folgendes:

Das Duell Bánffy-Ugron.

Die Zwistigkeiten, Fehden und erbitterten Wortkämpfe, welche in den jüngstverflohenen Tagen im ungarischen Abgeordnetenhaus sich abspielten, haben sich derart zugespitzt, daß heute zwei der Hauptfiguren im parlamentarischen Gesechte: der ungarische Obersthausmeister Baron Desider Bánffy und der Reichstagsabgeordnete für Szilágy-Somlyó, Gabriel Ugron, mit den Waffen als Gegner sich gegenüber traten. Nach der vorgestrigen geschlossenen Sitzung des Abgeordnetenhauses, deren sensationelle Ereignisse bekannt sind, hatte Baron Bánffy den Abgeordneten Ugron durch die Deputierten Gabriel Daniel und Edmund Gajári fordern lassen. Ugron nahm die Forderung an, machte seine Freunde, die Abgeordneten Arpád Szentiványi und Grafen Valentin Bethlen, als seine Zeugen namhaft, und die beiderseitigen Sekundanten vereinbarten ein Pistolenduell auf zwanzig Schritt Distanz ohne Avance, mit neuen, bisher ungebrauchten Duellpistolen ohne Rielmouche, mit glattem Lauf. Zweimaliger Kugelwechsel mit je zehn Sekunden Zielzeit sollte stattfinden. Als Ort des Duells wurde die Reitschule der Erzherzog Joseph-Honvéd-Kavallerie-Kaserne auf der äußeren Uellberstraße bestimmt, als Zeitpunkt der Austragung des Zweikampfes die zwölfte Stunde des 10. März 1900 festgesetzt.

Um 10 Uhr Vormittags war die Landstraße vor der Josephs-Kavalleriekaserne schon lebhaft bewegt. Eine zahlreiche Volksmenge stand dicht an die geschlossenen Gitterthore gedrängt und blickte neugierig in den ungeheuren Hof, auf dem aber gar nichts verrieth, daß hier heute etwas vorgehen werde. Bloß die Zeitungsberichterstatter, die schon so manchem Duell hier als Zuschauer oder Zeugen beigewohnt, mußten, was es zu bedeuten habe, daß der alte Wachtmeister Juhász in der dicht am Gitter befindlichen Reitschule aus- und einging. Das Publikum war ungeduldig, denn es glaubte, das Duell werde um 10 Uhr stattfinden. Erst die Journalisten, welche sich nach und nach einfanden, klärten die Leute auf, daß das Rencontre für 12 Uhr Mittags festgesetzt sei. Vom Erzherzogplatz heimkehrende Züge von Infanteristen zogen singend vorbei und lenkten die Aufmerksamkeit der Menge zeitweilig auf sich.

Zwanzig Minuten nach 11 Uhr rollte lautlos auf Gummirädern ein Fiaker durch das mittlerweile geöffnete Gitterthor; dem Coupé entstieg die beiden Sekundanten Baron Bánffy's, Gabriel Daniel und Edmund Gajári. Sie begaben sich sofort in die Reitschule, um die getroffenen Vorbereitungen in Augenschein zu nehmen. Zehn Minuten nach den eben Angekommenen fuhr in einem Mietwagen der eine der Gegner: Baron Desider Bánffy als Erster vor. In seiner Gesellschaft befand sich der Abgeordnete Franz Heltai. Der Obersthausmeister promenierte eine Weile rauchend auf und ab, und schloß sich dann einer im Hofe versammelten Gruppe von Offizieren an, wo er lebhaft konversierte. Bald darauf fuhr eine Privatequipage vor, welche den Duellarzt Baron Bánffy's brachte: Professor Dr. Emanuel Herzogel, einen unserer renommiertesten Chirurgen. Unmittelbar nach ihm erschien auch der Arzt Ugron's, Primarius Dr. Ladislaus Farkas, dessen langbärtige, untersekte Gestalt bei den meisten namhaften Duellen Ungarns im Hintergrunde zu sehen ist. Ein fünfter Fiaker brachte Gabriel Ugron und einen seiner Zeugen, Arpád Szentiványi; schließlich erschien der sechste und letzte Fiaker mit dem anderen Sekundanten Ugron's: mit dem Grafen Valentin Bethlen. Ugron und seine Zeugen versetzten sich sofort in die Reitschule, doch kam Ugron zwei-dreimal wieder heraus und spähte umher, bis er plötzlich einen mitten in der Menge harrenden jungen Mann von schlanker Gestalt und scharfgeschnittenem Profil zu sich rief: es war sein Sohn, Gabriel Ugron jr., mit dem er sich ins Innere der Equipation begab. Inzwischen waren alle beim Duelle theilnehmenden Herren ebenfalls in die Reitschule gegangen, nur Baron Bánffy war, mit den Offizieren und dem Abgeordneten Heltai im Gespräch, auf dem Hofe geblieben.

Um zwölf Uhr kam Abgeordneter Daniel heraus und geleitete Baron Bánffy in die Reitschule. Auf dem Hofe verblieben der inzwischen gleichfalls wieder herausgekommene junge Ugron und Heltai, vor dem Gitter aber die Journalisten und die Menge, in athemloser Erregung der Ereignisse harrend.

Drin in der Reitschule ging inzwischen Folgendes vor: Der als Duellleiter fungierende Abgeordnete Szentiványi machte, nachdem die Distanz abgemessen und die Gegner aufgestellt worden waren, den vorgeschriebenen üblichen Versuch, der aber natürlich fruchtlos blieb. Ugron blickte sehr ernst, Baron Bánffy stand in kalter Ruhe da. Der Sekundanzähler — Abgeordneter Gajári — gab das Zeichen, die Gegner nahmen die übliche Profilstellung, und während Gajári laut und gleichmäßig zu zählen begann, hoben sie langsam die Pistolen, deren Hähne sie während des Hebens knackend spannten. „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs“, zählte Gajári, und fast in derselben Sekunde ertönte ein Schuß: Ugron hatte denselben abgegeben. Unmittelbar darauf gab auch Baron Bánffy Feuer, so daß es fast wie ein Schuß klang. Es war todtensstill und als der Rauch sich verzogen hatte, sah man beide Gegner unverseht aufrecht dastehen, die noch rauchenden Pistolen in der gesenkten Hand. Die Kugeln waren je einen halben Meter über den Köpfen hinweggeschossen. Diejenige Bánffy's wurde später in der Mauer gefunden, jene Ugron's blieb unauffindbar, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach in den Sand der Manége gedungen war.

Die Duellanten tauschten hierauf die Plätze und erhielten ein zweites Paar, schon vorher sorgfältig geladener und mit Zündhütchen versehenen Pistolen. Gajári begann wieder zu zählen, und gleichfalls in der sechsten Sekunde ertönte der erste Schuß: abermals war es Ugron, der zuerst Feuer gegeben hatte. Augenblicklich darauf trachte auch die Waffe in der Hand des Obersthausmeisters, der, wie das erste Mal, über Ugron's Kopf hinweggeschossen hatte. Das Projektil seines Gegners flog rechts in halber Brusthöhe an ihm vorbei.

Keiner der Duellanten war verwundet worden. Ohne Verwundung schieden sie, nachdem sie laut übereinstimmender Aussage der Sekundanten mit feiner Wimper zuckend dem Tode ins Antlitz gesehen hatten. Die beiderseitigen Sekundanten nahmen über das Rencontre folgendes Protokoll auf:

Protokoll,
aufgenommen in der zwischen Baron Desider Bánffy und Gabriel Ugron obschwebenden Affaire. Budapest, 9. März 1900. Unversehnt: Die Unterfertigten.

Nachdem sich Herr Gabriel Ugron in der gestrigen geschlossenen Sitzung des Abgeordnetenhauses als Urheber eines Theiles des im „Vaterland“ gegen Baron Desider Bánffy gerichteten Angriffes gemeldet hatte, haben die Unterfertigten behufs ritterlicher Erledigung dieser Angelegenheit folgendes vereinbart: Am Samstag, 10. d., um 12 Uhr Mittags, wird zwischen den Parteien in der Reitschule der Kaserne des 1. Honvéd-Hufarenregiments ein Pistolenduell stattfinden. Zweimaliger Kugelwechsel. Ein Verlagen der Waffe gilt als Schuß. Zwanzig Schritte Distanz, ohne Avance, Zielzeit zehn Sekunden. Wenn beim ersten Kugelwechsel eine Verletzung erfolgt, unterbleibt der zweite. Glatzläufige, vom Waffenschmied zu ladende ungebrauchte Pistolen, ohne Münd-; dieselben sind mit Zündhütchen versehen und versiegelt auf den Schauplatz mitzubringen.

Arpád Szentiványi m. p.
Graf Valentin Bethlen m. p.
als Sekundanten des Herrn Gabriel Ugron.
Gabriel Daniel m. p.
Edmund Gajári m. p.

als Bevollmächtigte des Herrn Baron Desider Bánffy
Das Duell hat den Bedingungen entsprechend stattgefunden. Eine Verwundung ist nicht erfolgt.
Budapest, 10. März 1900.

Arpád Szentiványi, Graf Valentin Bethlen, Gabriel Daniel, Edmund Gajári.

Während in der Reitschule die Ehrensache zur Austragung gebracht wurde, harnte die Menge am Gitter gespannt und voller Aufregung. Gerade als die fernen Glocken Mittag läuteten, ertönte der erste Doppelschuss, und wenige Minuten darauf der zweite. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt. Es ist nämlich Gepflogenheit, daß sofort nach Beendigung eines Duells der eigens zu diesem Zwecke in der Reitschule verbleibende Wachtmeister ein Zeichen gibt, um die draußen harrenden hinsichtlich des Ausganges der Sache zu beruhigen. Erscheinend der Wachtmeister nicht sofort, so ist das stets ein Zeichen, das drin ein Malheur passiert sei. Zum Glück erschien der mit der roten Mütze bedeckte Graukopf des alten Juhász sofort nach dem zweiten Schuß in der Thüre, und eine verneinende Handbewegung des alten Soldaten zeigte an, daß das Duell unblutig verlaufen sei. Dann öffnete man die Thore für die Wagen, in denen Ugron, seine Sekundanten, die Ärzte, Gabriel Daniel und zum Schluß Baron Bánffy und Gajári abfuhr. Heltai verständigte unterdessen telephonisch die Gemahlin Baron Bánffy's über den glücklichen Ausgang des Zweikampfes. Dasselbe that der junge Ugron, der seiner Mutter die Nachricht telephonirte, daß sein Vater unverseht geblieben sei.

Im Abgeordnetenhaus herrschte reges Interesse für das Rencontre. An allen Telephonen harnten die Deputierten auf die erste Nachricht, welche um ein Viertel 1 Uhr eintraf und allgemein beruhigte.

Duell Rohonczy-Ugron.

Nachmittags 4 Uhr fand im Fodor-Rákossy'schen Festsale zwischen den Reichstagsabgeordneten Gedeon Rohonczy und Gabriel Ugron ein Säbelduell statt. Als Sekundanten fungirten für Rohonczy: die Grafen Julius Andrássy und Stephan Tisza, für Ugron: Graf Valentin Bethlen und Oskar Jovánka. Die Bedingungen des Zweikampfes wurden folgendermaßen festgesetzt: Säbelduell mit Bandagen bis zur Kampfunfähigkeit. Als Leiter des Duells fungirte Oskar Jovánka.

Nachdem die Gegner Aufstellung genommen hatten und die üblichen Versöhnungsversuche resultatlos geblieben waren, griffen die Gegner auf das Kommando „Los!“ einander überaus heftig an, aber schon nach den ersten wenigen Sekunden mußte „Halt!“ kommandirt werden und es wurde die Kampfunfähigkeit Rohonczy's konstatiert, der einen Hieb auf der Oberlippe davontrug. Die Verletzung ist wohl eine geringfügige, die Blutung war jedoch eine so starke, daß die Kampfunfähigkeit mit Uebereinstimmung der Ärzte Dr. Emil Hofka und Ladislaus Farkas, wie auch sämtlicher Sekundanten konstatiert werden mußte. Ugron erhielt einen flachen Hieb auf den linken Arm und eine Riswunde an der Schulter. Die Gegner schieden unverseht.

Die Affaire Ugron-Baron Fejérváry.

Gabriel Ugron hat an seine Kartellträger in seiner Affaire mit dem Honvédminister Baron Fejérváry folgendes Schreiben gerichtet: Den hochwohlgeborenen Herren Stephan Rakovskij und Franz Thaly

Budapest.
Nach Eurem gestrigen Schreiben und in Verbindung mit demselben bitte ich Euch um Verzeihung dafür, daß ich Euch als Sekundanten zu Baron Géza Fejérváry geschickt habe. Allein ich hielt ihn damals für einen tapferen General und überzeugte mich erst jetzt, daß er ein altes Weib ist.

Mit bestem Dank
Euer getreuer
Gabriel Ugron.

Minister Baron Géza Fejérváry wird, wie verlautet, seine Affaire mit Gabriel Ugron einem militärischen Ehrenrathe unterbreiten.

Der gewesene Ministerialrath Peter Rajts veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er sagt, daß die zwischen ihm und Minister Baron Fejérváry anhängig gewesene Affaire bis heute noch keine Erledigung gefunden habe.

Nach dem Sturze Baron Bánffy's — so heißt es in der Erklärung — wurde an maßgebender Stelle der Wunsch ausgesprochen, daß ich meine Angelegenheit mit Baron Fejérváry applantire. Ich habe Baron Fejérváry nicht nur brieflich, sondern auch in der amtlichen Eusage betreffend Restituirung meiner Pension ritterliche Genugthuung gegeben und mich im September 1899 bereit erklärt, meine diesbezügliche Erklärung in der Presse zu veröffentlichen. Baron Fejérváry ließ mir sagen, er wünsche die Publikation nicht. Wenn diese Publikation damals erfolgt wäre, hätte ich nichts dagegen eingewendet, dazu hatte aber Baron Fejérváry kein Recht, diese Privataffaire jetzt in die Öffentlichkeit zu bringen und mit einer anderen politischen Affaire zu verquiden, und daraus politisches Kapital zu schlagen. Baron Fejérváry möge meinen an ihn am 16. Februar gerichteten Brief publiziren. Er hat den ihm aus unserer Affaire zustehenden Theil nicht erledigt. Ich habe ihm für die von mir gebrauchten allzuartigen persönlichen Beleidigungen Genugthuung gegeben, meine politischen Ansichten über ihn halte ich auch heute aufrecht. Ich will über unsere noch unerledigte Affaire nichts weiter sagen, bemerke aber, daß ich zur radikalen Partei gehöre und seit November 1899 weder persönlich, noch brieflich mit Ugron verkehrte. Ich veröffentliche diese Erklärung aus eigenem Antriebe.

Unser Fremdenverkehr.

Verufene und Unberufene, allgemeine und Lokal-Patrioten zerbrechen sich gar häufig, aber leider mit sehr wenig praktischem Erfolge die Köpfe über die Beschaffung von Mitteln und Wegen zur Hebung des ungarländischen und speziell des Budapester Fremdenverkehrs. Um diesen ist es so schlecht bestellt, daß sogar das Wort „Hebung“ an sich einer Ueber-treibung gleichkommt. Den „heben“ kann man nur etwas, was existirt; unser Fremdenverkehr ist aber ein so minimaler, daß er fast so zu betrachten ist, als wäre er gar nicht vorhanden. Man muß ihn erst herstellen, um ihn nachher heben zu können. Nur zu oft sehen wir uns veranlaßt, in den Spalten dieser Blätter mit der Sache unseres Fremdenverkehrs uns zu befassen, und stets registriren wir gern jeden klugen und sachmännischen Rathschlag, der nach dieser Richtung hin ertheilt wurde. So nehmen wir denn auch mit Vergnügen Kenntniß von einem einschlägigen Vortrage, den der nicht nur als vorzüglicher Fachmann auf dem Gebiete der Statistik, sondern auch als ideenreicher Schriftsteller bekannte zweite Direktor des hauptstädtischen statistischen Bureau's, Dr. Gustav Thirring, heute Abends in der Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins hielt.

Dr. Thirring entwarf in seinem „Unser Fremdenverkehr“ betitelten Vortrage zuvörderst eine kurze statistische Skizze unseres Fremdenverkehrs; nach

den zur Verfügung stehenden Angaben schwankte der Fremdenverkehr Budapests in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre zwischen 85,000 und 90,000 Personen jährlich. Auch die Landesausstellung im Jahre 1885 konnte denselben nicht über 102,000 erhöhen, dagegen hob sich der Verkehr durch die Einführung des Zonenverkehrs auf 120,000 und hält sich seitdem in derselben Höhe. Nur den aus Anlaß der Millenniumsausstellung unternommenen Anstrengungen gelang es, die Zahl der zugereisten Fremden im Jahre 1896 auf 152,000 zu steigern. Nur ein geringer Theil dieser Summe bedeutet jedoch Fremde im strengen Sinne des Wortes; Ungarn selbst liefert mehr als zwei Drittel dieses Kontingents, Oesterreich ist mit 25,000 und das eigentliche Ausland nur mit 12,000 bis 15,000 Fremden vertreten. Es ist betäubend, zu sehen, daß das ganze deutsche Reich nur mit 5000 bis 6000, Frankreich mit nicht mehr als 1300, Großbritannien mit kaum 800, Rußland sogar nur mit 300 bis 400 Personen an unserem Fremdenverkehr theilnimmt, und noch depressivender wirkt, daß selbst die Balkanstaaten, deren natürlicher Weg über Budapest führt, nur einen sehr geringen Beitrag zu unserem Fremdenverkehr liefern; so nimmt Rumänien daran nur mit anderthalbtausend Personen theil, während Wien jährlich von mehr als 10,000 Rumänen aufgesucht wird.

Der Vortragende wies nach, daß nicht nur der eigentliche Fremdenverkehr, sondern auch der Verkehr der ungarländischen Besucher in Budapest nicht nur absolut (was natürlich ist), sondern auch verhältnismäßig von Vieles geringer ist als in Wien. Wien wird jährlich von circa einem Prozent der Gesamtbevölkerung Oesterreichs aufgesucht, Budapest in einem um die Hälfte geringeren Verhältnis von der ungarischen Bevölkerung. Dabei liefert Ungarn einen sehr hohen Tribut zum Fremdenverkehr Wiens. Fast ebenso viele Ungarn logiren sich in den Wiener Hotels ein, als in diejenigen der ungarischen Hauptstadt, und während jährlich nur 25,000 Oesterreicher, also nur ein Zehntel Prozent der Bevölkerung Oesterreichs Budapest aufsucht, gehen mehr als 70,000 Ungarn, d. i. vier Zehntel der Bevölkerung Ungarns, nach Wien. Das Kennzeichen unseres Verkehrs ist daher neben der verhältnismäßig geringeren Frequenz Budapests der starke Drang nach der österreichischen Kaiserstadt. Die Bilanz unseres Fremdenverkehrs ist daher eine entschieden passive.

Wenn nach der Ursache dieser traurigen Verhältnisse geforscht wird, so glaubt der Vortragende diese in erster Linie in dem Umstande zu finden, daß Ungarn auch noch heute für das Ausland eine terra incognita ist. Einestheils ist es der Mangel der auf Ungarn bezüglichen Kenntnisse im Auslande, in Folge dessen Ungarn als eine Provinz Oesterreichs betrachtet wird, die in ihrer untergeordneten Stellung wenig Interesse zu erregen geeignet ist, andertheils greift durch die Jahre hindurch geübten geistlichen Anklagen eines großen Theiles der ausländischen Presse eine für Ungarn ungünstige öffentliche Meinung Platz, die selbstverständlich das Fernbleiben des Auslandes zur Folge haben muß. Ungarn ist leider auch noch heute ein nur für Wenige Interessantes, „erotisches“ Land, und es bedarf noch langer Zeit, bis es im Stande sein wird, in allen Kreisen des Auslandes ein Interesse für seine kulturellen Bestrebungen wachzurufen. Hieran trägt wohl auch unsere Indolenz Schuld; der gänzliche Mangel einer zielbewußten Propaganda allein erklärt zum Theile die ablehnende Haltung des Auslandes. Das ist umso bedauerlicher, als auch der Vortragende der Ansicht ist, daß Budapest sowohl wie auch viele andere Theile Ungarns in Folge ihrer Natur Schönheiten und sonstiger Vorzüge mit Recht einen bedeutend größeren Fremdenverkehr erwarten dürften.

Der Vortragende sprach zum Schluß über die Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs. Er hält es für sehr wichtig, daß das Ausland beständig eingehende und wahrheitsgetreue Informationen über die Natur Schönheiten des Landes und über unsere kulturellen Fortschritte erhalte, damit solcherart das Interesse für uns rege gehalten werde; er fordert ferner ein zielbewußtes, systematisches Vorgehen in Angelegenheiten des Fremdenverkehrs, die Errichtung eines Fremdenbureaus in der Centrale, mit Exposituren in einzelnen Theilen des Landes; die Einbeziehung Ungarns in das Netz großer Weltverkehrsadern u. s. w. Da in der Provinz jedoch die nöthigen Grundlagen des Fremdenverkehrs noch nicht vorhanden sind, hält er es in erster Linie für notwendig, in der Provinz den Binnenverkehr zu begründen und zu verstärken, denn nur wo bereits ein mächtiger Binnenverkehr die Grundlagen des Verkehrs (Kommunikationen, Hotelwesen, in den Gebirgen Schutzhäuser und Führerwesen) geschaffen hat, darf auf einen regeren Fremdenverkehr gerechnet werden. In dieser Richtung obliegt daher unseren Touristenvereinen eine bedeutende Aufgabe, und es ist zu erwarten, daß, wenn diesen Vereinen bei der bevorstehenden Organisation des Fremdenverkehrs wesens der gebührende Platz angewiesen wird, dieselben im Interesse dieser so wichtigen Angelegenheit eine ersprießliche Thätigkeit werden entfalten können.

So weit die nach jeder Richtung hin interessanten Ausführungen Dr. Thirring's, die in ihren Schlussfolgerungen zugleich einen beherzigenswerthen

Appell an die beteiligten Faktoren enthalten. Wir unsererseits haben seinen Worten wenig hinzuzufügen. Was er heute über unseren Fremdenverkehr sagte, entspricht vollkommen den Ansichten, die wir und Andere, die dieser Sache entsprechendes Wohlwollen entgegenbringen, wiederholt äußerten. Es fragt sich nur, ob auch Dr. Thirring's Worte bei den Amtspersonen, Vereinen und bei der ungarischen Gesellschaft, an die sie gerichtet wird, nicht wieder nur taube Ohren finden werden, wie alle bisherigen Mahnrufe. Wie sehr Dr. Thirring mit der Behauptung Recht hat, daß wir trotz unserer gewaltigen politischen und kulturellen Kraftanstrengungen für's sogenannte gebildete Ausland noch immer terra incognita sind, geht aus einem geringfügigen Beispiel hervor, aus dem jüngsten, uns gerade heute zugeworbenen Feste eines Pariser künstlerischen Werkes, welches sich „Les Maitres de l'affiche“ betitelt. Unter den Meisterwerken der von dieser Unternehmung reproduzierten Plakatalerereien befindet sich ein schönes, für eine ungarische Maschinenfabrik gemaltes Plakat vom ungarischen Maler Árpád B a s c h. Im Inhaltsverzeichnis des Festes ist die B a s c h'sche Zeichnung als „Affiche chèque“ (c z e c h e s P l a k a t) bezeichnet. Gleich darauf kommt die Textübersetzung: „Älteste Maschinenfabrik in Ungarn“. So sehr kennt man uns, so sehr interessiert man sich für uns in Frankreich, im Lande, welches „an der Spitze der Civilisation einhererschreitet“!

Der Brand des Théâtre Français.

Paris, 10. März.

Eine sehr interessante Beobachtung wird anlässlich der Pariser Brandkatastrophe gemacht. Seit dreißig Jahren wurden drei Theater durch Brand zerstört. 1873 die Große Oper, 1887 die Opéra Comique und jetzt das Théâtre Français. Alle diese Brände brachen in staatlich subventionirten Theatern aus. Man ist geneigt, aus dieser Erscheinung den Schluß zu ziehen, daß die Sicherheitsvorkehrungen in den Staatstheatern nicht mit derselben Genauigkeit getroffen werden wie in den Privattheatern. Man weiß, daß Claretie, der Direktor der Comédie, als ehrlicher, freistimmiger Republikaner vielen Anfeindungen der reaktionären Parteien und ihrer Presse ausgesetzt ist. Es wurde eine Campagne auf künstlerischem Gebiete gegen ihn geführt, welche mit seinem Siege endete. Nun wird dieser Feldzug auf anderem Terrain wieder aufgenommen. Die reaktionär-klerikale Presse, allen voran die „Libre Parole“, fordert auf, Claretie vor Gericht zu stellen, da er den Brand verschuldet habe. Das Feuer sei, wie festgestellt, an der elektrischen Installation auf der Bühne ausgebrochen, und zwar an einem soeben neu eingeführten Apparat zur Lichtvertheilung und Hervorbringung von Lichteffekten. Dieser Apparat wurde von der Opéra Comique zurückgewiesen, aber von Claretie trotz Abwathens von Fachmännern im Hause der Comédie eingeführt. Darin liege die ganze Ursache der Katastrophe, für welche Claretie verantwortlich gemacht werden solle.

In der gestern abgehaltenen Sitzung des Pariser Gemeinderaths hat der Polizeipräsident Lépine konstatiert, daß seit 1897 die Theaterkommission von der Leitung der Comédie viele Verbesserungen der Sicherheitsvorkehrungen erreicht hat und daß die Kommission ihre volle Autorität gegenüber der Theaterverwaltung geltend machen konnte. Was die hervorgehobenen Verhältnisse und die Mängel an dem Rettungswerte betrifft, besprach der Polizeipräsident folgende Punkte. Was das verpatete Anlangen der Feuerwehren betrifft, sagte der Präsekt: Die erste Spritze kam um 12 Uhr 18 Minuten, also 23 Minuten nach Ausbruch des Brandes, die zweite Spritze traf auf der Brandstätte um 12 Uhr 20 Minuten, die dritte um 12 Uhr 13 Minuten an. Das erste telephonische Aviso wurde erst um 12 Uhr 14 Minuten, das zweite um 12 Uhr 15 Minuten gegeben; also haben die ersten Löschtrains bloß einige Minuten zur Mobilisirung gebraucht. Das schlechte Funktioniren des großen Hydranten auf der Bühne betreffend sagt Lépine, es wurde von den drei Personen, welche bei Ausbruch des Feuers auf der Bühne waren, konstatiert, daß nur wenige Tropfen aus dem Hydranten auf die brennende Bühne fielen. Das geschah, weil diese Personen, in Unkenntniß der Behandlung des Hydranten, den Hahn nicht genug öffneten. Man mußte 25 Umdrehungen machen.

Von morgen ab sollen einige Vorstellungen der Comédie in der Großen Oper gegeben werden. Morgen Mittags wird das Personal des Théâtre Français im Opernhause „Andromache“ und „Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung bringen. Sonntag Abends wird „Bourgeois Gentilhomme“ gegeben. Donnerstag wird „Oedipus“, Sonntag, den 18. d., „Die Hochzeit des Figaro“ in einer Matinée zur Darstellung gelangen, dann erfolgt die Ueberführung des Theaters. Wie immer und überall bei solchen Anlässen haben sich Brandräuber etablirt, welche in das brennende Haus eindringen, um, was nur möglich, zu stehlen. Die Lesma-

wurden Bilder und andere Kunstwerke geraubt. Die Diebe nahmen manches Bild aus einem Rahmen und suchten damit das Weite. Es wurde mancher leere Rahmen in dem brennenden Hause gefunden. Auch auf der Straße, wohin die Bilder und Kunstwerke geworfen wurden, mußten Verbrecher in der Verwirrung, welche die Kontrolle unmöglich erscheinen ließ, gewirthschaftet und viele Werthgegenstände enttragen haben. Im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages wurden mehrere Verhaftungen von Taschendieben und anderer Diebstähle verdächtiger Personen vorgenommen. Bei Trödlern und Antiquitätenhändlern wird nach gestohlenen Kunstwerken eifrig gesucht.

Die neue Comédie Française wird auf dem alten Plage wieder errichtet werden. Der Theatersaal wird in seiner Ausstattung und dekorativen Anordnung genau dem abgebrannten Saale gleichen. Die Kosten des Neubaus sind auf drei Millionen Francs veranschlagt.

Houdon's Voltaire-Statue und Schlegelinger's George Sand-Statue konnten nach großen Mühen und immensen Transportwierigkeiten gestern Nachts endlich doch glücklich geborgen werden. Beide Kunstwerke wurden im Louvre untergebracht.

Heute Mittags fand in der Kirche Saint-Honoré das Leichenbegängniß der bei dem Brande des Théâtre Français ums Leben gekommenen Schauspielerin Henriot statt. Der Feierlichkeit wohnten Unterrichtsminister L e y g u e s und sämtliche künstlerischen Notabilitäten bei. Präsident L o u b e t und Ministerpräsident W a l d e k - R o u s s e a u hatten Vertreter entsendet. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen, darunter vom Michael-Theater in Petersburg, geschmückt.

Ueber den Tod der Schauspielerin Henriot liegen nunmehr weitere Nachrichten vor. Fräulein Henriot sollte in der Matinée die Rolle in Racine's „Bajazet“ spielen. Das junge Mädchen hatte beim Ausbruch des Feuers alle Besinnung verloren; es eilte in seiner Angst die brennende Treppe hinauf anstatt hinab und stürzte in eine Loge. Dort erstickte die Arme; ihren Leichnam verkohlte die Gluth. Direktor Antoine übernahm es, die Mutter von dem Tode des Mädchens zu verklären. Madame Henriot versiel vor Schmerz in Wahn. Die junge Schauspielerin war das Glück der Familie. Tags vorher hatte noch die Schwester triumphirend hinter den Coulissen erzählt: So beliebt und verehrt wie meine Schwester ist doch keine von Euch; ich komme vom Boulevard des Italiens, dort drängt sich vor Heutlinger's Schaufenster Alles, die Schönheit meiner Schwester zu bewundern. Mademoiselle Henriot hat vor Kurzem den ersten Preis im Konservatorium errungen und gehörte dem Theater erst seit drei Monaten an.

Telegraphisch wird uns aus Paris gemeldet: Unter dem glimmenden Schutte verkohlter Draperien im ersten Stock brach heute Feuer aus, das aber rasch gelöscht wurde. Während des ganzen Tages wurden Vorkehrungen getroffen, um den Einsturz des Vestibules zu verhüten. Man spricht davon, daß das Ensemble des Comédie Française an den opernfreien Abenden in der Großen Oper spielen wird. Der Architekt der Theaters äußerte sich dahin, daß noch theilweise Einstrüze zu besorgen sind. Der Aufbau wird auf Grund der vorhandenen Pläne erfolgen. Der Architekt hofft, den Bau in etwa fünf bis sechs Monaten zu beendigen. Die Societäre des Theaters haben der Mutter der Henriot eine Pension zuerkannt.

Der Direktor des Budapest Nationaltheaters, Graf Andor F e s e t i c h, hat an die Direction des Théâtre Français ein Beileidstelegramm gesendet.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Absprie von Goldmarcks „Aönigin von Saba“ wurde die Titelpartie nach längerer Zeit wieder von Frau Sophie G y ö r g y zur Darstellung gebracht. Die Künstlerin, welche für die plötzlich erkrankte Frau Döbly eingespungen war, brachte namentlich den gefanglichen Theil ihrer Aufgabe durch Einsatz ihrer selten schönen stimmlichen Mittel zu voller Geltung und konnte nach der Gartenzene wiederholt die Beifallsäußerung des in großer Zahl erschienenen Publikums entgegennehmen. In den übrigen Hauptpartien boten die Damen W a s q u e z und B e r t z, die Herren Á r á n g y, B e c k und S z e n d r ö i ihre bekannten des Oesteren gewürdigten Leistungen.

(Lustspieltheater.) Man kann gegen die Leitung des Lustspieltheaters nicht den Vorwurf der Inkonsequenz erheben. Sie führt ihr Prinzip der Verfeinerung des guten Geschmacks mit einer zielbewußten Energie durch, die siegreich alle Hindernisse wohlgemeinter Warnungen und Vorstellungen nimmt. Wir haben unserer Meinung über die frivole Tendenz in der Zusammenstellung des Repertoires des Lustspieltheaters wiederholt Ausdruck gegeben, haben frei und ehrlich einbekannt, daß wir ein gehöriges Ausmaß von Pikanterie, ja selbst Frivolität vertragen

Sonnta
können,
Vornehm
des Jour
hande de
Programm
gelangt,
die niedri
systemati
spruchsol
Stimulan
bei einem
mit der e
sition und
doch auch
eines ent
das heut
aktige P
Jahren
erschiene
theater un
auch zu
Theaterpi
Thema:
Rattenfö
die sich b
Treuloßig
deselben
Schaupla
mer mit
bald kom
mit der
Mit bilde
deutigkeit
einer alte
mit einer
bracht we
atmosphä
erst zu d
Die beide
zum Nach
eben —
Kampf zu
Genuß d
Jüngling
lein, ver
Boulevard
Publikum
mit Coch
kerische
stellendem
r a p t h
ausgezei
an derar
und wir
schamloß
zum Ap
Muth. S
gen, So
Victoria
Bigeuner
Fr. M.
Paris
dröia
nächste
Thur
zur Auff
v a r t
v a y, M
Im Fe
stellung
im Natio
Ferenz
deau'che
Woche a
Hatvani
stellung
die erfol
das Rep
findet a
v o r t e
patriotif
kommt.
Szalon
veranstal
U u s t
ministert
d o c s e
durch de
für da
Nemze
S z e t
Austhat
25. Ma
Auffüh
das Au
t o l y
der W
korreip
vortrag
der W
s Uhr,
h a r t
E r k e

können, sofern nur ein gewisses Niveau geistiger Vornehmheit gewahrt wird, und sofern die Flagge des souveränen Witzes die bedenkliche Contrebande deckt. Aber auf der schiefen Ebene der Programmabildung ist man im Lustspieltheater dazu gelangt, der Pikanterie die Laszivität, der Laszivität die niedrige Note folgen lassen zu müssen, um dem systematisch korrumpierten Geschmack eines immer anspruchsvolleren Publikums stets neue, stets schärfere Stimulanzien zuzuführen. Und heute sind wir endlich bei einem Stücke angelangt, welches in uns zugleich mit der erheitenden Wirkung der witzigen Komposition und der stellenweise geistvollen Charakteristik doch auch die Empfindung ehrlichen Widerwillens, ja eines enervierenden Ekels hervorruft! Die Novität des heutigen Abends ist Feydeau's dreifache Pöste „Dindons“, die schon vor mehreren Jahren im Repertoire der Opéra Sommerarena erschienen war, und die heute im Lustspieltheater unter dem Titel „Uebermüthige Chemänner“ auch zu Ruh und Frommen des diesseitigen Theaterpublikums zur Aufführung gelangte. Das Thema: Untreue um Untreue, aufgerollt in einem Rattenkönig verführter Ehebrüche. Zwei junge Frauen, die sich betrogen wähnen, erstreben den Beweis der Treulosigkeit ihrer Gatten, um mit Hilfe eines und desselben Verehrers Rache nehmen zu können. Der Schauplatz der Verwicklung: natürlich ein Hotelzimmer mit offenen Betten. Ein tolles Durcheinander bald komischer, bald widerwärtiger Situationen, das mit der Entlarvung der beiden Gatten endigt. Den Akt bildet zur einen Hälfte eine Kette niedriger Eindeutigkeiten, zur anderen das anwidernde Lamento einer alten Frau, deren chronische — Leibschmerzen uns mit einer pathologischen Realistik zur Anschauung gebracht werden, daß uns förmlich der Duff einer Krankenzimmerräumlichkeit in die Nase steigt. Und was soll man erst zu der zartfühligen Lösung des Konfliktes sagen! Die beiden Frauen finden sich in der Wohnung des zum Rachevollzug auserselbstenden Jünglings ein, den eben — seine Geliebte verläßt. Fast käme es zu einem Kampf zwischen den Frauen um die Priorität in dem Genus der Rache, wenn nicht der so heißbegehrte Jüngling — geneigten Ausschub bitten müßte. Nein, verehrte Direktion, diese Literatur des Pariser Boulevardtheaters ist unseres Publikums unwürdig! Das ist kein Schmutz mehr mit Cochonnerien, das ist die offen einbekannte künstlerische Selbsterniedrigung. Wir bedauern die darstellenden Künstler (von denen namentlich Frau Garajthy und die Herren Göth und Szerény ausgezeichnete Leistungen boten), daß sie ihr Talent an derartige Aufgaben zu wenden bemüht sind, und wir bedauern es, konstatieren zu müssen, daß die schamlose Komödie eine starken Lacherfolg erzielte. Zum Applaus freilich hatte nur die Galerie den Muth. Oder etwa auch die Pflicht? — x.

Im königlichen Opernhaus geht morgen, Sonntag, die Oper „Troubadour“ mit Frau Victoria Bartolucci als Gast in der Rolle der Zigeunerin in Szene. In den übrigen Rollen treten Fr. M. Kaczér, Fr. M. Wertz, ferner die Herren Lariizza, Dalnoki, Takáts und Szenedri auf.

Im Nationaltheater gelangt als nächste Novität gegen Ende dieses Monats Joltán Thurg's Drama in drei Akten „Asszonyok“ (Frauen) zur Aufführung. Die Hauptrollen wurden den Damen Márkus und Helvecy und den Herren Szacsapay, Mihályfi und Vercsényi zugetheilt. — Im Festungstheater findet am 15. keine Vorstellung statt, weil das ganze männliche Künstlerpersonal im Nationaltheater bei der Aufführung von „Il Rákóczy Ferencz jogszága“ beschäftigt ist.

Im Lustspieltheater bleibt die Feydeau'sche lustige Pöste „Pajkos férjek“ die ganze nächste Woche auf dem Repertoire. Makai's „Tudós professor Hatvani“ wird morgen, Sonntag, als Nachmittagsvorstellung gegeben.

Im Ungarischen Theater beherrscht die erfolgreiche Operette Georg Veres's „A Kleopátra“ das Repertoire der ganzen nächsten Woche. Am 15. d. findet aus Anlaß der Nationalfeier eine Gratiasvorstellung statt, wobei das Bedthy-Makosi'sche patriotische Stück „Az aranylakodalom“ zur Aufführung kommt.

Heute Vormittags 11 Uhr wurden im „Nemzeti Szalon“ die aus den Werken Barthol. Székely's veranstaltete Kollektivausstellung, sowie die graphische Ausstellung feierlich eröffnet. Das Unterrichtsministerium war durch Ministerialrath Mergus Kadocsá-Lippich vertreten, das Nationalmuseum durch den Direktor Emerich Szalay. Letzterer kaufte für das Museum Sartre's „Popolama“ an. — Der „Nemzeti Szalon“ arrangirt am 13. d. zu Ehren Barthol. Székely's ein Banket.

Im Urania-Theater geht Samstag das Ausstattungstück Julius Bekár's „Spanien“ zum 25. Male in Szene. Montag findet die 50. und letzte Aufführung des Stückes „A vas“ statt. Freitag gelangt das Ausstattungstück „Der Rhein“ von Nikolaus Konkoly-Hege zur Erstaufführung.

In der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaft hält Montag, 5 Uhr Nachmittags, das korrespondierende Mitglied Karl Böhm seinen Antrittsvortrag unter dem Titel: „Aufgabe und Grundproblem der Werththeorie“.

Uebermorgen, Montag, 12. d., Abends halb 8 Uhr, findet im großen Redoutensale das VIII. philharmonische Konzert unter Leitung Alexander Grefels und Mitwirkung Prof. Leop. v. Auers

statt. Karten sind erhältlich in der Musikalienhandlung B. M é r y (Dorotheagasse 7).

Marcella Lindh. Das II. historische Hódiedkonzert, welches die berühmte Sängerin nächsten Mittwoch, 14. d., veranstaltet, wird gleich dem vorigen im „Royal“-Saale ein ungewöhnlich zahlreiches und elegantes Publikum versammeln. Unter demselben wird sich bei dieser Gelegenheit eine für die Budapest sehr interessante Persönlichkeit befinden in der Person des Mr. W. Harris, Direktors des Coventgarden in London, welcher aus Wien eigens hierher kommt, um Frau Lindh kennen zu lernen, dem zu Ehren die Künstlerin auch die große Koloraturarie „Bel raggio“ aus der Oper „Semiramis“ in ihr Programm aufgenommen hat. Die Lieder, welche Marcella Lindh aus dem „Fin de siècle“ gewählt, sind: Delibes: „Myrthe“; Massenet: „Chanson provençale“; Voguinit Zepfer: „Fêtes aux champs“, und Rückauf: „Steldicheim“. Mitwirkender dieses schönen der heurigen Lieberabende ist der Cellovirtuose Stephan Perényi. Sige bei Béla M é r y.

Der weltberühmte Pianist Moriz Rosenthal, der vor mehreren Jahren auch das Budapest Publikum in Enthusiasmus versetzt hatte, wird sich nach einer an Triumpfen reichen Kunstreise durch Amerika und England wieder einmal unserem Publikum vorstellen. Das Konzert des genialen Künstlers findet am 6. April im großen Redoutensale statt. Karten sind im „Hotel National“ erhältlich.

Die in Wien erscheinende „Oesterreichisch-ungarische Revue“ beginnt in ihrer jüngsten Nummer mit der Veröffentlichung von Leopold Veres's „Himfy dalai“ in der gelungenen Uebersetzung von Emil Kumlid. Der Uebersetzer, der sich als Schriftsteller des besten Rufes erfreut, schickt dem Werke ein Vorwort voraus, in welchem die Bedeutung Karl Kisfaludy's für die ungarische Literatur, der politische und literaturgeschichtliche Hintergrund des Veres'schen Stückes in lehrreicher Weise erörtert werden, und trägt hiedurch zum besseren Verständniß des Werkes wesentlich bei.

Telegramme.

Der Czar und Bulgarien.

Sofia, 10. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“: Die Telegramme, die am Jahrestage der Befreiung Bulgariens zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem Kaiser Nikolaus II. gewechselt wurden, hatten folgenden Wortlaut: Das Telegramm des Fürsten Ferdinand lautete:

„Aus Anlaß des diesjährigen, für das bulgarische Volk so glorreichen Jahrestages der Befreiung Bulgariens, bitte ich Ew. Majestät in meinem und im Namen der bulgarischen Nation, den Ausdruck tiefer Dankbarkeit und der Gefühle unwandelbarer Liebe und Ergebenheit für die russische Nation und die tapfere russische Armee entgegenzunehmen.“

Die Antwort des Czaren lautete: „Das Telegramm Ew. königlichen Hoheit rührte mich tief. Ich danke herzlich für die in demselben in Ihrem und im Namen des bulgarischen Volkes anlässlich des Jahrestages des Befreiung ausgedrückten Gefühle.“

Wien, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Verständigungs-Konferenz wird zwischen dem 20. und 22. d. zusammengetreten. („N. Fr. Br.“)

Berlin, 10. März. Das Wolff'sche Bureau erfährt, daß nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs des Gebietes von Kiaotshau die Eisenbahnbauten überall wieder aufgenommen und die in die bedrohten Gebiete entlassenen Truppen zurückgezogen wurden.

Berlin, 10. März. Der Reichstag setzte die Berathung des Fleischerbeschaffegesetzes fort. Die §§. 1 bis inklusive 7 wurden ohne Debatte angenommen. §. 8 der Regierungsvorlage bestimmt, die Schweine nach der Schlachtung — den Fall der Hauschlachtung ausgenommen — auf Trichinen zu untersuchen. Die Kommission hat diesen Paragraphen gestrichen. Die Sozialdemokraten beantragen die Wiederherstellung desselben und die Einbeziehung der Hauschlachtung. Abgeordneter Graf Oriola meint, der Antrag bezwecke nur, den kleinen Bauer gegen das Geheiß anzufrieden zu machen. — Der Präsident theilt mit, daß über §. 8 namentliche Abstimmung beantragt ist. — Abgeordneter Singer erklärt, der Antrag auf namentliche Abstimmung sei nicht aus Gründen der Obstruktion, sondern aus sachlichen Gründen gestellt. Seine Partei sei damit einverstanden, die Abstimmung vorläufig auszusetzen.

München, 10. März. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des deutschen Reichstages Graf Ballolestrom sandte an den Schriftsteller und Herausgeber der „Jugend“ Dr. Georg Hirth, welcher der Vorsitzende der am jüngsten Mittwoch stattgefundenen Protestversammlung gegen die lex Heinze gewesen, den Protest zurück, weil dieser Protest gegen den vom Reichskanzler im Namen des Kaisers dem Reichstage vorgelegten Entwurf beleidigenden Inhalts sei, und sich zu geschäftsordnungsmäßiger Behandlung im Reichstage nicht eigne. („N. Fr. Br.“)

Paris, 10. März. Ministerpräsident Waldeck-Roussseau erklärte in der Amnestic-Kommission, daß die Verurtheilungen der vor dem Staatsgerichtshof Angeklagten in bedeutendem Maße zur Beruhigung der Gemüther beigetragen haben, weshalb die Regierung es nicht für opportun halte, sie in die Amnestie einzubeziehen.

Petersburg, 10. März. Der Verweser des Ministeriums des Innern, Jägermeister Szijjagin wurde unter Belassung in seiner Hofwürde zum Minister des Innern ernannt.

Petersburg, 10. März. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladimiroff: Berichten aus Söul zufolge ist der ehemalige Vereschörung gegen den König beschuldigt wurde, aus Japan nach Söul zurückgekehrt und hat sich selbst den Behörden gestellt. Der japanische Gesandte hat den König, Antjeus die Strafe zu erlassen, weil dieser sich freiwillig den Gerichten gestellt habe. Man nimmt an, daß die politischen Verbrecher, die der Theilnahme an der Ermordung der Königin beschuldigt wurden, werden aus Japan nach Korea zurückkehren. Nach ihrer Rückkehr werde das japanische Regime beginnen.

Wien, 10. März. Bei Sr. Majestät fand heute eine Hofstafel statt, welcher der rumänische Ministerpräsident Cantacuzene, der rumänische Gesandte Ghika, die Hofchargen, die Geheimräthe Fürst Adolf Schwarzenberg, Unger, Bacquehem, Steinbach, Jaworski, Bilinski, Plener, Glanz u. bewohnten.

Währisch-Odrau, 10. März. (Privat-Telegramm.) Eine heute abgehaltene Arbeiterversammlung wurde wegen beleidigender Ausfälle des Arbeiterführers Priaschet gegen Erzherzog Friedrich aufgelöst. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. Die Arbeiter beschloßen, auch in der nächsten Woche im Streik zu verharren.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Der Uebersetzer der Dramen Ibsen's, der Schriftsteller Wilhelm Lange, der wegen seiner Exzentricitäten bekannt ist und erblich betastet zu sein scheint, versuchte gestern seine mit ihm gemeinsam lebende Geliebte, eine geschiedene Frau Lange, zu erschließen. Die Wohnungsvormietherin schlug den Revolver mit der Wasserflasche zur Seite, so daß der Schuß fehlging und Lange heftig blutende Verletzungen erlitt. Die Geliebte und die Wohnungsvormietherin bestreiten, daß Lange geschossen. Lange stellte sich selbst der Polizei, die ihn auf das Beobachtungszimmer bringen ließ.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Der Michael Beer-Preis der Berliner Akademie ist dem Wiener Bildhauer Jehuda Epstein verliehen worden. („N. Fr. Br.“)

Kopenhagen, 10. März. Der Komponist Professor Harimann ist heute im Alter von 94 Jahren gestorben.

Newyork, 10. März. Der gewesene Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Phelps, ist gestorben.

Mailand, 10. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“: Man verfolgt hier mit lebhafter Aufmerksamkeit die Bestrebungen Ungarns, die auf die Einführung der Seidenweberei gerichtet sind. Die Besorgnisse, zu welchen diese neue Konkurrenz der italienischen Seidenindustrie Anlaß geben könnte, finden insbesondere in dem verbreitetsten wirtschaftlichen Journal der Lombardei „Sole“ Ausdruck.

Paris, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse endigte sehr fest, der Markt fand seine frühere Lebhaftigkeit wieder. Französische Renten erholten sich etwas, Exterieurs waren stark gefragt. Rio wurden um 11 Francs theurer bezahlt. Nur österreichische und ungarische Renten blieben 50 Centimes schwächer. Italiener waren um 50, Türken um 20 Centimes höher. Letztere notiren: Serie B 47.80, Serie C 27.57, Serie D 24. Bankentstiegen um 10—16 Francs. Bahnen vernachlässigt, Minen fest, aber geschäftlos. („N. Fr. Br.“)

London, 10. März. (Privat-Telegramm.) Börse still, aber fest. Die nationale Kriegsanleihe, für gewöhnlich Kaafi genannt, wird zu 100⁷/₈, d. i. mit 2³/₈ Prozent Agio gehandelt. Man erwartet eine zehnfache Uebersetzung. Pariser Werthe am festesten. Tinto 54¹/₂, Spanier 70¹/₂. Minen stetig. Mandmines 34¹/₂. Amerikaner behauptet. Bankeingang 45,000 Pf. St. aus Holland. Diskont 4¹/₁₆ Prozent. („N. Fr. Br.“)

Newyork, 10. März. (Schlußkurs.) Weizen: per März —, per Mai 72.75, per Juli 72¹/₂. Mais: per Mai 43.25. — Hafer: Spot 28¹/₂. Roggen: F. O. B. 53.50. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8¹/₂. — Petroleum: Refined in Cases 11.10, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85. — Mehl: 2.70. — Fracht nach Liverpool 3.50.

Chicago, 10. März. (Schluß.) Weizen per Mai 65¹/₈, per Juli 66.75, Mais: per Mai 30.75, Hafer: per Mai 22³/₈, Roggen: per Mai 55.50.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Neuer P. J. 1900

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Handelsbudget. Kommunalsteuer der Staatsbahnbeamten. —

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interessierten sich die zahlreich erschienenen Abgeordneten mehr für die Ugron-Duelle als für das auf der Tagesordnung befindliche Handelsbudget, und als die Mittagsstunde angebrochen war, eilten überhaupt die Meisten aus dem Saale, um möglichst rasch den Ausgang des auf diese Zeit anberaumten Duells Bánffy-Ugron zu erfahren. Bald kam die telefonische Nachricht von dem unblutigen Ausgang des Zweikampfes, und kurz darauf trafen die Sekundanten sowie Ugron ein. Ugron zwangte sich durch die dichten Gruppen in den Couloirs und erschien bald im Saale, wo er seinen gewöhnlichen Platz einnahm, ohne irgendwelche Emotion hervorzurufen. Nach kurzem Verweilen verließ Ugron wieder den Saal.

Die Spezialdebatte über das Handelsbudget wurde heute beendet. Graf Eugen Zichy und Ferlicska sprachen über die Förderung der Industrie, Koloman Thaly wünschte ein neues Postgebäude für Preßburg, worauf Minister Hegedüs antwortete, daß die bezüglichen Vorbereitungen bereits getroffen werden. Julius Lukáts sprach für die bessere Subventionierung der Handelsmarine, worauf Minister Hegedüs eine Vorlage in dieser Angelegenheit in Aussicht stellte. Stephan V. Popovics fragte über die geringe Förderung von Verkehr und Industrie in Kroatien. Minister Hegedüs entgegnete, diese Klagen seien wohl nicht in dem Maße begründet, wie es der Vordrucker sagte, aber er versprach, auch Kroatien die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nachdem noch Kulmann für die Vereinfachung der Staatsbeamten von der Kommunalsteuer überhaupt als Anachronismus bezeichnete, nach dem Minister Hegedüs geantwortet hatte, daß diese Frage bei Schaffung der Verwaltungsreform gelöst werden soll, wurde die Vorlage auch in den Details votiert. — Am Schluß der Sitzung erheiterte Vater Kálmán das Haus mit einer Interpellation über den Mißbrauch der Zehnjahresgebote zu — Reklamplakaten.

Präsident Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die Fortsetzung der Debatte über das Handelsbudget. Bei der Post „Gewerbe-Entwicklung“ beklagte sich Graf Eugen Zichy über die allenthalben herrschende Indifferenz. Redner befürchtet, daß man die Schutzmarken für die Produkte der ungarischen Industrie auspielen werde, gleichwie dies in Angelegenheit der Weinfälschungen der Fall war. — Koloman Ferlicska mißbilligt es, daß bei den Lieferungen für die Armee nur wenig Bedacht auf das Kleingewerbe genommen werde. — Die Post wurde hierauf angenommen. Bei dem Titel „Post und Telegraph“ verlangte Koloman Thaly ein neues Postgebäude für Preßburg, worauf Handelsminister Hegedüs erklärte, daß hierfür bereits alle Vorbereitungen getroffen seien und daß er überhaupt bezüglich des Baues von Postgebäuden planmäßig vorgehen gedenke. Bei der Post „Schiffahrt“ mißbilligte Julius Lukáts das Projekt der Errichtung einer Schiffswerfte in Fiume und empfahl dafür lieber eine weitgehende Subventionierung der Handelsmarine. — Handelsminister Hegedüs erwiderte darauf, es sei eine Vorlage ausgearbeitet, welche unseren Schiffsunternehmungen ungefähr dieselben Begünstigungen gewährt, wie sie die österreichische Schiffahrt genießt, doch stehen die hierzu erforderlichen Mittel noch nicht zur Verfügung. Bei den „Staatsbahnen“ wies Stephan V. Popovics darauf hin, daß Kroatien noch vieler notwendiger Eisenbahnlinien entbehrt, gleichwie auch für die Industrie dort nicht so viel geschehen sei, wie in Ungarn. Er gedachte in Worten höchster Anerkennung der Tätigkeit des Banus und des Ministers Cseh und bat den Handelsminister, die Rathschläge dieser beiden Männer anzuhören. — Handelsminister Hegedüs betonte dem gegenüber die Schwierigkeit der Terrainverhältnisse, welche den Bahnbau in Kroatien stark behindern, und bemerkte, daß Kroatien in Bezug auf Eisenbahnen noch besser daran sei, als Siebenbürgen. Auch die Industrie-Entwicklung in Kroatien sei nicht schlecht, doch werde die Regierung, welche auch bisher nichts in dieser Hinsicht unterlassen hat, das Ihrige thun, um die Industrie auch in Kroatien noch mehr zu fördern. Nachdem noch Johann Kulmann den Minister gebeten hatte, die Verordnung über die obligatorische

Richtung der Flaschen und Gläser nochmals in Erwägung zu ziehen, da sie die Bierindustrie stark schädige, und Handelsminister Hegedüs dies versprochen hatte, war um 1 Uhr das ganze Handelsbudget erledigt. (Lebhafte Ovationen.)

Das Haus zog hierauf einem früher gefaßten Beschlusse gemäß die Vorlage betreffend die Kommunalsteuer der Staatsbahnangestellten in Verhandlung.

Referent Bultfy erörtert die Bestimmungen der Vorlage und empfiehlt dieselbe, nachdem er der vom Finanzausschusse vorgenommenen Modifikation in Betreff der rückwirkenden Kraft des Gesetzes gedacht, zur Annahme.

Die Vorlage wurde hierauf im Allgemeinen zur Basis der Spezialdebatte angenommen. In der Spezialdebatte ergriff

Geza Polonyi das Wort, um an das Rechtsgefühl des Handelsministers zu appellieren und ihn zu bitten, in Zukunft keine solchen Vorschläge zu machen, durch welche gerichtlich sanktionierte Rechte der Gemeinden konfisziert werden. Redner bepricht sodann die gegen die Vorlage eingereichte Petition der Hauptstadt, welcher die Tendenz ferne lag, die ohnehin mißliche Lage der Staatsbeamten zu verschärfen. Die großen Lasten, welche der Staat auf die Gemeinden überträgt, sind bekannt; es entsteht nun die Frage, ob die Staatsbahnangestellten und andere Staatsbeamte, welche der Segnungen der hauptstädtischen Institutionen auch theilhaftig werden, gerechten Anspruch darauf erheben könnten, passives und aktives Wahlrecht auszuüben, wenn sie an den Lasten des Gemeinewesens absolut nicht partizipieren? Entspricht dies den Prinzipien der Rechtsgleichheit? Es wäre ein Unding zum Beispiel, wenn im hauptstädtischen Municipalausschusse hundert bis zweihundert Staatsbeamte ihr Votum ausüben würden, trotzdem sie gar nichts zu den städtischen Lasten beitragen. (Beifall äußerlich.) Redner bittet die betreffenden Minister, dafür zu sorgen, daß diese Anachronismen im Rahmen der zu schaffenden Verwaltungsreform janiert werden. Wenn das so fortginge, so wären viele Städte gezwungen, eine Art von Nothwehr den Staatsbeamten gegenüber zu üben. So hat die mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfende Hauptstadt einen Schuldenzuschlag ausgesetzt. Als nun der betreffende Beschluß der Regierung gutging, war diese nur unter der Bedingung zur Bestätigung bereit, wenn die Staatsbeamten von diesem Zuschlag befreit würden. Redner wundert sich, daß der Minister eine solche Vorlage unterbreiten konnte. All dies habe er insbesondere deshalb vorgebracht, weil man auch berechnete Maßnahmen der Hauptstadt gerne zu benützen pflegt, um Störungen hervorzuvingen, die die Hauptstadt in unpopulärem Lichte erscheinen lassen. §. 1 der Vorlage lehnt Redner ab.

Handelsminister Hegedüs pflichtet dem Vordrucker darin bei, daß die von demselben vorgebrachten Fragen im Rahmen der Verwaltungsreform zu lösen seien. Redner erklärt, er habe wohl Rechtsgefühl, doch wurde dieses bei Unterbreitung dieser Vorlage durch sein humanitäres Gefühl in den Hintergrund gedrängt. Um die Lage der Staatsbahnangestellten zu lindern, habe er zu diesem radikalen Mittel greifen müssen. Da jedoch, insbesondere hinsichtlich der Judikatur, Bedenken aufgetaucht sind, sei er vom Originaltexte abgewichen und habe dem vom Finanzausschusse festgestellten Texte zugestimmt. Der Minister bittet das Haus, den Paragraphen in dieser Fassung anzunehmen. (Beifall rechts.) §. 1 wurde sodann in der vom Finanzausschusse vorgeschlagenen Fassung genehmigt, desgleichen auch die noch restlichen Paragraphen.

Interpellation.

Zum Schluß der Sitzung motiviert Karl Kálmán eine Interpellation „in Angelegenheit der Erhaltung der Zehnjahresgebote“. Er hat in den Blättern gelesen, daß ein Szegediner Israelit Namens Fein jüngst Plakate angeschlagen habe, in welchen unter Verhöhnung der Zehn Gebote die Waaren Fein's angepriesen wurden, indem es hieß: Kauf die Waaren Fein's, Du sollst den Namen Fein's nicht mißbrauchen u. s. w. Auch ein anderer Kaufmann Namens Wilhelm Dick hat solche neue „Zehn Gebote“ angegeben. Man kann diese Profanation der Religion nicht billigen und deshalb richtet Redner folgende Interpellation an den Justizminister:

„Da in der jüngsten Zeit einige Kaufleute mosaischen Glaubens selbst die Gesetze Moses an den Pranger stellen, frage ich den sehr geehrten Herrn Justizminister, ist er geneigt, durch die strenge Ahndung der Verletzung der Glaubensgesetze und der Unheuerlichkeit gegen dieselben dahin zu wirken, daß in Zukunft solche Fälle nicht vorkommen?“

Die Interpellation wird dem Justizminister gestellt werden.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. März. Das neue Nationaltheater. Heute Mittags sprach beim Bürgermeister Johann Halmas unter Führung des Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay eine Entsendung der Franzstädter Bürger vor, welche den Bürgermeister ersuchte, das Projekt des Professors Czigler betreffs der Placirung des neuen Nationaltheatergebäudes zu unterstützen. Prof. Czigler verlegt das Nationaltheater auf den Calvinplatz, auf die Stelle der reformirten Kirche, welche letztere auf dem Zollamtsting errichtet werden soll. Der Bürgermeister erklärte dezidiert, daß er dem Projekte nicht beipflichte, da er sowohl, wie auch der Magistrat bei der Ansicht verharren, daß der Platz der alten Nationaltheaters der geeignetste für das neue sei.

* **Nonnen im hauptstädtischen Armenhause.** Die Stadtbehörde schloß mit dem Grazer Ordenshause der Paulanerinnen einen Vertrag ab, laut welchem der Orden 23 Nonnen zur Pflege der Kranken des Elisabeth-Armenhauses zur Verfügung stellt. Die nach Budapest zu dirigirenden Nonnen müssen der ungarischen Sprache kundig sein. Die Nonnen werden auch die Verpflegung der Priandner besorgen.

* **Eine Arbeiterkolonie in Ofen.** Der Hausbauverband der Ofener Arbeiter beabsichtigt, auf dem Behalomried hinter dem Szentlőberg eine Arbeiterkolonie zu errichten, und suchte bei der Stadtbehörde um die Erlaubnis an, die Gründe in 120 bis 150 Quadratklaster große Parzellen auftheilen zu dürfen. Das Ingenieuramt wurde zur Abgabe eines Gutachtens angewiesen und erklärt nun, daß in diesem Raion die Parzellen im Sinne des Baustatuts 300 bis 600 Quadratklaster groß sein müssen. Die projektirten Parzellen würden die Anzahl der zu eröffnenden Gassen bedeutend vermehren und die Kosten der Pflasterung, Wasserleitung, Kanalisierung und Straßenerhaltung erhöhen. Das Ingenieuramt beantragt daher, der Magistrat möge sich vor Ertheilung der Lizenz die Gewisheit verschaffen, daß diese Anlagen die Hauptstadt nicht belasten werden. Außerdem bemängelt das Ingenieuramt, daß in der zu gründenden Kolonie weder für freie Plätze, noch für Kirche, Schule und Bewahrnastall georgt ist.

* **Die Miethparteien des Centralstadthauses.** Wegen der Adaptirung des Centralstadthauses war einer Anzahl von Miethparteien gekündigt worden. Diese wendeten sich — wie wir berichteten — an den Bürgermeister mit der Bitte, entweder die Kündigung zurückzuziehen oder ihnen die Entschädigung für ihre Investitionen zu gewähren. Heute beschloß der Magistrat, die Kündigung aufrecht zu erhalten und für jene Miether, welche auf eine längere als vierteljährliche Kündigungsfrist Anspruch haben, eine Entschädigung von insgesamt 4000 Kronen zu bewilligen.

* **Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 1 K. 40 H. bis 3 K. — H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 75 H., gereinigt 2 K. — H. bis 6 K. — H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 3 K. 69 H., Vatensfleisch hinteres 1 K. 20 H., vorderes 1 K. 29 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 55 H., Suppenfleisch, I. Klasse 1 K. 20 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 28 H., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogramm 1 K. — H. bis 1 K. 60 H., Durchschnittspreis 1 K. 8 H., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogramm 88 H. bis 1 K. 60 H., Durchschnittspreis 1 K. 32 H., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 1 K. 32 H., Leber 40 H. bis 1 K. 80 H., Milch 56 H., bis 6 K. 12 H., Nieren 80 H. bis 1 K. 28 H., Zunge 80 H. bis 2 K., Markknochen 40 bis 120 H. Büffel Fleisch, hinteres 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., vorderes 1 K. 16 H. bis 1 K. 28 H., andere Theile 80 H. per Kilogramm.

Offener Sprechsaal. *)

K	Man gebraucht jetzt allgemein als	S	frisch und das
	Mund- und Zahnwasser das so		Zahnfleisch
O	schnell beliebt gewordene „Kos-	M	früher und das
	min“, weil es nachgewiesener-		Kosmin alle anderen
In	dieser	I	kräftigt.
	Wirkung und		Flasche fl. 1.—, lange aus-
durch	den über-	N	reichend, erhältlich in Apotheken,
	aus angenehmen Wohl-		besseren Drogerien und Parfümerien.

Özv. Spitzer Miksáné,
Kecskemét,
Stromp Sándor,
Ujpest,
Jegyesek.

Eichner Margit,
Glück Márton,
Budapest,
Jegyesek.

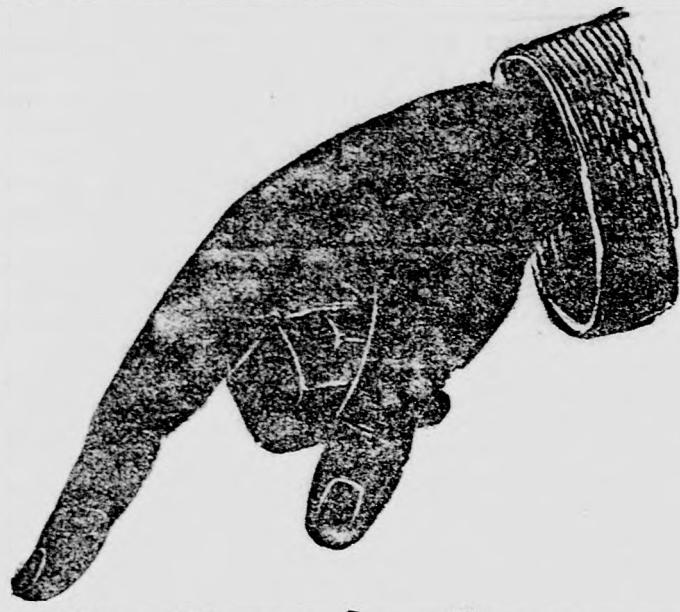
Carl Kohn's
Grabstein-Niederlage, gegründet 1862, befindet sich im Gebäude der „Bereinigten Budapester Sparcasse“, Ecke Purn- und Marie-Balericgasse, vis-à-vis dem Lloyd-Gebäude. Friedhofs-Überstellungen werden prompt und billig effectuirt.

DIE SOMATOSE
(Süßliches Fleischweiss) ist nach dem Standpunkt der vorwiegendsten Ansicht das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

Rheumatische, Neuralgische und Gichtkranke
finden im Winter Heilung gegen ihre Leiden im
SCT.-LUCASBADE, dessen **WINTERKUR**
auf das Vollkommenste eingerichtet und stark frequentirt ist.
Prospecte senbet gratis die All.-Gesellschaft Sect.-Lucasbad, Budapest

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

W
in der Lage, ein
ko.
ofalitäten der Bank
nmlung
ler-Bank.
ft ihren Anträgen
die Direktion auf-
er Direktion bezüg-
olutoriums für die
nds.
einnehmen wollen,
nt den nächstfälligen
Budapest, oder
ichtskomitee stehen
tion der Aktionäre.
ektion.
ung.
Nächste gehörige
tigkeit
1900 auf vier
1904 in Pacht
Sorofärer Schleiße
ge der Eszopolinsel;
aufwärts bis zur
im großen Donau-
er Gemeinde Tököl;
der oberen Grenze
s bis zur unteren
längstens bis 1.
tsverwaltung einzu-
ngungen eingesehen
das ganze Fischerei-
ile desselben geson-
erwaltung
n-Fondsgutes
ve.
um - Lampe,
weite 4 Cm. Dm.,
9 Kronen in
lichtlampe
werden.
ellackirt 70 Heller.
Spiritus-
licht-Industrie,
idengasse 23.
und gratis. 74



Mauthner's Samen

sind seit 26 Jahren die anerkannt besten.
Verkaufsstellen: VI., Andrassystrasse 23 und VII., Rottenbillergasse 33

Zur Bewältigung der in der Frühlings-Saison in so riesiger Anzahl einlaufenden Aufträge habe ausser VI., Andrassystrasse Nr. 23, wo die Aufnahme von Bestellungen und der Verkauf wie bisher in gewohnter Weise stattfinden, auch im eigenen Hause, VII., Rottenbillergasse 33 (unmittelbar neben der Central-Milchhalle, Haltepunkt der elektrischen Strassenbahn), eine zweite Verkaufsstelle errichtet. Dasselbst befinden sich auch die neu erbauten Central-Bureaux, die Abteilungen für Post- und Bahnversendung, die Kleereinigungs-Hallen und Samen-Magazine. Zur Besichtigung des Etablissements lade höflichst ein und wird es mir ein Vergnügen sein, meine geschätzten Kunden auch hier begrüssen zu können.

Edmund Mauthner,

Hoflieferant Sr. kais. und kön. apost. Majestät, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Rumänien, Sr. Majestät des Königs von Serbien, Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherz. Josephs Sr. k. Hoheit des Prinzen Philipp von Koburg, Gotha, Sr. k. Hoheit des Fürsten von Bulgarien.

Das 224 Seiten starke, circa 800 erläuternde Illustrationen enthaltende Preisverzeichnis wird auf Wunsch Jedermann gratis und franko zugesendet.

„Aita“-Duplikator

neueste, und vollkommenster Apparat, um Briefe, Dokumente, Zeichnungen etc. zu vervielfältigen. Gibt auch von Manuskripten, die mit gewöhnlicher Tinte, Kopierstift oder Schreibmaschine geschrieben sind, perfekte Abzüge. Kein Umschmelzen der Masse, keinerlei Nebenausgaben, Papier rollt sich nicht zusammen, Handhabung höchst einfach, reinlich und rasch, große Dauerhaftigkeit. Der Apparat ist immer zum Gebrauche bereit, beliebige Anzahl von Manuskripten können in wenigen Minuten nacheinander abgezogen werden. Preise von Kr. 15 aufwärts. Prospekt gratis. Platzagenten gesucht. Generalvertretung der „Aita“, Budapest, V., Mörklog-utca 11. Detailversand: Neckerische Papierhandlung, Erzsébetkör.

Für Wöchnerinnen.

Soeben ist meine Frau im Wochenbette, als ich Wittner's Coniferen-Spirit zur Reinigung der Zimmerluft anwende. Herr Schulzeiter Salzhauser aus Mauthausen schreibt weiter: So oft mit ihrem Coniferen-Spirit zeräuhert wird, empfinde meine Frau Vergnügen an dem herrlichen Waldgeruch und an der wunderbaren Eigenschaft, die Athmungsorgane zu befeuchten. Da von Autoritäten anerkannt ist, daß Wittner's Coniferen-Spirit wirklich durch seinen hohen Gehalt an ozonisirtem Sauerstoff die Luft von organischen Ansteckungskeimen reinigt, so ist in jedem Zimmer der Wöchnerin, allen Kranken und Kinderstuben die Verwendung dieses Spirits zu empfehlen. — Allein echt ist Wittner's Coniferen-Spirit bei J. Wittner, Apotheker in Reichenau, (Niederösterreich). Zu haben in Budapest bei Josef v. Dörfl, Hallmayer u. Seitz, Fr. Kochmeister Nachf. Preis pr. Flasche 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., Patent-Zeräuhungs-Apparate 1 fl. 80 Kr. Näheres im heutigen Inseratentheil. 4754

Manicure Mme. CHARLOTTE

Gesichtsmassage mit Elektrizität, Bécsi-utca 6, II. Stod.

Im Klassenlotterie-Geschäft

verkaufter junger Mann wird für sofort gesucht. Offerte unter „Klassenlotterie 500“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse 4. 6610

Gasthaus-Lokalität

mit Fabrikgebäude-Kantine ist sofort, eventuell per 1. Mai I. J. zu vermieten. Näheres Miksa-utca 8.

Kleinoscheeg-Elysée

bestor Champagne

Hazai Leszámitoló- és Takaré- Szövetkezet

Budapest, VI., Teréz-körút 5. Die IV. Jahresgruppe beginnt am 15. März 1900. Gewährt Darlehen zu günstigen Bedingungen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Nachdem ich mich von meinem, seit 35 Jahren bestehenden Damenmodengeschäfte zurückziehe, empfehle ich der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums sämmtliche am Lager befindlichen

DAMENMODESTOFFE

zu ausserordentlich billigen, herabgesetzten Preisen als eine in Anbetracht der stetigen Preissteigerungen überaus günstige Gelegenheit.

GUSTAV BODÓ, Budapest, Váci-utca 8.

A Magyar Hitelszövetkezet

mai naptól fogva V., Váci-körút 38. sz. alatt van. Hitelekét kedvező feltételek mellett nyújt.

Verloren

goldene Damenuhr sammt Kette und Brosche. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung beim Hausmeister VI., Osen-gery-utca 48. 6605

Aus dem Vereinsleben.

Das hauptstädtliche Industriekasino hielt heute unter Vorsitz Karl Rath's seine XXVII. Generalversammlung, in welcher nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden der Rechenschaftsbericht zur Kenntnis genommen und beschlossen wurde, einen Ausflug ungarischer Industrieller zur Pariser Weltausstellung zu arrangieren. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsidenten wurden Sigmund Hercz de Király und Stephan Róth, Kassations-Präsidenten Julius Czettel und Bela Vikár, Sekretäre Dr. Johann Horváth und Dr. Rudolf Krejcsi, Dekonomen Johann Görgy und Johann Petrin, Bibliothekar Dr. Julius Schnierer; in den Ausschuss wurden gewählt: Franz Buschmann, Ludwig Cserna, Joseph Forray, Sigmund Kovács, Emerich Mahunka, Peter Mezey, Ludwig Moczni, János Némethy, Bartholomäus Steinischneider, Eduard Szelésh, Joseph S. Schunda, Alexander Schubert, Johann Driesel, Ludwig Benedek, Paul Ják, János Fischer de Tónáros, Joseph Hatala, Jakob Hajts, Dr. Alós Molnár, Stephan Pilißy, Martin Pásti, Franz Schlamjár, János Winkl.

Der Verein der ungarischen reisenden Kaufleute hielt gestern eine Direktions-sitzung, in welcher Präsident Robert Auer die Schlussrechnungen des zehnten Vereinsjahres vorlegte. Der Verein besitzt ein Gesamtvermögen von 80,500 Kronen. Ferner gelangten drei Zuschriften des Handelsministers zur Verlesung, in welchen das Arbeitsvermittlungsinstitut angewiesen wird, mit dem Verein in ständiger Verbindung zu bleiben, weiter der Verein aufgefordert wird, sich bei der Enquête in Angelegenheit der Patent-geschäfte vertreten zu lassen, wozu der Vizepräsident Géza Beck delegiert wurde.

In einer heute abgehaltenen Generalversammlung der Korporation der Apotheker wurde zu Gunsten des Unterstützungsfonds des Journalistenvereins eine größere Summe als Stiftung votirt, deren nähere Details dem Präsidenten, Reichstagsabgeordneten Joseph Bébi, mitgeteilt werden. Ferner wurde beschlossen, den Mitgliedern des Journalistenvereins und deren Familien eine Preisbegünstigung von 25 Prozent zu gewähren.

Der Budapest W a h r m a n n M ö r - W o h l t h ä t i g k e i t s v e r e i n hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Sigmund Medvei seine Jahres-Generalversammlung. Laut dem Rechenschaftsbericht zählt der Verein 415 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 25,244 Kronen. Nachdem der Verwaltung das Abolutorium erteilt worden, wählte die Generalversammlung die Herren Dr. Bela Wolosanyi, Heinrich Adler, Julius Unger, János Goldstein, Emanuel J. Weiss, David Böbl und Leopold Freund zu Ehrenmitgliedern.

Der Bürgerklub des V. Bezirks (Arany Jánosgasse Nr. 30) hält am 21. d., 6 Uhr Abends, seine Jahres-Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. März. (Ein Fürst im Gefängnis.) Vor einigen Monaten soll der Fürst Bronislaw Czartoryski seinen Burshen Joseph Virág in Ragusa unbarberzig geprügelt haben, in Folge dessen Virág nahezu einen Monat das Bett hüten mußte. Wegen der Fürsten wurde bei der zuständigen Ragusaner Gerichtsbehörde die Kriminalanzeige wegen schwerer körperlicher Verletzung erstattet. Seit jenem Vorfall hat Fürst Czartoryski sein Domizil nach Budapest verlegt und hier erhielt er bei einem großen Bauunternehmen eine Anstellung als Ingenieur. Hievon unterrichtet, verlangte das k. k. Kreisgericht zu Ragusa auf telegraphischem Wege die Inhaftnahme und Auslieferung des Fürsten, der vor den Untersuchungsrichter Dr. Illitsch und von diesem in Haft behalten wurde. Obgleich Czartoryski, über die ihn zur Last gelegten Handlung befragt, entschieden in Abrede stellte, Virág geschlagen zu haben, obgleich er sich ferner bereit erklärte, wenn es gewünscht werden sollte, vor dem Kreisgerichte in Ragusa zu erscheinen, wurde die Untersuchungshaft aufrechterhalten und nach Ragusa telegraphisch behufs Einfindung der auf diesen Straffall bezüglichen Akten. Das genannte Kreisgericht schickte hierauf den Haftbefehl ein, aus welchem hervorging, daß Fürst Czartoryski verdächtig erscheine, das Verbrechen der schweren körperlichen Verletzung begangen zu

haben und aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe die Flucht ergriffen habe. Heute fand beim Strafgerichtshof in geschlossener Sitzung die Auslieferungsvorhandlung statt. Die Anklagebehörde war durch den kön. Vizestaatsanwalt Dr. Gáál vertreten, den verhafteten Fürsten verteidigte Dr. Alexander Baiß. Wie verlautet, soll der Gerichtshof beschlossen haben, dem Justizminister die Auslieferung des Fürsten in Vorschlag zu bringen.

(Justizielle Ernennungen.) Durch allerhöchste Entschliebung wurden ernannt: der Kurialrichter Anton Kubj zum Kurial-Senatspräsidenten; der Präsidial-Sekretär an der Budapest kön. Tafel Dr. Ludwig Istvánffy an der Budapest, der Präsidial-Sekretär an der Temesvárer kön. Tafel Dr. Ladislaus Róthli und der Temesvárer Gerichtshofrichter Dr. Vidor Weizermayer an der Temesvárer kön. Tafel zu Tafelrichtern; der Staatsanwalt im Pester Landbezirk Dr. Emerich Vizlendvay zum Oberstaatsanwalt-Stellvertreter in Raab

(Ein verhängnisvoller Zerthum.) Eine den besseren Kreisen angehörende Frau sah heute beim Vergehen der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung auf der Anklagebank. Sie verdankt diese Unannehmlichkeit folgendem verhängnisvollen Zufall. Frau Alexander Hausinger, welche die Gattin eines höheren Beamten ist, befaßl ihrem Hausmeister Stephan Kovács, er möge die Metall-Thürschlösser ihrer in der Jllésgasse befindlichen Wohnung putzen. Kovács entledigte sich dieses Auftrages, und als er mit der Arbeit fertig war, wurde er von Frau Hausinger zu sich beschieden, die ihm ein Gläschen Brantwein anbot. Die Hausfrau nahm vom Küchenschrank eine Flasche und schante Kovács ein. Dieser goß den Inhalt des Gläschens rasch hinter die Kravatte, doch kaum war die Flüssigkeit in der Kehle des Hausmeisters verschwunden, als er große Schmerzen empfand und laut wehlagend zusammenstürzte. Beifürzt ob dieses unerwarteten Schmerzensausbruches, prüfte Frau Hausinger das soeben geleerte Glas und machte zu ihrem Schrecken die Wahrnehmung, daß sie dem Hausmeister anstatt Brantwein eine Chromsäurelösung eingegossen hatte, eine Flüssigkeit, die man zu den elektrischen Batterien benötigt. Um das Opfer ihres bedauerlichen Unfalls zu retten, ließ Frau Kovács rasch Ärzte holen und ihm eine aufopfernde Pflege zuteil werden; allein es nützte nichts, Kovács starb sechs Tage später unter gräßlichen Schmerzen im St. Stephansspital. Frau Hausinger sorgte für ein anständiges Begräbnis und ließ den Kindern und der Witwe des Verstorbenen eine ihren materiellen Verhältnissen entsprechende Versorgung zuteil werden. Sie wurde auf Grund dieses Sachverhaltes wegen des Vergehens der aus Fahrlässigkeit verursachten Tödtung unter Anklage gestellt. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Andreas Görbögh stattgehabten Schlussverhandlung erklärte die ob dieses Vorfalles tief gebeugte Frau, daß sie nie mit Chromsäure zu thun gehabt habe. Diese Flüssigkeit sei von ihren Kindern erworben worden, welche sie zur Stromerzeugungszwecken benötigten. Von den Kindern sei das Gläschen an jene Stelle hingelegt worden, wo sie den in ähnlicher Flasche befindlichen Brantwein aufzubewahren pflegt. Der Gerichtshof ging nach erledigtem Beweisverfahren mit einem Freispruch vor, ein Urtheil, für welches die Angeklagte ihren Richtern in bewegten Worten dankte.

(Der sozialistische Agitator Alexander Csizmadia) erschien heute im dritten Verhandlungssaal des Kriminalgerichts, wo er sich beim Amtsdienere mit dem Bemerkten meldete, daß er derzeit in Waisen Staats-häftling sei, jedoch vom Direktor der Strafanstalt die Erlaubnis erhalten habe, nach Budapest zu kommen, wo ihm ein Kurialurtheil publizirt werden soll. Der „Staats-häftling“ wurde dem Verhandlungsrichter Görbögh vorgeführt, der ihm mittheilte, daß in seiner Straf-angelegenheit das Kurialurtheil herabgelangt sei, laut welchem er zu dreizehn Monaten und vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt worden sei. Csizmadia nahm dies zur Kenntnis und wollte sich eben entfernen, er wurde jedoch vom Staatsanwalt Dr. Theodor Mészáros zurückgerufen, der ihm mittheilte, daß es sich um ein rechtskräftiges Urtheil handle, das jetzt vollstreckt werden müsse. Csizmadia war darob nicht wenig bestürzt und bat um die Erlaubnis, ins Wäagner Staatsgefängnis zurückkehren zu dürfen, um sich von dort seine Bücher und Schriften zu holen. Behufs Erneuerung dieses Verlangens brachte man Csizmadia vor den Staatsanwalt Dr. Sélley, der die Bitte Csizmadia's berücksichtigte, jedoch im amtlichen Wege Verfügung traf, daß Csizmadia am 16. März ins Sammelgefängnis eingeliefert werde, um seine Strafbüße abzuhüben.

Der Kapitalist.

Die neuen Fünf-Kronen-Silbermünzen.

Budapest, 10. März. Der Finanzminister hat in Betreff der Ausgabe von Fünf-Kronen-Silbermünzen folgende Verordnung erlassen:

Im Sinne einer mit dem k. k. österreichischen Finanzminister getroffenen Vereinbarung beginnt die Ausgabe von auf Kronenwährung lautenden Fünf-Kronen-Silbermünzen am 15. März d. J. Diese Fünf-Kronen-Münzen, und zwar sowohl diejenigen ungarischer als auch diejenigen österreichischer Prägung, sind im Sinne des G.-U. XXXIII: 1899, Art. IV, bei allen jenen Zahlungen, die in Kronenwährung zu leisten, im Nominalwerthe anzunehmen. Im Privatverkehr in dessen ist Niemand verpflichtet, Fünf-Kronen-Stücke über eine Summe von 250 Kronen hinaus in Zahlung anzunehmen, während die staatlichen und anderen öffentlichen Kassen gehalten sind, die Fünf-Kronen-Stücke in Zahlung unbeschränkt anzunehmen. Die Fünf-Kronen-Stücke wer-

den bei der...
fellenen w...
lungsmittel...
Stücke bew...
schen Bank...
Fiktalen),...
Verfügung...
Fünf-Kronen...
sprechenden...
Fert...
der Bei...
Silber...
lassen:
Auf...
XXXII: 1...
das Brust...
gebracht se...
S. D. O. 2...
Ausztria...
Dalmators...
bilde Sr. ...
Münze, K...
henden Gr...
einem aus...
oben offen...
und die Je...
der Fünf-...
Worte zu...
innere Ein...
flachen St...
berührt. D...
36 Millim...
des G.-U...
XXXIII: ...
gedehnt m...
lautenden...
dieselbe ...
geprägten...
der Fünf-...
gleitung e...
(...
betriebener...
Febru...
auf den g...
reichlichen...
wurden he...
mehr auf...
20,000...
897, Getre...
ladungen),...
und Stück...
gestaltete...
men 17,63...
tus um 1...
von Begri...
im Ganzen...
aufgegeben...
darunter...
18,509...
treibe 33...
Vorjahre...
* (...
vom 7...
1,271,300...
Metall...
Kronen).
(— 9,964...
Kronen (+...
nonten...
Kronen).
obigen D...
weist eine...
auf. Gle...
Steigerung...
Metallsha...
* (...
von diese...
abschließ...
1. Januar...
Daten:
Ha...
laut Beres...
Einzahlung...
11,831,188...
25,482,571...
Reisereser...
1430 fl...
660,410 fl...
25,482,571...
Konto: ...
63,509 ...
Saldo 1...
Erträge...
und Kontr...
143,947 fl...
Waarenab...
mäßige W...
für Hande...
207,555 ...
Gewinn...
2,050,305...
B...
a b t h e...
Portefeu...
1,181,188...
2,073,530...
22,255...
B a s i...
scheine im...
diverse ...

den Strafe im Straf- Auslieferung- Hörde war a 41 ver- die Dr. die Aus- gen.

Durch aller- Kurial- räsidenten; fen. Tafel pester, der Tafel Dr. e Gerichts- an der Staats- 5. Vize- ertretor in

Eine den wegen des en Forderung mehrländigkeit Alexander es höheren s Koszics, e Hülfsgeffe e sich dieses war, wurde e ihm ein frau nach Koszics ein- hinter die der Reble Schwestern te. Verfügt des, prüfte e machte zu dem Haus- nung ein- den ektive behörden- ch Werthe ul werden; eze später ional Frau abnis und rbernehmen nende Ver- und dieses Fabrikstige. In der eordög e ob dieses echromidure von ihren reuungungs- Blüthchen in abnlicher nen pligt eberfahren für welches in Worten

Mlegander ablungsaal biener mit gen Staats- anhalt die unnen, wo er Staats- eordög e mer Straf- let, laut ehn Tagen nam dies er wurde e e s a v o s e h um ein rcht werden rührt und egeianang und Suber dieses Ver- ansmalt rüchichtige, e; gmadia fert werde,

Münzen.

11. März, er Ausgabe der Ordnung

österreichischen e g i n n t e lautenden d. J. Die nigen ungo- nung, st. IV, bei g zu leisten, merke die in- Stüde über lung anzu- öfentlich in Zahlung im Umlaufe 1.546,100 fl., Kreditoren 49.219,999 fl.,

den bei der Central-Staatskasse und bei den als Wechselkassen wirkenden kön. ung. Kassen gegen andere Zahlungsmittel umgewechselt. Die Ausgabe der Fünf-Kronen-Stücke bewerkstelligen die Kassen der österreichisch-ungarischen Bank (der Budapest Hauptanfall und sämtlicher Filialen), vorläufig jedoch nur bis zur Höhe des zur Verfügung stehenden Vorrathes gegen Einlieferung von Fünf-Gulden-Staatsnoten und Zurückbehaltung der entsprechenden Summe dieser Gattung von Staatsnoten.

Ferner hat der Finanzminister in Angelegenheit der Beschreibung der Fünf-Kronen-Silbermünzen folgende Kundmachung erlassen: Auf der Rückseite der auf Grund des G. A. XXXII: 1899 zu prägenden Fünf-Kronen-Münzen wird das Brustbild Sr. Majestät mit folgender Umschrift angebracht sein: „Ferencz József I. K. A. Cs. és M. H. S. D. O. Ap. Kir.“, das heißt: „Isten kegyelméből Ausztriai Császár és Magyar-, Horvát-, Szlavon-, Dalmátországek Apostoli Királya.“ Unter dem Brustbild Sr. Majestät wird das Zeichen der Kremnitzer Münze „K. B.“ stehen, auf der Rückseite die von schwebenden Engeln gehaltene ungarische Krone, darunter in einem aus Weizenähren und Eichenlaub gewundenen, oben offenen Kranze die Werthbezeichnung „5 Kronen“ und die Jahreszahl der Prägung. Auf dem glatten Rande der Fünf-Kronen-Münze sind in vertiefter Schrift die Worte zu lesen: „Bizalmam az ősi éremnyben.“ Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis berührt. Der Durchmesser der Fünf-Kronen-Stücke beträgt 36 Millimeter. Mit Rücksicht auf die jetzigen Bestimmungen des G. A. XVIII: 1892, welche durch den G. A. XXXIII: 1899 auch auf die Fünf-Kronen-Stücke ausgedehnt wurden und welche den auf Kronenwährung lautenden, in Oesterreich geprägten Münzen in Ungarn dieselbe Vertheilung sichern, welche die in Ungarn geprägten Münzen besitzen, werden auch die Zeichnungen der Fünf-Kronen-Stücke österreichischer Prägung in Begleitung einer Beschreibung veröffentlicht.

(Der Waarenverkehr) auf den Stationen der kön. ung. Staatsbahnen und der von denselben betriebenen Lokal- und Privatbahnen war im Monat Februar 1900, um fast 8 Prozent größer, als im Februar des Vorjahres, welche Zunahme vorwiegend auf den größeren Kohlenverkehr in Folge des österreichischen Kohlenstreikes zurückzuführen ist, und zwar wurden über 30,000 Wagenladungen Kohle mehr aufgegeben, während im vorigen Februar kaum 20,000. — Auch war der Verkehr größer in Mehl um 897, Getreide um 1734 (zusammen 15,905 Wagenladungen), lebenden Thieren um 840, Rübem um 745 und Stückwaaren um 876 Wagenladungen; geringer gestaltete sich der Verkehr von Holz um 2594 (zusammen 17,634 Wagenladungen), Wein um 636, Spiritus um 130 und Petroleum um 207 Wagenladungen; von Beginn des Jahres bis Ende Februar wurden im Ganzen 349,964 Wagenladungen zahlender Waare aufgegeben, um 32,260 mehr als im Vorjahre, darunter befinden sich 60,517 Wagen Kohle, also um 18,509 mehr als die vorjährige Aufgabe, und Getreide 33,107 Wagen, um 4051 Wagen mehr als im Vorjahre.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 7. März. Banknoten-umlauf: 1.271.300,000 Kronen (— 18.844,000 Kronen), Metallschatz: 1.185.629,000 Kronen (+1.449,000 Kronen), Portefeuille: 272.006,000 Kronen (— 9.964,000 Kronen), Lombard: 51.904,000 Kronen (+ 156,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 236.913,000 Kronen (+ 19.651,000 Kronen). — Das Leihgeschäft bewegt sich nach den obigen Daten in engen Grenzen, denn der Eskompte weist eine Abnahme um fast 10 Millionen Kronen auf. Gleichzeitig erfuhr die steuerfreie Reserve eine Steigerung von 19.6 Millionen Kronen, insofern der Metallschatz um 1.4 Millionen zugenommen hat.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Der von diesem Finanzinstitut veröffentlichte Rechnungsabschluss für die XXXII. Betriebsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899 enthält folgende Daten:

Hauptbilanz: Aktiva: Eigene Effekten laut Verzeichnis 1.612,030 fl., Debitoren 11.874,492 fl., Einzahlungen auf Konsortialgesellschaften und diverse Aktiva 11.831,138 fl., Realitäten 165,000 fl., Totale: 25.482,571 fl. — Passiva: Aktienkapital 17.000,000 fl., Reservefonds 5.000,000 fl., unbehobene Dividenden 1430 fl., diverse Passiva 992,683 fl., Kreditoren 660,410 fl., Gewinn pro Saldo 1.828,047 fl., Totale: 25.482,571 fl. Haupt-Gewinn- und Verlustkonto: Lasten: Gehälter 35,640 fl., Unkosten 63,509 fl., Steuern 123,108 fl., Gewinn per Saldo 1.828,047 fl., Totale: 2.050,305 fl. — Erträge: Zinsen 1.041,852 fl., Provisionen und Konsortialgewinne 172,158 fl., Gewinn an Effekten 143,947 fl., Methzins 22,141 fl., Gewinn der Bank- und Waarenabtheilung 830,220 fl., ab hienon der vertragsmäßige Anteil der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien mit 25 Prozent 207,555 fl., somit unter Gewinnanteil 622,665 fl., Gewinnvortrag vom Jahre 1898 47,540 fl., Totale: 2.050,305 fl.

Bilanz der Bank und Waarenabtheilung. Aktiva: Kassebestand 2.623,101 fl., Portefeuille 24.397,590 fl., Effekten laut Verzeichnis 1.181,138 fl., Debitoren 39.818,373 fl., diverse Aktiva 2.073,530 fl., Realitäten 13,516 fl., Inventar 22,255 fl., Totale: 70.129,505 Gulden. — Passiva: Accepte im Umlaufe 5.939,000 fl., Kassenheine im Umlaufe 1.546,100 fl., Kreditoren 49.219,999 fl., diverse Passiva 2.482,600, Centrale unserer Bank: Gut-

haben 10.111,584 fl.; Gewinn 830,220 fl., wovon 25 Prozent Anteil der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien 207,555 fl. und 75 Prozent Anteil der Centrale unserer Bank 622,665 fl., zusammen 830,220 fl., Totale: 70.129,505 fl. — Gewinn- und Verlustkonto der Bank und Waarenabtheilung. Lasten: Gehälter 198,186 fl., Steuern 264,230 fl., Verlust an Effekten 21,391 fl., Verlust an Forderungen 12,736 fl., Steuern 115,245 fl., Gewinn per Saldo 830,220 fl., Totale: 1.442,012 fl. — Erträge: Zinsen 790,611 fl., Provisionen der Bankabtheilung 304,705 fl., der Waarenabtheilung 229,646 fl., Gewinn an Dividen und Komplanten 80,324 fl., Gewinn an Waaren 34,224 fl., unser Anteil an dem Gewinn der Finanzanleihe 2500 fl., Totale: 1.442,012 fl.

(Die Generalratshsitzung der österreichisch-ungarischen Bank.) Aus Wien wird berichtet: Nach hiehergelangten Mittheilungen wird sich die erste Generalratshsitzung der österreichisch-ungarischen Bank in Budapest am 22. d. dem Ereignisse entsprechend solenn gestalten. Seitens der ungarischen Regierung wird eine Begrüßung des Generalratshs stattfinden und der Gouverneur wird in einer Ansprache die Bedeutung der neuen Einrichtung der abwechselnden Abhaltung der Generalratshsitzungen der Bank in Wien und Budapest kennzeichnen. Zu Ehren der Generalrathe werden auch Diners gegeben werden.

(Die Schlichtsche Eisengießerei und Maschinenfabrik-A. G.) veröffentlicht im heutigen Amtsblatte ihre Rechnungsabschlüsse per 31. Dezember 1899, denen wir folgende Daten entnehmen: Bilanzkonto. Aktiva: Fabrikanlage 986,685 fl., Maschinen 687,382 fl., Werkzeug 53,621 fl., Affekturanz 21,981 fl., Komptoir- und Magazinrichtung 500 fl., Modelle 5000 fl., Fuhrwerk 2500 fl., zusammen 1.767,671 fl., Waaren und Materialien 901,993, Wechsel 57,376 fl., Rasse 24,688 fl., Wertpapiere 123,087 fl., ungarische Landes-Central-Sparkasse 152,006 fl., Debitoren 1.676,999 fl., Senterer Realität 3337 fl., zusammen 2.037,496 fl., Verlust 103,509. Totale 4.800,670 fl. — Passiva: Aktienkapital 2.000,000 fl., Reservefonds 360,913 fl., Reservefonds für Maschinenabnutzung 305,000 Gulden, Reservefonds für Gebäudeamortisation 210,000 Gulden, Reserve für Arbeiterversicherung 15,000 fl., zusammen 890,913 fl., Accepte 842,388 fl., Dividenden 874 fl., Kreditoren 1.066,493 fl., Totale 4.800,670 fl. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Gebühren der Direktion und des Aufsichtsrathes 5100 fl., Affekturanz 6796 fl., Salair 124,182 fl., Zinsen 75,887 fl., Steuer 34,038 fl., Speien 96,809 fl., Fuhrwerk 23,944 fl., Fabrikarergie 120,002 fl., Fabrikbeitrag für den Pensionistenfonds 5376 fl., Wertpapiere 2746 fl., zusammen 504,886 Gulden, Reserve für Maschinenabnutzung 15,000 fl., Reserve für Gebäudeamortisation 10,000 fl., Dubiofen 100,000 fl., zusammen 125,000 fl., Totale 629,886 fl. — Haben: Gewinnvortrag 11,716 fl., Dubiofen 3396 Gulden, steuerfreie Zinsen 9992 fl., Realitätenvermögen 140 fl., General-Waaren-Konto-Bruttoertragniß 501,131 Gulden, Verlust 103,509. Totale 629,886 fl.

Der Reingewinn der Unternehmung beträgt 21,490 Gulden, wobei der gesellschaftliche Reservefonds mit der statutenmäßigen Dotierung an Zinsen = 17,186 fl. vermehrt wurde. Trotz dieses ungünstigen Geschäftsergebnisses wird die Direktion im Sinne ihres letztgebrachten Beschlusses der für den 25. d. einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen, daß für die Reserve der Werthreduzierung von Fabrikgebäuden 10,000 fl., für die der Maschinenamortisation 15,000 fl. verwendet, während für die aus der Beteiligung an der Pariser Weltausstellung erwachsenden Speien und zur Deckung der in Folge der Insolvenzen dubios gewordenen Forderungen 100,000 fl. reservirt werden mögen. Nach alledem stehen dem Reingewinne von 21,490 fl. für Abschreibungen 125,000 fl. gegenüber, so daß die Bilanz mit einem Verluste von 103,509 fl. schließt. Hinsichtlich Deckung dieses Verlustes wird die Direktion der Generalversammlung beantragen, daß im Sinne der gesellschaftlichen Statuten der Reservefonds der Unternehmung in Anspruch genommen werde. Das ungünstige Resultat findet seine Motivierung einerseits darin, daß die allgemein gefassten mißlichen Verhältnisse auch auf die geschäftliche Thätigkeit dieser Unternehmung schädlich einwirkten, wodurch diese für eine größere Arbeitsentfaltung eingerichtete Fabrik mangels genügender Bestellungen nicht entsprechend beschäftigt war, andererseits aber darin, daß die im verfloffenen Jahre in der Baubranche eingetretene Krisis, beziehungsweise die durch letztere verursachten massenhaften Insolvenzen auf das Geschäftsergebnisse auch hier ihren schädigenden Einfluß geltend machten.

(Die Versicherungsengquete) setzte heute Nachmittags unter Vorsitz des Justizministers Plösch ihre Beratungen fort. Zuerst wurde darüber verhandelt, wie die rechtliche Stellung der Versicherungsagenten und die Form der Versicherungsanträge geregelt werden solle. Diese Frage gab zu einer eingehenden Debatte Anlaß, an der sehr viele Redner theilnahmen, worauf der Vorsitzende erklärte, daß bei Ueberarbeitung des Entwurfs in Erwägung gezogen werden wird, ob der Rechtskreis der Agenten geregelt werden soll oder nicht. Es wurden dann noch die Uebergangsbestimmungen betreffend die bereits wirkenden Gesellschaften erörtert, worauf der Minister die Berathung abschloß. Er dankte den Mitgliedern der Enquete für deren Ausdauer und für die interessanten, sachgemäßen Orientierungen über die Materie. Diese Anregungen werden bei Umarbeitung des Entwurfs benützt werden. Sollten wieder Fragen auftauchen, welche eine Erörterung durch Sachleute erfordern, so werde er

sich abermals an die Enquetemitglieder um Rath wenden. Unter lebhaften Clenrufen schließt hierauf der Minister die Enquete.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte heute ein Schlepper, enthaltend 3000 Mstr. Hirse aus Braila, mit Bestimmungsort Budapest.

(Börse-Enquete.) Für heute Abends hatte der Börse-Rath eine Enquete einberufen, in welcher einige Punkte des Agentenstatuts überprüft werden sollten. Vorsitzender Vizepräsident Sigmund Kornfeld forderte die Mitglieder zur Meinungsäußerung auf. Als erster Redner ergriff Joseph Steiner das Wort, welcher Gewicht darauf legt, daß die Agenten vorher Börsemitglied sein, ferner auf deren moralische Qualifikation. Er will, daß die Bestimmungen über die Agenten folgendermaßen modifizirt werden: „Auf der Börse-Rath kam mit Erlaubniß des Börse-Rathes jedes Börsemitglied sich mit der Vermittlung von Geschäften befassen, wenn dasselbe in Budapest wohnt, der ungarischen Sprache mächtig ist und vier Jahre vorher als Börsemitglied die Börse besucht hat.“ Mit Rücksicht darauf, daß die Interessenten nicht in genügender Anzahl erschienen sind, beantragt Redner, der Börse-Rath möge einen Statutenentwurf ausarbeiten lassen, denselben den Börsemitgliedern zur Begutachtung einsenden und auf Grund der eingelangten Meinungsabgaben das Statut endgiltig feststellen. Paul Sándor stellt einen Vertagungsantrag, damit mehr Interessenten zu einer demnächst einzuberufenden Enquete erscheinen. Ignaz Nagel ist gegen die Vertagung. Vorsitzender Sigmund Kornfeld meint, man möge die Berathung aufnehmen, damit der Börse-Rath je eher die Eingabe der Agenten erledigen könne. Julius Klein verlangt, daß die Agenten eine fünfjährige Mitgliedschaft aufweisen sollen. Sigmund Kornfeld verlangt Aufschlüsse darüber, warum die Zeit der Börsemitgliederschaft auf 5 Jahre hinaufgesetzt werden soll, nachdem doch die Zahl der Agenten seit drei Jahren bloß um 19 zugenommen hat. Er ist auch dagegen, daß jemand nur mit Zustimmung des Börse-Rathes Agent werden könne. Nachdem noch Jakob Gutmann, Friedrich Herzfeld und Andor Groß zur Sache gesprochen, bekämpfte Julius Klein die Erhöhung der Kaution. Es wird beschloffen, die bisherige Höhe der Kaution im Betrage von 6000 Kronen beizubehalten. Hierauf wird konstattirt, die Enquete habe sich dahin geigt, daß die Agenten zwei Jahre hindurch Börsemitglieder sein müssen, der ungarischen Sprache mächtig sein sollen und in Budapest ihr Domizil haben. Wer vier Jahre als Angekellter die Börse besucht, dem wird die zweijährige Mitgliedschaft nachgesehen. Nachdem noch dem Vorsitzenden Dank votirt worden, schloß dertelbe die Berathung.

(Der Börse-Rath) hat angeordnet, daß die Aktien der Budapest allgem. elektr. Ges. = 12 Kronen und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900 zu handeln und zu notiren sind.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat Februar d. J. 390 Unfallversicherungs-polizzen aus, welche für den Todesfall über 7.510,536 Kronen, für die Invaliditätsfälle über 12.836,512 Kronen und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 6132 Kronen lauten. In demselben Zeitraume wurden bei der obgenannten Gesellschaft 576 Unfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 8 Todesfälle, 21 Invaliditätsfälle und 547 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.87, Lombarden 29.25, Franzosen 139.50, Bushtiehrader —, Diskonto 197.—, Handelsge. 172.62, Deutsche 212.25, Dresdener 164.62, National 146.37, Breslauer Diskonto 118.25, Laura 275.50, Bochumer 278.87, Selsen 213.25, Harpener 229.75, Dannebaum —, Hibernia 242.—, Consolidation 393.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanien 71.—, Italiener 94.80, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 143.80, Schw. Central 144.70, Schw. Nordost 92.70, Zura-Simplon 89.25, Kanada 94.50, Norfolkern 75.40, Hamburger Packet 128.87, Norddeutscher Lloyd 124.87, Edison 249.75, Gr. B. Pferde. 221.75, Transvaal —, Caro 182.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 140.87, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 164.25, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Hanja —.

Frankfurt, 10. März. (Abendverkehr.) 4.2prozentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 235.75, österr.-ungar. Staatsbahn 139.30, Südbahnaktien 29.40, vierprozentige ungar. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbethalbank —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.80, Laurahütte —, Harpener —, Diskonto 196.80, Still.

Hamburg, 10. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 235.90, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.50, Südbahn 29.25, Italiener 95.—, 4prozentige österreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 98.30, Still.

Paris, 10. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ung. Goldrente 98.10, österr. Länderbank 521.—, Banque de Paris 1162.—, dreiprozentige franz. Rente

101.80, Italiener 94.35, Ottomanbank 578.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2-prozentige Rente 102.80, österreichische Bodenkredit 1270, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 297.—, Fekt.

London, 10. März. Englische Consols 101.25, Südbahn —.

Berlin, 10. März. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Rüböl per loco Am. —, Spiritus per loco Am. 47.90.

Samburg, 10. März. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 147.— bis 151.—, Roggen, Mecklenburger 142.— bis 146.—, russischer 109.— bis 110.—, Del 54.—, Spiritus per März 19.10, per März-April 19.—, per April-Mai 19.—.

Paris, 10. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.80, per April 19.85, per Mai-Juni 20.40, per vier Monate vom Mai 20.65.

Spiritus per laufenden Monat 37.—, per April 37.25, per vier Monate vom Mai 37.25, per vier letzten Monate 36.—. Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, träge. — Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 10. März.

Bei Beginn des Geschäftes der heutigen Börse machte sich bessere Kauflust geltend, namentlich wieder für Eisen-Industrie-Papiere, da neuerlich eine Erhöhung der Eisenpreise an den schlesischen Werken angezeigt wird.

Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes titles like 'Öffentl. ung. 2 1/2 p.', '1868er Lof.', '1864er Lof.', 'Kreditlose', etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes titles like '1854er Lof.', 'Kredittaktien', 'Krauer Lof.', 'Ludwiger Lof.', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 235.80, ungarische Kreditaktien 187, Anglobank-Aktien 124.60, Bankverein 135.25, Unionbank 154.50, Länderbank 118.80, österr. ung. Staatsbahn 136.70, Lombarden 26.70, etc.

Holzverkaufs-Kundmachung. Auf der Herrschaft Felső-Ruzsbach der Domäne Sr. Hochgeborenen des Grafen Andreas Zamoyski, werden die im Waldtheile Csertez im Jahre 1900 und 1901, d. h. in zwei aufeinanderfolgenden Jahren zum Schlage gelangenden circa 17159 Stück 13158 Kubikmeter auf 75000 Kronen geschätzte Fichten-Stammhölzer auf der Wurzel verkauft.

Budapester Kaffeemagazin. versendet franco. 4 1/2 Kilo Cuba fl. 7.50, 4 1/2 „ Java fl. 7.50, 4 1/2 „ Mokka fl. 7.50, 4 1/2 „ Perl fl. 7.50. KAFFEE Belak István, BUDAPEST, VII., Rottenbiller-u. 4.

Frühjahrs- u. Sommerfaison 1900. Gchte Brünnener Stoffe. Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80, guter lang, kompletter Herren-Anzug (Wack, Hose und Gilet) gebend, kostet nur fl. 10.— von hochfeiner.

Csödtömeg-eladás. A budapesti kir. keresk. és váltótörvénysek mint csödtörvény 27724.900 sz. határozata folytán a Bauer J. (József) posztó- és béléskereskedő (VI., Révay-utca 1) csödtömeghez tartozó, a csödtörvény 1-405 tételei alatt összeirt és 11,047 kor. 92 fillérre becsült posztó- és bélésszárak külön ajánlati uton eladók.

Ein schönes und werthvolles adeliges GUT im fruchtbarsten Theile des Rentner Komitats, 30 Min. von der Bahn entfernt, arrendirt 1050 Joch vorzügliche Weiden (Zuferrückenbau) u. Wiesen, wird um 258.000 Gulden verkauft.

Von der Frau Katharina von Kaminskij verfaßt ist ein Werk, das unter dem Titel: „Indiscretionen a. d. Ehe u. Gesellschaftsleben“ in eingehender und überaus lehrreicher Weise schildert, was Für die Frau von höchstem Interesse ist.

Warnung. Um meine geehrten Kunden vor Schaden zu bewahren, erkläre ich wiederholt, daß keiner meiner Agenten berechtigt ist, die amerik. Farben-Färberei „Aeol“ and das heil. Kreuz mit Uhr und Spielwerk zu anderen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen, als auf den Bestellscheinen vorgedruckt.

Kein Gummi. Unger's Ovale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franco und diskret. — Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn: Budapest bei JOSEF KLEIN, VI. Bezirk, Váci-körut 7.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern 7 fl. Näheres in der Exp.

Alte Beingeschwüre, veraltete Flechten, alte Harnd- und Blasenleiden, Schwächezustände. Sichere Heilung, sehr billig, nur brieflich. 30-jährige Praxis. Apotheker Franz Fekel, per Adresse Dr. Dufes Nachf., Wien, I. Bez., Wollzeile 6059.

Strohhusen, die mit Jute genäht 15-20mal benützt werden können. Gleichzeitig offerire maschinell erzeugte Strohseile diverser Qualitäten bei billiger Berechnung. Aufträge, selbst größten Umfangs, werden prompt ausgeführt und werthe Aufträge umgehend erledigt.

Beste Wichse der Welt! Wer seine Beschuhung schön ansehend und dauerhaft erhalten will, taufe nur Fernolend-Schuhwiche, für jedes Schuhwerk nur Fernolend's Naturleder-Creme. Ueberall vorräthig.

MÖBEL auf KREDIT zu billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen. Auskünfte ertheilt der Kredit-Abtheilungschef Varga Ignác in der MÖBEL-NIEDERLAGE Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.

Quargel (Vierkäse). Die echte Olmützer Quargel-Fabrikation von C. HAASZ, Olmütz (Mähren). Die beste feinste Olmützer Quargel als Olmütz (Mähren) Nr. 1. 32 kr., II. 48 kr., IV. 40 kr., V. 75 kr. per Schaf. Ein Post. Stück von ca. 5 kg. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns fl. 1.90.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. März 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órakor:
Elektra.
Tragédia 5 felvonásban. Irta Sophokles. Fordította Csiky Gergely.

Nevelő Szacsavay Mihályfi
Orestes Jászai M.
Elektra Alszegei I.
Klytaemnestra Felekina
Aegisthos Hetényi
Pylades Nagy S.
1-ső mykenei nő Paulayné
2-ik Györgyné
3-ik Boér H.
4-ik Szacsavayné
5-ik Rákosi Sz.

Este 7 órakor:
GRINGOIRE.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Banville Todor. Fordította E. D.

XI. Lajos király Gyenes
Gringoire Péter Ivánni
Fournier Simon Gabányi
Le Dain Olivier Hetényi
Louise Molnár R.
Nicole Paulayné

A kis marquisné.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Henri Meilhac és Ludovic Halévy. Fordította Adorján Sándor.

De Kergazon Náday

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

Henriette, neje Csillag T.
A lovag Gábányi
Boisgommeux Dezső
Juliette Nagy I.
Mouche, pórfu Náday B.
Martine,) pór- Palotai
Georgette,) lányok Keczeri
József, komornyik Nacrisz
Urbain, inas Deák
Bérkocsis Magyarai

Magy. kir. Operaház

Bérlétfolyam 43. szám.
P. Bartolucci Viktoria aszszony vendégfelléptével:

A troubadour.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi.

Luna gróf Takács
Leonora Kaczér
Azucena Bartolucci
Manrico Larizza
Fernando Szendrői
Ires Berts
Ruiz Dalmohi
Hirnök Juhász
Egy cigány Kretschy

Fővárosi gyermekszínház

A tengerszem tündére.

Eredeti varázsszere 7 képb. Dr. Jókai Mór meséjének felhasználásával írta Feld A.
Kezdete délután fél 3 órakor.

FOLIES CAPRICE

10 órakor: Heute Um 10 Uhr:

Szenzációs újdonság!

Sámson és Delila.

Parodisztikus bibliai daljáték. Szövegét írta: egy illiszeus. Zenéjét összeállította és részben szerzette Kmoch A. Rendező Rott S.
Zum Schluss:

BLONDE BESTIEN.

Poffe von G. Leitner. Musik von A. Kmoch.

Mittwoch, 14. März, Royalsaal

Historischer Liederabend Marcella

LINDH

Mitwirkung:

Stefan Perényi, Cellovirtuose.

Sitze 10-2 Kronen bei Béla Méry.

Freitag, 6. April 1900

im grossen Redoutensaal

Klavier-Konzert

ROSENTHAL.

Vormerkungen auf Seite werden im Komptoir des „Hotel National“, Váci-utca, entgegengenommen.

FRANZ KOMMER's Restauration zum

„Blumenstöckl“

József-tér 1.

Dreher's und Kulmbacher Biere,

vorzügliche Tisch- und Dessertweine,

FLASCHENBIER.

Neue „Salons séparées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften

Beehre mich dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage das gewesene **Café Hunyadi**, Königsgasse 88, käuflich an mich gebracht habe und dasselbe unter dem Titel

„Terézvárosi kávéház“

unter meiner persönlichen Leitung weiterführen werde.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum um gütigen Zuspruch. Für gute, reine Getränke bei bester und pünktlichster Bedienung wird gesorgt.

Hochachtungsvoll

Ignaz Klein,

Eigentümer des „Café Szondi“ und „Terézvárosi kávéház“.

Budapest bei Nacht!

Café „Monopol“

VI., Váci-körút 37.

Täglich Musik-Konzert der berühmtesten Nationalmusik-Kapellen.

Geöffnet die ganze Nacht. Kaltes Buffet.

Chambres séparées.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Ignaz Schleginger.**

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.

Eröffnung 10 Uhr. BUFFET

Chambres Separées.

Damen Entrée frei.

KAFFEEHAUS-ERÖFFNUNG.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum hiemit besamtzugeben, dass ich das

Café „RIVIERA“

(II. ker., Fő-utoza 90. szám)

übernommen und heute, den 11. d. M., Mittags, eröffnet habe. Mein Bestreben als langjähriger Fachmann wird dahin gerichtet sein, mir die Gunst des g. Publ. durch aufmerksame Bedienung, Bereicherung von vorzüglichen Kaffeehausgetränken bei soliden Preisen zu erwerben.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

HEINRICH KÁROLY,

Cafétier.

Jeden Abend Musik einer NATIONALKAPELLE.

Ich beehre mich hiemit, meinen geehrten Gästen zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass ich das

Hotel

Zwei Kronen

Budapest, Soroksárgasse 12

mit heutigem Tage übernommen habe.

Heute und jeden Sonntag

grosses Militär-Konzert

des k. u. k. Infant.-Regts. Nr. 68 Freiherr v. Reicher. Vorzügliche Restauration bei mässigen Preisen.

Echte eigene Weine. Hochachtungsvoll

Anfang 6 Uhr. **Balázs Horváth József.**

Für Vereine u. Gesellschafts-Unterhaltungen stehen die Lokalitäten zu mässigen Preisen zur Verfügung.

Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.

Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12

1 Convert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.

1 Abends à 50 fr.

Außerdem à la Carte zu sehr reduzierten Preisen.

Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine oder Hochzeiten zu vergeben.

Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parkette, sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.- inkl. Service.

Hochachtungsvoll **P. SIMON,** Hotelier

Redouten-Restaurant.

Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag

grosses

Militär-Konzert

der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 69

Graf Jelacsics.

Brauerei H. Hagenmacher jun:

JAHRES UMSATZ 5 MILLIONEN FLASCHEN

JAHRES PRODUKTION 125.000 HECTOL.

Spezialitäten

Salon Bier.

Malz Bier.

SCHUTZMARKE FÜLLUNG

Zu bestellen Budapest V. Kádár-utca 5.

Hagenmacher Kőbánya: Hagenmacher Budafok.

Seite 12
m m.)
Geld
... 85
... 90
... 95
... 100
... 105
... 110
... 115
... 120
... 125
... 130
... 135
... 140
... 145
... 150
... 155
... 160
... 165
... 170
... 175
... 180
... 185
... 190
... 195
... 200

Mittagessen
... 235.80, unga-
... 124.60, Ban-
... 118.80, öfterei-
... 26.70,
... 130, Rima-Mur-
... 265.25, Matrone
... 118.48 per
... 19.27.

Wintersaison
Stoffe
... 4.80, guter
... 30 von befferer
... echter
... Schaf-
... wolle.
... 10.-, sowie Heberleber-
... an. versendet zu Packbil-
... Zuschlags- und Postgebühren
... Brünn.
... Lieferung garantiert.
... direkt bei obiger
... und beabsichtigt.

Heute meine bestene
... sen,
... al benötigt werden
... schnell erzeuge
... eile
... Berechnung, Aufträge,
... prompt ausgeführt und
... ab erledigt.
... MUMANN
... hseilen-Fabrik
... eh,
... EN.

Wasser der Welt!
... ich schön schmeckt und
... ist milch, kühl und
... -Schnewichse,
... schmeckt nur
... Naturleder-Creme.
... 1 vorrätlich.
... 1893 in Wien.
... 21.
... auf meinen Namen
... nrolendt.

KREDIT
... annehmbarsten
... Infre zeitlich der Kredit-
... Ignác
... NIEDERLAGE
... Nr. 2, 1. Stock.
... 266.600 wird gegen
... reu franco zugesendet.

Marinen-Edelroller,
... stehourentsch,
... 24-ige Zug- u.
... Nachläufer
... 8 u. 10 H.
... Prima Zucht-
... metchen à 1 fl.
... 80 fr. gegen
... Nachnahme.
... für gesunde Anfaht-
... kácsék Nándor,
... pest, IV., Sörház-utca
... szám, II. em., 9. ajtó.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- und Waschseide für Kleider und Blousen von 60 kr. an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz).
Seidenstoff-Export.

Die Hautkrankheit unserer ..
Zeit ist die Nervosität
und Blutarumt, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das
Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche 2 Kron. 40 S., 5 Flaschen franko zugesendet 12 Kr.
Dieser Wein, mit dem besten von mit produzierten Wiener Sherry be-
setzt, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.
ROZSNYAY MÁTYÁS, Apotheker, chem. Laboratorium in **ARAD.**
In Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker, in der
Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

HERBABNY'S unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen des-
selben, die dem Publikum unter gleichem oder
ähnlichem Namen angeboten werden,
wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem
Erfolge angewendet und empfohlen als

BRUST-SYRUP.

Herbabny's unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup
wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermin-
dern, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung
befördernd, den Körper kräftigend und stärfend. Das
in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer
Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen
Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders
der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup
1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung.



Warnung! Wir warnen
vor den un-
ter gleichem oder ähnlichem Namen
aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wirkung
von unserem Original-Präpa-
rate ganz verschiedenen, in man-
chen Fällen geradezu nachtheilig
wirkenden Nachahmungen un-
ter seit 30 Jahren bestehenden
unterphosphorigsauren Kalk-
Eisen-Syrups, bitten deshalb
hies angedrückt „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu
verlangen, welches darauf zu achten, daß die obenstehende, be-
hördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche be-
finde, und empfehlen, sich weder durch billigeren Preis noch
sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nach-
ahmungen verleiten zu lassen.

Alleinige Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
VII/L, Kaiserstrasse 73 und 75.**

**Budapest, bei Herrn Apotheker Jos. v. Török,
Király-utca 12.**

Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns,
Siebenbürgens, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens
und der Herzegowina.

Tausende Männer,

alte und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und Ge-
sundheit den weltbekannten, bewährten Okefod's-
arzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate. — Dieselben be-
wirken sich besonders in Fällen, die in Folge von Verbenzung, Nerven-
schmerzen, Augenleiden und Auserschweifungen entstehen:
Nervenschwäche, nervösen Bittern an Händen und Füßen,
Rückenmarksleiden, Müdigkeit, Augenschmerz, Gemüths-
verwirrung, nervösen Kopfschmerz, Migräne, besonders aber
gegen Mannesschwäche und allen schmerzhaften Schwäche-
zuständen. — Erfolgreich in kürzester Zeit sichtbar durch die echten
Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate aus
der St. George's-Apotheke in Wien, V 2, Ringgasse 33.
Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post
35 kr. mehr. Ebenfalls zu haben die Oberstabsarzt Dr.
Müller's Injektion und Pillen, die in einigen Fällen jeden
Fluss der Darmöhre auch bei Frauen heilen. Preis sammt
genauer ärztlicher Anweisung Nr. 1 für feinstenharbige Seiden 1 fl.
60 kr., Nr. 2 für veraltete, chronische Ausflüsse 2 fl. 50 kr., per Post
um 25 kr. mehr für Packung (ohne Porto).

Nur die echten Präparate aus der St. George's-
Apotheke in Wien zu verlangen in Budapest
bei Jos. v. Török, Apotheker, Ringgasse 12.
Bitte das Inletat herauszufinden und anzubewahren.

Dampfplüge, Dampfstrassenwalzen und Dampfstrassenlocomotiven

in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen
JOHN FOWLER & Co.

Budapest-Kelenföld

vis-à-vis der Bahn.

Wiener Frauen

verdanken
ihre Schönheit
in erster Linie dem Gebrauche der ange-
nehmsten, wirkungsvollsten, berühm-
testen

Original Pasta Pompadour
erfunden von weil. Mediz. Dr. H. Rix.
Dieses Schönheitsmittel verleiht bei An-
wendung eine lebhaft feine Gesichtsfar-
be, blendend schneuen, faltenlosen
Zeit selbst bis ins späteste Alter, vermittelt
unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe
des Geldes) Sommerprossen, Leberleide,
Blatternarben, Wimmerl, Rösche, jede
Unreinlichkeit der Haut, angewendet schon
seit 40 Jahren von allerhöchsten Herr-
schaften, Künstlerinnen, vorüber Rühmte und Dankschreiben aus-
liegen. Der Remis für Güte und Ausdauer dieses Schönheits-
mittels ist der 40jährige Bestand, wo während dieser Zeit tausende
benutzte Mittel entfallen und wieder verschwand. Preis per
Klebe für 6 Monate fl. 1.50. Probe-Tuben per Stück 50 kr.

Pompadour-Milch
überzieht die Haut sofort mit milchartiger Weisse, bleibt selbst nach
dem Waschen auf dem Gesichte haften. Original-Flacon fl. 1.50.
Pompadour-Zeile 30 kr., Pompadour-Pomade in rosa, crème, weiß fl. 1.25
Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Rix Dr. Wwe**
Söhne (Anton Rix & Bruder), alleinige Erzeuger der
echten Dr. Rix'schen Präparate, Wien, Praterstr. 16. Bei Ankauf
nehme man nur plombirte Packete. — In Budapest bei **Jos. v. Török**,
Hauptdepot Ringgasse 12; ferner **Dr. Leo Egger** und
F. Egger, Apotheke zum Reichspalatin, Raiknerstrasse 17,
Detsinyi Frigyes, V., Marokkó-utca 2; **Neruda Nán-**
dor, Kossuth Lajos-utca 7.

Seidel & Naumann, Dresden

NAUMANN'S Germania-Fahrräder

sind weltberühmt

VERTRETER IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN
General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn
HCH SCHOTT & DONNATH
WIEN, III. HEUMARKT 3

Niederlage in Budapest bei
HOLLUB JÁNOS, IV., Magyar-utca 12. szám.

Spezialist in Bandagen.
Keleti's k. u. k. priv.
Bruchband neuester Kon-
struktion ist das Beste un-
genügte dieses Genres u.
entspricht den weitestge-
henden Anforderungen!
Preis: Einseitig fl. 6.—
Zweiseitig fl. 12.—
Nichtkonventrenendes wird
bereitswillig umgetauscht.
Ausführliche Illustrirte
Preisliste versendet gratis
und franko die Fabrik

**J. Keleti, Budapest,
IV., Koronaherczeg-u. 17.**

heißt Dr.
Csapo's gefeß-
lich geschützter
Blutreinigungss-
thee. Ein sicheres Heilmittel bei
GICHT, RHEUMA, HUSTEN UND
gestörten Verdauungsorganen wie immer veraltet. Als
Blutreinigung unvergleichlich. Heilwirkung unaussbleib-
lich. Zahlreiche Dankesbriefe. Hauptdepot bei Herrn
Dr. Eug. Museumring 7/c. Preis 2 Kronen.

JOHANN HOFF'S MALZ-EXTRAKT MIT EISEN!

Eisen-Malzextrakt flüssig
Eisen-Malzextrakt konzentriert
Eisen-Malzextrakt-
Chocolade

Med. Dr. Lud. Haagner, Graz,
schreibt hierüber ddo. 17./2.
1899: Seit langer Zeit und in
ungezählten Fällen von Ihren
Präparaten in meiner Pra-
xis Gebrauch machend, theile
ich Ihnen mit, dass ich mit
denselben immer, sowohl be-
züglich der vortrefflichen Wir-
kung, als auch der Annehm-
lichkeit des Geschmacks, wo-
durch dieselben von den Kran-
ken gerne genommen werden,
ausserst zufrieden war.

Zu haben in Apothe-
ken, Droguen- u. Kolo-
nialwarenhandlungen,
sowie direkt beim
General-Depot:
JOS. v. TÖRÖK
Budapest, Király-u. 12

LIEBIG'S Kindersuppen-Extrakt

(Hell's Extrakt zur Kinderuppe Liebig)
30jährige Erprobung 30jährige Erprobung
nach verbesserter Methode im strömenden Wasser-
dampf feinstfrei gebaden, nur echt aus der Fabrik
von **G. Hell & Komp.**

ist der beste Ersatz der Muttermilch.
Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist kein
Kunstprodukt, dasselbe wird aus Malz, Weizen
und Weizenweiss nach vorzüglichem Mälz- und
Brotverfahren gewonnen und gibt, in Milch gelöst,
die natürliche Nahrung für Kinder.
Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist aber
auch das allerbilligste Ernährungsmittel
für Kinder, denn eine Flasche reicht länger
als 4 Büchlein eines Kindernährmehles.
Liebig's Kindersuppen-Extrakt wird auch
mit bestem Ernährungserfolge selbst bis zum
vollendeten zweiten und dritten Lebensjahre als
Ersatz des Kaffees gereicht.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung
1 fl. 5. W. Engros-Versand: **G. Hell & Co.,
Wien, I., Sternengasse 5.** Für Budapest Haupt-
depot bei Apotheker **Jos. v. Török**, Detail
auch in der Droguerie von **Molnár u. Moser**,
Kronprinzgasse. Detail-Verkauf in den Apotheken,
Droguerien und Delikatessenhandlungen.

Szódó község határában, Barsmegyében,
**270 m. holdnyi, I. oszt. szántó-
földből álló gatlánin**
f. évi október 1-től
több évre haszonbérbe adó.
Bővebb felvilágosítást ad a tulajdonos:
Özv. Berinkei Antalné
Szódó, u. p. Nagy-Sáró. 6474

Beziehen Sie
Kautschuk-Typen-
Druck-Apparate
in jeder Sprache u. Größe,
sowie Stempelstempel und
Stempel nur durch den Er-
finder und Patent-In-
haber
M. HAMMER
Wien,
Praterstrasse 12/12, Lloyd-Hof.

mit 50 Typen	fl. 1.—	mit 225 Typen	fl. 3.—
" 150	" 2.—	" 350	" 3.75
" 190	" 2.50	" 400	" 4.50

638. szám 1900.

Gabona-eladási hirdetés.

Alulírott erdőhivatal részéről közhírré tétetik, hogy az 1899. évben termelt és alább megnevezett magtárakban és görékban elhelyezett gabonaneműek s. r.

I. Buza.

- 1. A bodrogh-monostorszeghi magtárban 269
- 2. Az apatini " 780
- 3. A palánkai " 5870
- 4. A bodrogh-monostorszeghi magtárban kétszeres buza 207
- 5. Ugyanott rozs 37

II. Zab.

- 6. A bodrogh-monostorszeghi magtárban 1140
- 7. Az apatini " 540
- 8. A palánkai " 4137

III. Bab.

- 9. A bodrogh-monostorszeghi magtárban 100

IV. Csöves kukorica.

- 10. A bezdán-kozorai görékban 2088
- 11. Az apatini " 488
- 12. A doroszlói " 892
- 13. A palánkai " 4955
- 14. A plavnai " 1203

métermázsa, az apatini m. kir. erdőhivatal irodájában, 1900. évi márczius hó 26-án d. e. 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen felsőbb jóváhagyás fentartása mellett a legtöbbet ígérőknek eladatni fog.

Az árverési és szerződési feltételek az alólírott erdőhivatal és az illető erdőgondnokságnál; ugyszintén az eladásra kerülő gabonaneműek is az egyes magtárakban és görékban bármikor megtekinthetők, miért is gabonaminták nem küldetnek szét.

Apatinban, 1900. február 24-én.

M. kir. erdőhivatal.

Die General-Vertretung der grössten Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt — der Hamburg-Amerika-Linie — für Ungarn

FALCK & COMP.,

Hamburg, Brandstwiete 38.

Wöchentlich zweimalige Beförderung nach Amerika und in der Richtung nach Kanada. Ausgabe von Schiffstakten, sowie auch Eisenbahntakten nach allen Richtungen des amerikanischen Kontinents. Der Passagier-Dienst wird durch die modernsten Doppelschrauben-Expreßdampfer, sowie durch Doppelschrauben-Postdampfer bewerkstelligt.

Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, „Auguste Victoria“, „Columbia“, „Kaiser Friedrich“ und „Deutschland“. Letzterer als der größte u. schnellste Expreßdampfer der Welt; 72 Post- und sonstige Dampfschiffe.

Billigste Beförderung, ausgezeichnete Verpflegung auf den Dampfern, ungarische Kanäle, zuvorkommendste Behandlung, schnelle und bequeme Abreise. Moderne, der Neuzeit entsprechende Schiffe, größte Sicherheit, separate Abteilungen für Frauen, Männer und Familien. Die Besetzung der Schiffepläne durch Angehörige ist mit Vortheilen verbunden.

Auskünfte in allen Sprachen ertheilen bereitwilligst

FALCK & Comp.,

General-Schiffs-Expediten Hamburg, Brandstwiete 38.

Im Interesse der mit gesetzlichen Füssen versehenen Reisenden werden Vermittler gesucht und honorirt.

Holland-Amerika-Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:

15. März „Sparndam“ 1 Nm.; 22. März „Rotterdam“ 5 Nachm.; 29. März „Maasdam“ 12 Mittag; 5 April „Amsterdam“ 5 Nachm.

Neue Doppelschraubendampfer:

Rotterdam 3302 Tons, Statendam 10.320 Tons, Potsdam 12.500 Tons. Preise der ersten Kajüte von 250 K. aufwärts } ab Hafen
zweiten Kajüte 212 K. 50 H. }
III. Klasse 185 K. 40 H. ab Wien.

Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A.

Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

la. Transportfähige Glühkörper

kann selber selbst montiren, paßend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin. 100 St. f. fl. 17.50
50 " " 9.50
25 " " 5.50
Kompl. Apparate

(Brenner, Strumpf, Cylindere) versehen franco gegen Nachnahme

Gasglühlichtfabrik „JUWEL“, Wien, Stephansplatz Nr. 16.

Hera Haarfärbemittel

von E. Link

vom chemischen Laboratorium des allgemeinen österr. Apothekervereines geprüft, als vollkommen frei von schädlichen Substanzen befunden, färbt ergrautes Haar sofort und dauerhaft, von hellem Blond bis tief schwarz. Preis fl. 2.50 und 1.50.



Blondwasser

zum Goldblondfärben dunkler Haare. 1/2 Liter fl. 1.50.

Bei Verfeinerung 20 Kr. Emballage.

Kosmetiker

E. LINK

Friseur und Haarfärbespecialist,

Wien, I. Bez., Habsburgergasse Nr. 9. Depot: Reichspolizei-Apothek, Budapest, Wajnerboulevard 17. Parfümerie Schwarz, Budapest, VII., Damjanich-utca 28. sz.

Herrn H. Winkelhofer! Ich finde, daß Ihre Hebe-Seife von allen in meiner Familie bisher verwendeten Seife die beste ist, denn seit dem Gebrauche derselben sind meine Kinder vom Augenweh befreit und verlangen nur Ihre Seife, senden Sie mir daher wieder das gewöhnliche Quantum.

Herrn H. Winkelhofer, Parf. u. Chem. ic. Von Ihrer unübertrefflichen Hebe-Seife senden Sie mir ebenfalls gültig vier Pakete. Mit aller Achtung Georg Graf Hüb.

Womit Gelehrter aus eigener Erfahrung bezeugt, daß Herr

Winkelhofer's Hebe-Seife

besonders älteren Personen bei fortgesetztem Gebrauche die Augen ungemehr macht und die Sehkraft dadurch sehr erhalten bleibt, deshalb Herr Graf Winkelhofer's Seife für Jung und Alt bestens empfohlen werden kann. Graz, im Juli 1898. Hochachtungsvoll Anton Hebel, Kaiserbühnen u. Schilbholzer's-Inshaber, Graz. Koch zahlreiche solche Zeugnisse liegen zur gefälligen Ansicht auf. Erst ist die Hebe-Seife nur mit der Prüfung: Winkelhofer. Auf Wunsch schriftlicher Kunden sind jezt 30 Kreuzer- und 60 Kreuzer-Stücke zu haben. Depots nur bei: A. Kurtz, Papierh., Kossuth Lajosgasse. Joseph v. Török, Apotheke, Königsgasse; Exner'sche „Reichspolizei“-Apotheke, Wajnerboulevard 17; A. Winkelhofer, Parf. u. Chemiker, Ehrenpl. imbesitzer's Sohn, Graz; Dr. Horváth, mit der gold. Medaille ausgezeichnetem Chemiker.


Wollen Sie viel Geld verdienen?

dann lassen Sie durch eine große Wiener Arbeitskraft Ihren Bedarf in Blousen, Schürzen, Joupous, Kleidchen und Wäsche selbst konfektioniren. Gest. Zuschriften unter „W. G. 1401“ an Rudolf Woffe, Wien.

MÖBEL
Beyn. Hater ober per Cassia am
billigsten bei
S. GONDA,
Möbelhandlung,
Kassan - Nr. 7. sz.
Ständort: Budapest
Bogdanffy 25. sz. in
Bogdanffy

Reißender
in der Modemaarenbranche, aber nur erste Kraft und in in dieser Branche sehr versiert, für das Banat, Vácska, Syrien, Kroatien u. Slavonien wird bei Bah u. Frühlich, Wien, I., Spingasse Nr. 7, aufgenommen. Um Angabe von Referenzen wird ersucht.

Richter's Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
J. v. Török & Co., I. L. Hofliefer. Budapest.



Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Mikrophor, Fluß bei Frauen ohne Einreibung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die darinliegenden Hautkrankheiten stellt rasch und gründlich ohne Berufshilfe her.
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags keine Besuche. Besuche werden kranke u. unter gelbster Abstrichung beantragt. Medikamente befreit.

Hauptziehung der kön. ung. Klassenlotterie beginnt am 14. März, endet am 11. April.

1/8 Million Kronen zu gewinnen mit 1/8 Los, Preis 20 Kronen	1/4 Million Kronen zu gewinnen mit 1/4 Los, Preis 40 Kronen	1/2 Million Kronen zu gewinnen mit 1/2 Los, Preis 80 Kronen	1 Million Kronen zu gewinnen mit 1/1 Los, Preis 160 Kronen
--	--	--	---

In dieser Ziehung gelangen 30.000 Treffer zur Verlosung im Betrage von 9 Millionen 550.000 Kronen.

FLEISSIG SÁNDOR
Hauptkollektor, Bank- u. Wechselgeschäft,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 2. sz.

In meiner Kollektur sind nachfolgende Lose vorrätig:
1/8 Lose: 5101-25, 6251-6275, 35576-35600, 36601-36625, 36776-36800, 66351-66375, 66801-66825, 94101-94125. 1/4 Lose: 12101-25, 24176-200, 70846-50. 1/2 Lose: 77426-50, 1/1 Lose: 47909, 16, 20, 21, 24.

Local-Anzeiger.

Die Geldbeschaffung der Hauptstadt.

V u d a p e s t, 10. März.

Aus kommunalen Kreisen erhielten wir folgende Zuschrift:

Die erste Sorge um die Beschaffung der für die öffentlichen Arbeiten des laufenden Jahres nötigen Kapitalien tritt äußerlich in den häufigen Bourparlaments und vertraulichen Konferenzen zutage, welche in der letzten Zeit in den Appartements des Bürgermeisters stattgefunden. Die Aktion im Interesse der Geldbeschaffung hat bisher noch kein greifbares Resultat ergeben. Wir haben unseren Lesern das Ergebnis der letzten Konferenz der Vertreter der Stadtbehörde mit den Delegierten der Budapester vereinigten Banken mitgeteilt, welches darin besteht, daß sich die Geldinstitute mit Hinweis auf die ungünstige Lage des Geldmarktes weigerten, auf die im heurigen Jahre fällig werdende Rate des 100 Millionen Kronen-Anlehens das Optionsrecht zu üben, ja sogar die Erklärung abgaben, die Titres selbst bei Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 4½ Prozent — wovon in den maßgebenden Kreisen viel gesprochen wurde — nur bei stark reduzierten Preisen übernehmen zu können. Unter solchen Umständen mußte von der Placierung der hauptstädtischen Obligationen Abstand genommen werden und der Kommune blieb nichts Anderes übrig, als zu dem letzten verfügbaren Hilfsmittel zu greifen: zur Verwertung der in ihrem Besitze befindlichen Regale-Obligationen im Betrage von 5.730.000 fl.

Die vereinigten Banken erklärten sich denn auch bereit, die Regale-Obligationen zu übernehmen, und gegenwärtig handelt es sich um die wichtige Frage, zu welchem Preise diese Papiere abgegeben werden sollen. Die Börse erhielt schon vor mehr als Wochenfrist Kenntniß von dieser Finanzoperation der Kommune und es erfolgte ein kontinuierliches Fallen des Papieres, welches im Laufe der Zeit bedeutend zurückgegangen ist. Die Geldinstitute bieten nun für die Obligationen 96 5/8 fl. per Stück. Die Hauptstadt hält dieses Angebot jedoch für zu gering, und so konnte bisher keine Uebereinkunft erzielt werden.

Aus dem Verlaufe der Unterhandlungen ging es nun wieder einmal klar hervor, daß der Municipal-Ausschuß der Hauptstadt einen großen und verhängnisvollen Fehler begangen, als er die Aufgabe der Geldbeschaffung nicht einer einzigen Person, respektive einem mit allen Vollmachten versehenen, für seine Thätigkeit verantwortlichen Komitee übertragen, sondern die Beschlußfassung der Finanzkommission, dem Magistrat und in letzter Reihe sich selbst vorbehalten hat. Zu Beginn der Bourparlaments boten nämlich die Banken den Preis von 97 fl. für die Obligationen, der Bürgermeister nahm dieses Angebot pflichtgemäß zur Kenntnis, doch zwei Tage später — an der Börse wurde der Kurs kontinuierlich gedrückt — reduzierten die Geldinstitute ihr Angebot auf 96 5/8 fl. Der Hinweis des Bürgermeisters auf das frühere günstigere Angebot verfiel nicht, die Antwort des Vertreters der Banken lautete: „Vor zwei Tagen hätten wir das Papier zu dem höheren Preise übernommen, heute können wir es theurer nicht verwerthen.“ Angesichts dieses Umstandes kann man zur Stunde mit Bestimmtheit nicht wissen, ob die vereinigten Banken bei ihrem Andote von 96 5/8 fl. verharren und ob sie nicht einen weiteren Versuch unternehmen werden, den Kurs noch mehr zu drücken.

Die Hauptstadt wäre solcherweise dem Diktat der Finanzinstitute ausgeliefert. Sie hat bei denselben bekanntlich im Vorjahre eine am 1. April l. J. fällig werdende schwebende Schuld von 6 Millionen Gulden kontrahirt, von welchen circa 5 Millionen Gulden ausgenommen worden sind. Die Banken sind bereit, diese Schuld unter den bisherigen Modalitäten — nämlich bei einem um ein Prozent höheren Zinsfuß als der jeweilige Zinsfuß der österreichisch-ungarischen Bank — zu prolongiren, doch knüpfen sie dieses Entgegenkommen an die Bedingung, die Kommune möge ihre Regalienobligationen durch die Banken verwerthen lassen.

Nachdem die Hauptstadt an die Rückzahlung der schwebenden Schuld nicht denken kann und die Bedeckung der für die öffentlichen Arbeiten bewilligten Budgetpost — 6½ Millionen Gulden — eine unaufschiebbare Pflicht bedeutet, muß die Kommune, trotz des unzweifelhaft ungünstigen Angebotes der Banken, die Unterhandlungen fortsetzen, um selbst mit den größten Opfern die nötigen Kapitalien zu beschaffen.

Aus dem Vorhergesagten läßt sich demnach mit Bestimmtheit die folgende Konsequenz ableiten: Die Kommune wird für 1900 die benötigten Geldsummen durch Verwertung ihrer Regalien-Obligationen aufbringen, der Preis dieser Art der Geldbeschaffung wird jedoch ein enormer sein. Und wenn wir uns nun die Frage vorlegen, welcher Umstand, abgesehen von der unläugbar ungünstigen Lage des Geldmarktes, das bedauerliche Phänomen hervorgerufen, daß die Kapitalien Ungarns, relativ eine der reichsten Großstädte Europas, sich in argen Geldnöthen befindet und gezwungen ist, um die Kleinigkeit von kaum 6 Millionen Gulden herbeizuschaffen, sich ihrer letzten mobilen Habe mit beträchtlichen Verlusten zu entäußern, und daß sie nun-

mehr seit zwei Jahren nicht im Stande ist, ihre in den Eisenstrahlen vergrabenen Obligationen auf den Geldmarkt zu bringen, so müssen wir wiederholen, was wir eingangs behauptet und was jedem Klar denkenden einleuchtet: Die Hauptstadt hat einen verhängnisvollen Fehler begangen, indem sie einem schwerfälligen und komplizierten Apparat die Realisirung des 100 Millionen Kronen-Anlehens überantwortet. Die gegenwärtigen misslichen Zustände bilden eine natürliche Folge dieses fatalen Fehlers.

Im Jahre 1897, als die Kommune an die Verwertung ihrer Schuldscheine schritt, waren die Geldverhältnisse recht günstige. Um die Titres zu erwerben sich die Agrarbank, welche sich bereit erklärte, das gesammte Anlehen zum Preise von 190 Kronen per Obligation zu übernehmen, und die vereinigten Banken, die ein Offer unterbreiteten, wonach sie im Jahre 1897 30 Millionen zum Preise von 193 Kronen übernehmen, in den Jahren 1898 bis 1901 je 16 Millionen zu den Preisen von 193 Kronen 50 Heller, respektive 194 Kronen, 194 Kronen 50 Heller und 195 Kronen. Der Municipal-Ausschuß nahm das Offer der vereinigten Banken an, welche sich das Optionsrecht bedangen, und beachtete die laut gewordenen Stimmen nicht, welche den Modus der Option perhorreszirten und die ganze Finanzoperation mit einem Schläge gelöst wissen wollten.

Die aus der Konkurrenz als Sieger hervorgegangenen Banken übernahmen 1897 die 30 Millionen, aus deren Erlös die Hauptstadt eine schwebende Schuld von 12 Millionen Kronen bezahlte, ferner das provisorische Darlehen von 2 Millionen aus den Fonds tilgte und einen Vorschuß von 2 Millionen Kronen beglich. Auch im Jahre 1898 ging die Placierung der 16 Millionen Kronen-Rate anstandslos vor sich. Doch schon im Vorjahre wollten sich die Banken zur Option der fällig werdenden Rate nicht bekennen, die Kommune mußte zum Hilfsmittel der Kontrahierung einer schwebenden Schuld von 12 Millionen Kronen greifen und heuer ist die Hauptstadt gezwungen, ihre Regalien-Obligationen zu veräußern.

Die drückende Sorge um die Beschaffung der für das heurige Jahr nötigen Kapitalien wäre somit aus dem Wege geräumt. Darf sich aber die Leitung unserer Stadt mit diesem präfabrierten Erfolge zufrieden geben und sich mit dem „Fortwursteln“ von heute auf morgen begnügen? Ist es nicht Pflicht der Behörde und des Municipal-Ausschusses, schon heute ernstlich daran zu gehen, die Placierung der noch zur Verfügung stehenden Schuldscheine im Betrage von 48 Millionen zu ermöglichen?

Die Kommune hat für ihre Finanzoperation in Budapest keinen Spielraum mehr, zumal auch der Vertrag mit den Banken schon hinfällig ist. Selbst bei dem erfreulichsten Umschwung der Lage des Geldmarktes darf die Behörde nicht hoffen, daß die Finanzinstitute im nächsten Jahre von ihrem Optionsrechte Gebrauch machen und die fällig werdenden 36 Millionen übernehmen werden. Hingegen erwächst der Kommune die Pflicht, die theure schwebende Schuld von 12 Millionen Kronen zu begleichen und für die veräußerten Regale-Obligationen einen Ersatz zu schaffen.

Es müssen daher andere Geldquellen aufgesucht werden, welche reichlicher fließen und leichter erreichbar sind. Unser Blick wendet sich nach dem Auslande, nach dem reichen Holland, nach der Schweiz. Budapest genießt in Europa den Ruf einer wohlhabenden Kommunität; seine Bonität steht außer Zweifel. Es ist daher nicht denkbar, daß die ausländischen Finanzmänner, respektive Institute, die Gelegenheit, mit der Hauptstadt Ungarns ein lukratives Geschäft abzuschließen, unbenutzt vorüberziehen lassen werden. Das Ausland kann aber unter den obwaltenden Verhältnissen mit unserer Hauptstadt nicht unterhandeln. Insofern Finanzkommission, Magistrat und Municipal-Ausschuß einzeln über die in Rede stehende Finanzoperation zu entscheiden haben, kann kein Resultat erzielt werden. Das Ausland kann und will nur mit einem Vertreter der Kommune das Geschäft machen.

Die Hauptstadt muß sich demnach mit dem Gedanken befreunden, den bisherigen Modus aufzugeben. Sie möge einen oder — wenn es ihr genehm ist — mehrere Vertreter nach dem Auslande entsenden, welche sich mit den dortigen Finanziers in Verbindung setzen und, mit der weitestgehenden Vollmacht versehen, im Namen Budapests die Finanzierung der restlichen Obligationen ermöglichen sollen. Dies dünkt uns der einzige richtige Ausweg aus der verquirlten Lage. Was anderen Großstädten mit Leichtigkeit gelingt: die Geldbeschaffung im Auslande, wir sehen nicht ein, weshalb sie für Budapest unmöglich wäre.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 10. März. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Baron Friedrich P o d m a n i c z k y erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Die Prager St. Georg-Statue, die einzige aus dem Mittelalter stammende und von kunsthistorischem Standpunkte hervorragende Schöpfung der ungarischen Bildhauer Martin und Georg K o l o s v á r y, hat im Verlaufe der Zeit derart gelitten, daß ihr fernere Bestand zu ernstlichen Bedenken Anlaß bietet. Das Landesdenkmal-Kommission hat im Unterrichtsministerium die Idee

angeregt, von dieser Statue eine Gyps-Kopie anzufertigen, welche, in Bronze gegossen, beim Aufgange der Damer Fischerbastei placirt werden soll. Die Herstellungskosten der Kopie wären aus dem Ersparnisse bei den Regulierungskosten der Fischerbastei zu bedecken. In Folge eines Reskripts des Ministerpräsidenten beschäftigte sich auch der Baurath mit der Angelegenheit und konstatierte, daß die Fischerbastei mehrere geeignete Stellen zur Placierung des Denkmals aufweise, doch könne ein diesbezüglicher Vorschlag nur bei genauer Kenntniß der Dimensionen der Statue gemacht werden. Bezüglich des Ersparnisses bei der Regulierung der Fischerbastei wurde bemerkt, daß gegenwärtig noch kein solches Ersparniß ausgewiesen werden könne, welches dem Zwecke entsprechen und schon jetzt reservirt werden könnte.

In die Turn der Konkurrenz bezüglich der Placierung des St. Gotthard-Denkmal entschiedete der ungarische Ingenieur- und Architektenverein den Professor Friedrich S c h u l e t.

Zum neuen Vorkentwich-Schlachthause wird von den Linien beider Straßenbahnen abgewiegt eine Flügelbahn gebaut. Dem früheren Projekte gemäß zweigt diese Flügelbahn vor dem Schlachthause von der Sorofjärengasse ab und biegt unter theilweiser Inanspruchnahme der Basis des Damms der Verbindungsbahn auf die projektierte 12 Meter breite, mit der Sorofjärengasse parallele Straße ein, welche zum Vorkentwich-Schlachthause führen wird. Sollte die Benützung des Eisenbahndammes auf Schwierigkeiten stoßen, so wäre die Flügelbahn über die Hungaria-Ringstraße zu führen. Der Baurath acceptirt in Uebereinstimmung mit der Stadtbehörde dieses Projekt. — Dem neueren Projekte gemäß zweigt die Flügelbahn von der Hauptlinie in der Meistergasse ab, jenseits der Franz-Joseph-Bahnhofe auf einer Ueberbrückung der tiefergelegenen Schlachthausgeleite fort, gelangt neben dem Damme der Staats-Eisenbahn auf die Hungaria-Ringstraße und läuft durch beide Viadukte der Staats-Eisenbahnen zwischen den beiden Gasgesellschafts-Etablissements auf die auch von der anderen Straßenbahngesellschaft benützte, 12 Klafter breite Straße, auf welcher sie bis zum Südende der Laudon-Kaserne, respektive zur Waffenfabrik führt.

Diese Linienführung wurde von der Kommune unter der Bedingung acceptirt, daß die Bahn jenseits der Kengasse eine provisorische sei und die Gesellschaft die Verpflichtung übernehme, die Linie durch die Kengasse bis zur Meistergasse zu führen und bis zur Gemartung, respektive bis Erzebeifalva fortzusetzen. Mit Rücksicht auf die Verkehrswichtigkeit der Meistergasse legt der Baurath Gewicht darauf, daß durch diese Gasse eine direkte Verbindung zwischen dem Mittelpunkte der Hauptstadt und Erzebeifalva ohne Umweg herbeigeführt werde. Der Baurath wünscht daher, daß die Gesellschaft verpflichtet werde, innerhalb eines Präklusivtermins die Hauptlinie auszubauen. Die zum Vorkentwich-Schlachthause führende Bahn kann demnach nur eine Zweiglinie der erwähnten Hauptlinie sein. Der Baurath hält dafür, daß diese Zweiglinie endgiltig koncessionirt werde, und zwar bloß bis zu der vor der Laudon-Kaserne und vor der nördlichen Front des Munitionswagendepots befindlichen Straße. Da diese Straße aber nur 8 Klafter breit ist, ersucht der Baurath die Kommune, die Straße unter Benützung der leeren städtischen Gründe auf 10 Klafter zu erweitern und die administrative Begebung anzuordnen, bei welcher die weiteren Verfügungen getroffen werden können.

Die projektierte Verlängerung der Kinizsigasse im IX. Bezirk von der Löngyngasse bis zum Eszopelquai wurde auf Wunsch der Kommune fallen gelassen. Da sich die interessirten Grundeigentümer zur kostenfreien Ueberlassung des nötigen Terrains nicht verstehen wollten.

Die Regulierung respektive Parzellierung der Baugründe der Emerich F r a n c s e k und Joseph H u p f t a, III. Bezirk, Szemlőberg, des Karl M i l l e n und Konstantin, III. Bezirk, Veltőgasse, des Paul S c h m i d t, III. Bezirk, Verőmberg, des Béla F i n g, I. Bezirk, Schwabenberg, und des M a r g a r e t h e n s p i t a l s auf der Wienerstraße im III. Bezirk wurden genehmigt.

Der Baurath acceptirt den Regulierungsplan des zwischen der Verbindungsbahn und der Promontorer-Gemartung gelegenen Abschnittes der Promontorerstraße im I. Bezirk. Ferner wurde der Plan betreffs Ordnung des auf dem Neugebäudeblock entfallenden Plases und der Gassen, sowie betreffs der Parzellierung des dortigen Squares dem Antrage der Baukommission entsprechend angenommen, laut welchem in erster Reihe die öffentlichen Arbeiten unter dem Niveau des Plases auszuführen sind.

Die Durchführung der auf die Regelung der Straßen um den St. Ladislausplatz im X. Bezirk, des zwischen der Gergely- und Jókai-gasse befindlichen Abschnittes der Rapolnagasse, der Riadó-gasse im II. Bezirk, schließlich des zwischen dem Vorarospas und dem Schützdammbefindlichen Abschnittes der Sorofjärengasse wurde genehmigt.

Gegen die Projekte betreffs Errichtung zweier öffentlicher Brunnen beim Wolfsthaler Friedhof im I. Bezirk, der Wasserverjüngung der Beamtenkolonie auf der Paschawiese im II. Bezirk, der Leitung von Wasserleitungsröhren in der Szegedigasse, VI. Bezirk, auf dem Rémátried und in der Öbögasse, X. Bezirk, des Baues von Kanälen in der Jókai-gasse, VII. Bezirk, auf der Nordseite des Elisabethplatzes im V. Bezirk, in der Abargasse, I. Bezirk und in der Fügely-gasse, VI. Bezirk, der Petroleumbeleuchtung der Brunnenthaler Biranospas- und Raposstraße, I. Bezirk, der namenlosen Gasse in der Fortsetzung der Rochusgasse, II. Bezirk, der Apostol-gasse, V. Bezirk und der namenlosen Gasse auf der Paschawiese, II. Bezirk, der Gasbeleuchtung der von der Kis-Gyellergasse abzweigenden namenlosen Gasse, III. Bezirk und der Gassen um die Franz-Joseph-Kaserne im X. Bezirk, und endlich des Baues von Fallbömmen im Orbanberger Graben, I. Bezirk, wurde keine Einwendung erhoben.

Schließlich wurden die Refurse des Ludwig Müller, der Samuel Deutsch u. Konforten, des Jakob Purczelt, des Joseph Radnai, des Desider Barczi, der Frau Gerhard Nagy, der

ahrts-Gesell- für Ungarn IP. 38. in der Richtung arten nach allen wird durch die isgrauben-Post „Columbia“, ste n. schnellste den Dampfem, raume P. herheit, je late ng der Schiffs- Comp., pedienten twiete 33. versehenen norirt. am—New-York. 2. März „Rotter- dam“ 12 Mittag; Nachm. dsampfer: s, Potsdam 12.500 Tons. aufwärts ab Hafen Wien. Kolonratring 10; für asse 7 A. ruck und Triest. ttel um des eines ge- en Sub- sofort bis tief gum Goldblondfärben dunkler Haare. 1/2 Liter fl. 1.50. mballege. specialist, ergasse Nr. 9. Wainereboulevard 17. janiels-uteza 28. allen in meiner Kamme allen im Gebrauche derselben beutungen nur Ihre Seite; Quantum. Prodeprel, Private, Graz. n. Chem. ic. rife lenen Sie mit ehestens Georg Graf Bichs. ung behtigt, das Getra fer's eife gebrauche die Augen unge- allen bleibt, deshalb Getra tens empfohlen werden kann. von Anton Weibel, abilitirets-Anhaber, Graz. r gefällig, Anstcht auf. Ght Binkelhofer. Auf Wunsch 60 Reiner-Stunde zu haben. Kossuth Lajosgasse. rgasse; Ergasse; Howard 17; A. Winkel- besitzers Sohn, Graz; gezeichnete Chemiker. verdienen? Wiener Arbeit- en, Schürzen, und Wäsche ieniren 1401 an Radetz

Reichel u. Heisler und des Joseph Szabó erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Auf der Pester Seite: Hans des Markus Köpfigh, 6. Bezirk, Rappenthygasse Nr. 21, auf Marius Hochfelder und Frau, Lank; Häuser des David Freiberger, 7. Bezirk, Peterdygasse Nr. 32 und 5. Bezirk, Schlenkengasse Nr. 3, auf David Freiberger, Lank; Grundstück der Frau Leopold Blaste, 7. Bezirk, Törköfstr. Nr. 2382-83, auf Georg Kozálik um 4000 K.; Grundstück des Vinzenz Finkenczeller, 10. Bezirk, Ványagasse Nr. 8459 a, auf Franz Finkenczeller jun. um 2400 K.; Haus des Alexander Sántay, 8. Bezirk, Josepfgasse Nr. 47, auf Brüder Sántay, Erbschaft; Grundstück der Geschwister Valásy, 10. Bezirk, Rákossálya Nr. 2183, auf Stephan Knechtl und Frau um 8918 K. 78 S.; Hausantheil der Louise Emmerling, 5. Bezirk, Belagasse Nr. 2, auf die Geschwister Emmerling, Erbschaft; Hausantheil der Louise Emmerling, 5. Bezirk, Arpadgasse Nr. 10, auf Wilhelm und Karl Emmerling, Erbschaft; Grundstück der Barbara Kozálik, 7. Bezirk, Törköfstr. Nr. 2380-81 und Nr. 2409-10, auf Franz Kozálik und Frau um 22,000 K.; Haus der Geschwister Kráay, 7. Bezirk, Klausalgasse Nr. 3, an den ersten hauptstädtlichen Kleinhändlerverein und den Spar- und Kreditverein der Budapest Klein- gewerbetreibenden um 140,000 K.; Hausantheil des Alferius Ferner, 4. Bezirk, Müllergasse Nr. 12, auf Johann Ferner, Erbschaft; Grundstück der Franz Schwidler und Frau, 8. Bezirk, Telekiplatz Nr. 5876-77, auf die Hauptstadt um 29,250 Kronen, Haus der Witwe Franz Rührreiber und Kinder, 8. Bezirk, Körösgasse Nr. 11, auf Stephan Kalleneder und Frau um 40,000 Kronen; Hausantheil des Dr. Johann Neuhoffer, 4. Bezirk, Bäderygasse Nr. 4, und 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 49, auf Frau Dr. Johann Neuhoffer, Erbschaft; Hausantheil der Frau Anton Schéháti, 6. Bezirk, Böllerygasse Nr. 9, auf die Geschwister Schéháti, Erbschaft; Haus des kön. ung. Arztes, 4. Bezirk, Franziskanerplatz Nr. 1, auf den kais. und kön. Familienfonds um 1,722,880 Kronen; Grundstück der Julius Takács und Konjorten, 10. Bezirk, oberer Rákossálya Nr. 7599/1/18-19, auf Samuel Eisler um 4554 K. 88 S.; Grundstück des Samuel Eisler, 10. Bezirk, oberer Rákossálya Nr. 7599/1/18-18, auf Alexander Eisler um 2846 K. 40 S.; Haus des Karl Kozálik, 7. Bezirk, Lindengasse Nr. 4470/c, auf Karl Fiala und Frau um 148,000 Kronen; Hausantheil des Edmund Kendejssy, 7. Bezirk, Dembinskygasse Nr. 31, auf Frau Edmund Kendejssy, Geschenk. In Ofen: Grundstücke der Regine Lévaay, 1. Bezirk, Szabadiried Nr. 12461-63 und 9980, auf Leopold Nagy, Geschenk; Grundstück der Frau Anton Hercegov, 1. Bezirk, Kövberedstr. Nr. 15413-16, auf die Geschwister Hercegov, Erbschaft; Grundstück des Josef Treichlinger, 2. Bezirk Nr. 3356-57, 61/1, 3/c, auf Sigmund Duitner und Leo Weiß um 70,000 K.; Hausantheil der Alexander Boldt und Interessenten, 1. Bezirk, Tárnokgasse Nr. 10, auf Witwe Emil Forster um 20,000 K.; Grundstück der Karl Friedrich und Frau, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 1931/20, auf Alois Wittner und Frau um 49,000 K.; Grundstück der Roman Szabó und Frau, 2. Bezirk, Törköfstr. Nr. 6577/1, auf Johann Dragónitsch und Frau um 18,000 K.

In Altofen: Grundstück des Dr. Desider Mikló, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7924-29, 61, auf Dr. Ludwig Ringer um 2257 K.; Grundstück der Geschwister Löwenstein, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7765/1, auf Franz Leencs um 40 K.; Grundstück der Frau Michael Ziegler, 3. Bezirk, Uerösbegy Nr. 5059-60, auf Joseph Cernedl und Frau; Grundstück der Geschwister Thaller, 3. Bezirk, Platoriried Nr. 6645-46, auf Mathias Thaller um 640 K.; Grundstück des Heinrich Rittammer, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7871-72 und 250, auf Ludwig Rittammer um 17,000 K.; Grundstück der Witwe Martin Krámer und Interessenten, 3. Bezirk, Gucshegy Nr. 3338/2, auf Friedrich Detjinyi um 16 K. 66 S.; Grundstück der Frau Leopold Kofitz, 3. Bezirk, Szt. Andorstr. Nr. 566-67, auf Frau Heinrich Marr, Erbschaft.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 3. März bis inklusive 10. März - in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- I. II. und III. Bezirk. Bartholomäus Novák, gr.-l., mit Margarethe Jllés, r.-l.; Johann Pap, r.-l., mit Juliane Kovács, ev.-ref.; Karl Beck, r.-l., mit Witwe Franz Buschitz, r.-l.; Johann Kiss, r.-l., mit Marie Herceg, r.-l.; Julius Kranner, r.-l., mit Gisella Semenyi, r.-l.; Benjamin Brejina, ev. A. K., mit Juliane Ribi, ev. A. K.; Joseph Nikolics, r.-l., mit Julie Heges, r.-l.; Stephan Hajdu, r.-l., mit Suanne Jámbar, ev.-ref.; Ignaz Schall, r.-l., mit Helene Schulz, r.-l. V. und VI. Bezirk. Dr. János Vincze, isr., mit Irma Neumann isr.; Simon Schid, isr., mit Emilie Reich, isr.; Joseph Kelet, r.-l., mit Elisabeth Parayz, ev.-ref.; Alfred Schweizer, isr., mit Theresie Philipp, isr.; Max Bondi, isr., mit Elsa Klein, isr.; Alexander Vagh, ev.-ref., mit Estella Travers, r.-l.; Eduard Spitzer, isr., mit Franziska Schneider, r.-l.; Michael Erdely, ev.-ref., mit Marie Binter, r.-l.; Guido Schulz, r.-l., mit Maria Pfeiffer, r.-l.; Blasius Votor, r.-l., mit Vertha Grünbaum, isr.; Stephan Bata, ev.-ref., mit Anna Balits, r.-l.; Franz Antalosi, r.-l., mit Rosalia Horváth, r.-l.; Joseph Tamás, r.-l., mit Elisabeth Baló, r.-l.; Moriz Klein, isr., mit Katharina Klein, isr.; Mathias Kontha, ev.-ref., mit Theresie Lebecs, r.-l.; Adam Solecki, r.-l., mit Anna Kowalezyk, r.-l.; Karl Mészáros, ev. A. K., mit Juliane Reitnecht, r.-l.; Joseph Tacl, r.-l., mit Pauline Großauer, r.-l.; Samuel Herzog, isr., mit Julie Salzberger, isr.; Franz Dabel, r.-l., mit Anna Pöschel, r.-l.; Jüder Walter, isr., mit Irma Friedmann, isr.; Alexander Klingenberg, isr., mit Rosalia Lustig, isr.; Arpad Agoston, r.-l., mit Jiona Antal, r.-l.; Alfred Guttmann, isr., mit Jenny Stein, isr.; Soma Lichtenstein, isr., mit Josepha Brejina, r.-l.; Stephan Wolitz, r.-l., mit Elisabeth Pápai, r.-l.; Eduard Raufcher, r.-l., mit Karoline Kriztza, ev.-ref.; Richard Schurz, isr., mit Gisella Kehler, r.-l.; Eugen Horváth, isr., mit Margarethe Kemény, isr.; Johann Tóma, r.-l., mit Katharina Kungó, r.-l. VII. Bezirk. Selig Ungar, isr., mit Vertha Dreuer, isr.;

- Koloman Enzsel-Mészó, ev.-ref., mit Marie Kóstitós, r.-l.; Johann Schwarz, isr., mit Karoline Klein, isr.; Joseph Schwarz, isr., mit Regina Schulz, isr.; Georg Gantsch, r.-l., mit Anna Daichter, r.-l.; Ignaz Bed, isr., mit Estella Müller, isr.; Stephan Kloos, ev. A. K., mit Rosalie Janesali, r.-l.; Victor Schwarz, r.-l., mit Theresie Paskó, r.-l.; Jiaak Rubinstejn, isr., mit Rosalie Mautner, isr.; Arpad Reimetter, r.-l., mit Amalie Gottesmann, isr.; Alexander Papp, ev.-ref., mit Estella Gibics, r.-l.; Stephan Balogh, r.-l., mit Magdalena Galan, r.-l.; Markus Nagy, isr., mit Serene Gábor, isr.; Mojes Lindenbaum, isr., mit Vertha Steiner, isr.; Alexander Bellák, isr., mit Marie Bellák, isr.; Jakob Hannl, r.-l., mit Katharine Kistler, r.-l.; Johann Menich, r.-l., mit Elisabeth Hebráncs, ev.-ref.; Mathias Lencsárics, r.-l., mit Witwe Ludwig Udelstein, r.-l.; Samuel Weinberger, isr., Estella Weleß, isr.; Andreas Freund, isr., mit Mathilde Reich, isr.; Franz Komrowsky, r.-l., mit Witwe Joseph Wessely, r.-l.; Joseph Dawinger, isr., mit Fanni Großmann, isr.; Anton Butitz, r.-l., mit Wilma Treb, ev. A. K.; Stephan Csáder, ev.-ref., mit Justiane Széppó, ev.-ref.; Geza Reimer, r.-l., mit Anna Kögl, r.-l.; Mikolauz Galta, ev.-ref., mit Marie Balogh, ev.-ref. VIII. Bezirk. Madár Hoffmann, isr., mit Marie Süß, r.-l.; Emerich Zaborshy, ev.-ref., mit Esther Lunnog, ev.-ref.; Joseph Gunner, r.-l., mit Marie Bilek, r.-l.; Franz Barta, ev.-ref., mit Julie Benzsig, ev.-ref.; Valentin Vahaj-Gsombát, ev.-ref., mit Witwe Paul Lukács, ev. A. K.; Joseph Doudrák, r.-l., mit Klottilde Ruitner, ev. A. K.; Johann Balla, r.-l., mit Jiona Sijovits, r.-l.; Leopold Fabritsk, isr., mit Rosa Farías, r.-l.; Geza Stefanus, r.-l., mit Marie Kofiz, r.-l.; Alexander Sella, r.-l., mit Margarethe Jilavics, r.-l.; Ludwig Arnauer, isr., mit Rosa Alerhand, isr.; Joseph Babics, r.-l., mit Suanne Somogyi, ev.-ref.; Georg Ori, r.-l., mit Paula Bartho, r.-l.; Georg Luba, r.-l., mit Theresie Szalma, r.-l.; Johann Drofi, ev. A. K., mit Witwe Michael Bafos, ev.-ref.; Emerich Nemes-Vereczk, ev.-ref., mit Marie Böggös, ev.-ref.; Benjamin Devecseri, ev.-ref., mit Marie Darányi, ev.-ref.; Paul Drenovics, r.-l., mit Marie Lampert, r.-l. IV., IX. und X. Bezirk. Ludwig Stiller, r.-l., mit Helene Vares, r.-l.; Stephan Kormos, r.-l., mit Marie Beitel, r.-l.; Stephan Szilágyi, ev.-ref., mit Elisabeth Erdélyi, ev.-ref.; Alexander Stein, isr., mit Irene Popper, isr.; Mathias Manhard, r.-l., mit Theresie Mészáros, r.-l.; Ernst Güntner, r.-l., mit Witwe Ladislaus Zipper, r.-l.; Johann Baput, ev. A. K., mit Barbara Felenkfi, r.-l.; Julius Baumann, isr., mit Mathilde Schlesinger, isr.; Leopold Richter, isr., mit Amalie Adler, isr.; Ladislaus Bafarcs, ev.-ref., mit Juliane Fazekas, ev.-ref.; Karl Mühschenbacher, r.-l., mit Rosalie Cseh, ev.-ref.; Joseph Lánz, r.-l., mit Marie Szöke, ev.-ref.; Alexander Szelekt, ev.-ref., mit Marie Krevlányel, r.-l.; Ludwig Daróczy, ev.-ref., mit Juliane Kalmár, ev.-ref.; Joseph Biró, ev.-ref., mit Marie Eichlinger, r.-l.; Andreas Juhász, r.-l., mit Suanne Sparung, ev. A. K.; Franz Peham, r.-l., mit Elisabeth Nyár, ev.-ref.; Dthmar Kanyauer, r.-l., mit Elisabeth Krjet, r.-l.; Johann Gombecz, ev. A. K., mit Sarah Kömischer, ev. A. K.

Table with multiple columns: 'Bundepester Börsenkurse', '10. März', 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Deft. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Wäshen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eijenw.- und Maschin.-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrr.-Akt.', 'XV. Lose', 'Liquidations-Kurse vom 7. März'.

Illustrirte Preisourante gratis u. franko. Pests Vers oder Kiral Zu Zieg V, V Ver

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

1200 fl. jährlich
 Bezahle ich für eine Einlage von 4000 fl. bester ein feines Geschäft mit großem Waarenlager und großem Kundennetz. Kapital kann sichergestellt werden. Anträge unter „N. G. 131“ an die Exp. 88131

Nebenbeschäftigung
 für Nachmittage, eventuell Abendstunden sucht Beamter eines großen Geschäftes. Derselbe ist mit den Budapester Platzverhältnissen sehr gut vertraut, daher er im Informativwesen besonders gute Dienste leisten könnte. Anträge unter „Vertrauensposten 129“ an die Exp. 88129

Schlauchreife
 besserer Qualität, sind einzeln oder in Partien billig abzugeben bei **Perkauer & Co.**, Budapest, VI., Reményi-g. 7, Zehereystr. 1/c. 25532

Ein junger
 Möbelsticker oder Graveur, welcher Vorbrudmodelle arbeitet, findet dauernde Stelle gegen guten Lohn. Briefe an **Andr. Brückner, Graz**, Annenstr. 49. 25533

Junge Schneiderin,
 welche in Spitzenaufputzen bewandert ist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 88126

35 HP halbstarbale Compound-Lokomotive
 mit ausziehbarer Röhrenfessel, fast neu, 8 HP halbstarbale Dampflokomotive in bestem Zustande. Großes Lager in gebrauchten Lokomotiven und Dampfmaschinen bei **Schuster István**, Budapest, Maschinenwerkstätte, Tisza-gasse. Lokomotive leihweise. 88127

5000 Stück
 gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., alles Reinwand, Leintücher ohne Naht à fl. 1.30, auch Nadel-Gezeug zu haben bei **Abelak**, Neugasse 44. Telephon 21-13. 87981

Heirath.
 Meine Nichte, Christin, 19 Jahre alt, gebildet, würde einen Beamten oder besseren Geschäftsmann heirathen. Mitgift bar 15 Wille und schöne Ausstattung. Briefe unter „S. R. 500“ an die Exp. 88037

Barzer Kanarienvogel, sehr fleißige Sänger, die bei Nacht, wie bei Tag singen, sind billig zu verkaufen. Probezeit 8 Tage. VIII., Nap-utca 17, **Pisler**. 88036

Ugyes
 fodrásznő ajánlkozik intelligens házakhoz. Czím a kiadóban. 88041

Gyakornok
 szép magyar és német írással azonnal felvétetik. Kezdőfizetés 20 korona. Ajánlatok „A. T. 20“ alatt a kiadóra kéretnek. 88027

Französische
 Sprachlehrerin sucht eine Dame. Adresse ertheilt unter „Französin 093“ an die Exp. 88093

Ugyes
 kirakatredezó és jó eladó, fiatal segéd, uri és női divatárúzetbe felvétetik. Czím a kiadóban. 88095

Fraulein
 zu drei größeren Kindern, welche auch im Nähen gut bewandert ist, wird sofort aufgenommen. Rottenbiller-gasse Nr. 5/c, III. St. Th. 2. 88122

Elevator
 für 6pferdekraftige Dreifüßgarnitur, etwas gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Neuester Preis bitte unter Adresse Putzaf, Kelese, Komitat Zemplén, anzugeben. 88073

Uhren!
 an Jedermann sowie Preislosen in Gold und Silber verfertigt gegen Monats-Raten von 2 fl. aufwärts **Ludwig Mendl**, Uhrmachermeister in Wien, 13/2, Singerstraße 91. Preisliste überallhin gratis und franco. Hehle und solide Bedienung wird garantiert. 88072

Photographie.
 Für ein besseres Geschäft werden Operateure, die auf Reisen gute Erfolge erzielten, gesucht, nur Solche, welche repräsentables Aeußeres, bei hohen Prozenten engagirt. Auch Gehilfen für Alles, die wirklich gute Aufnahmen machen und der ungarischen Sprache mächtig sind. Offerte an **J. Istvánffy**, Kesthely, Kön. ung. Staatsbahnen. Direktion. Nr. 8086 F. IV. 25523

Kundmachung.
 Die unanbringlichen u. überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahnbetriebsreglements §. 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachfolgenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit eingeladen wird: In der Station Budapest-dunapart am 22. März 1900; in der Station Budapest-Józsefváros am 20. März 1900; in der Station Budapest-nyugoti am 29. März 1900. Budapest, im März 1900. 25470 Die Direktion.

Kompagnon
 mit fl. 2-3000 wird für einträgliche, solides, in bestem Gange befindliches Unternehmen, Kassaartikel, gesucht. Gest. Anträge unter „Seltene Gelegenheit 123“ an die Exp. 88123

Korrespondent,
 ungarisch, deutsch, mit 250 fl. Baareinlage, wird mit 60 fl. Monatsgehalt angestellt. Anträge unter „Sicher 250“ an die Exp. 25542

Lagerfässer,
 Transport- und Halbfässer, Schläuche, Keller- und Komptoirrequisiten, Kassa Nr. 2 billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25540

Junger Mann,
 welcher perfekt französisch spricht, wird für 14 Tage als Dolmetsch aufgenommen. Von der Holzbranche bevorzugt. Adr. in der Expedition. 88147

Buchhalter,
 bilanztüchtig, gesucht. Offerte nebst Salair unter „1900“ an die Exp. 88146

Junger Schankbursch
 für Liqueurfabrikdepot wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 88133

Erzieherinnen,
 deutsch, französisch, Klavier, ferner franz. Bonnen sucht bringend **Macirungsbureau** Asztalos Julia, Andrassy-ut 51. 88135

Kaffeeshant
 mit Auskocherei, 6. Bez., 10-jähriger guter Posten, ist per 1. Mai ohne Ablös vom Hausherrn zu haben. Adr. in der Exp. 88105

Eleganter
 Kutschwagen ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88148

Spenglerwerkstätte
 mit Einrichtung Abreise halber sofort sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88117

Mittagstisch
 geschmackvoll und reinlich für 2-3 Herren bei dinstaglicher Dame erhältlich. Lovag-utca 22, Th. 7. 88113

Suche
 eine Dame für Nachmittage. Adr. in der Exp. 88116

Gesucht
 Mädchen (Anfängerin) zum Nähen und Ausbessern im Häuslichen. Andrassy-ut 2, III. St., Th. 9, Vormittags. 88112

Kompagnon
 mit baaren 20,000 Kronen und selbstthätiger Mitwirkung wird für ein seit 20 Jahren bestehendes Kurz-, Galanterie-, Nürnberger-, hauptsächlich aber Herren- und Damenmode-Konfektionsgeschäft behufs Ausdehnung gesucht. Das Geschäft besteht in einer 26,000 Einwohner zählenden Stadt Südungarns, Eisenbahnknotenpunkt und sehr gute Umgebung. Offerte unter „C. G. 7715“ an Haasenstein und Wogler (Zausl u. Komp.), Budapest, Dorottya-utca 9. 25530

Gesucht wird
 schön möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang per 25. März oder 1. April. Gegend: in der Nähe des Teréz-körut oder des Oktogon. Preis 40-50 Kronen. Anträge unter „Stabil 145“ an die Exp. 88115

Geprüfte
 Erzieherin, Jsr., im Häuslichen tüchtig, gesucht. Sprechstunden von 9-11 und von 2-5. Adr. in der Exp. 88110

Papiergeschäft
 (kleines) zu kaufen gesucht oder übernehme eine Filiale. Adr. in der Exp. 88109

Komptoirist, ferner Praktikant,
 Getreidebranche vertritt, finden sofort Aufnahme in einem hiesigen Hause. Offerte nebst Anprüchen unter „Ambition 106“ an die Exp. 88106

Praktikant, der schon im Geschäft thätig war, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein Baumaterialien-geschäft sofort aufgenommen. Offerte an **Oskar Elkan**, V. Bez., Lipót-körut 18. 88114

Spezereigeschäft,
 scharfer geäußelter Schopfen, hochelegante Einrichtung, mit tüchtig bewiesener **Baarlösung von 200 Kronen,** anstehender Wohnung, mäßigem Jahreszins, wird wegen plötzlich eingetretener Krankheit zu günstigen Modalitäten verkauft. Zur Uebnahme sind 5000 Gulden baar erforderlich. Näh. bei

Freud u. Komp.,
 Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Klauzalgasse 5. 88121

Une jeune
 dame parisienne distinguée enseignante le français d'après une methode pratique cherche des leçons. S'adresser sous „Molière 092“ à l'expéd. 88092

Ladenfräulein,
 in Trauf-Artikeln vollkommen vertritt, über Kaution verfügt, wird auf Berechnung aufgenommen. Adr. an die Exp. 88101

Abreischalber
 billig zu verkaufen 1 Bett, ein kleiner Kasten zum Legen, Lederdivan, Waschkasten und Sessel, 1 oder 1 Vorzimmerkisten und noch andere nützliche Gegenstände. 8. Bez., Pálgasse 6, Parterre Th. 5. 88081

Intelligens
 für zwei Gehäuser im VI. Bezirk gesucht. Selbe werden vom Hauseigentümer umgebaut, eingerichtet und einzeln auf zehn Jahre verpachtet. Anträge unter „Hotel 138“ an die Exp. 88140

Két tanuló
 jó házból fizetéssel selyemárú- és szalagüzletben azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 88096

Tüchtiger Schreiner
 oder Maschinenmeister mit 1000 Gulden Kapital und Mitwirkung wird wöchentlich 30 Gulden Einkommen zugesichert. Anträge unter „Schreiner 087“ an die Exp. 88087

Ziegeleien
 empfiehlt sich tüchtiger Fachmann mit langjähriger Praxis in ungelübter Stelle, selber wäre auch geneigt, Afford zu übernehmen, 1000 Kronen, eventuell auch mehr für Vermittlung zu bezahlen. Gefällige Anträge erbeten unter Chiffre „B. J. 080“ an die Exp. 88080

2 tüchtige Kommiss,
 eventuell Kompagnon. Es werden gesucht zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige Kommiss der Mode- und Courantwaaren-Branche für 2 Detailgeschäfte in der Provinz (Ungarn), bei Konvenienz als Kompagnon genommen, Kapital wird nicht verlangt, nur Tüchtigkeit, Solidität, Ehrlich, mächtig der deutschen und ungarischen Sprache im Alter von 26-34 Jahren, ledig, mit schönen und guten Manieren. Offerte unter „Tüchtig-Solid 519“ an die Exp. nebst Photographie und Zeugnisposten. 25519

Französisch und englisch
 nach praktischer und leichter Methode, mit überraschendem Erfolge in besten Kreisen unterrichtender jüngerer Sprachmeister hat wegen Abreise einiger Schüler nach Paris Stunden frei. Prof. S., Hajós-utca 7, III. St. 9, gegenüber der Oper. (Sprechstunde von 12 $\frac{1}{2}$ -1 Uhr.) 25536

Eine Bernhardiner
 Hündin, sehr groß, mit braunem Rücken, Brust u. Hüfte weiß, ist vor 3 Wochen in Verlust gerathen, hört auf Namen Lola. Zustandbringer bekommt 200 Kronen Belohnung. Näheres **Buch, VII.**, Elisabethring Nr. 48. 25529

Klavierspielen gründlich
 lehrt tüchtiger Meister in u. außer dem Hause. Auch Damen und Herren. Bester Erfolg in kürzester Zeit. Anträge unter „Donorar möglich 50“ an die Exp. 88098

Heirathsantrag.
 Ein junger Mann, 30 Jahre alt, in kleiner aber sicherer Stellung, sucht Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe zwecks Ehe. Jedoch nur mit einem Geschäft oder sonst einem Erwerb, oder baar 4000 Kronen. Ernstgemeinte Zuschriften unter „S. J. 99“ an die Exp. 88100

Praktikant
 mit Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Deutsch-ungarische Sprachkenntniß erwünscht. Stenograph bevorzugt. Offerte unter „Maschine 200“ an die Exp. 88079

Sehr tüchtige
 Schneiderin empfiehlt sich den vornehmen Damen in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 88143

Parisiene
 distinguée regoit le diner pour faire la conversation pendant ce temps. L'adresse à l'expédition. 88086

Zwei junge,
 fertige Ladenmädchen, Christinen, die deutsch und ungarisch sprechen, angenehme Erscheinung und ehrlich, werden mit guten Bedingungen sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 25535

Hotelpächter
 für zwei Gehäuser im VI. Bezirk gesucht. Selbe werden vom Hauseigentümer umgebaut, eingerichtet und einzeln auf zehn Jahre verpachtet. Anträge unter „Hotel 138“ an die Exp. 88140

Papierhandlung,
 alter frequentirter Schulposten, ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Anträge unter „Existenz 141“ an die Exp. 88141

Mitbewohnerin
 wird gesucht. Hochanständige feine Dame gibt schönes Zimmer, Aussicht Lufcspart, event. Balcon, Klavier, Badebenützung, auch Verpflegung. Adr. in der Exp. 88149

Hotelfrauen,
 alleinstehende, tüchtige intelligente Frau, für Budapest gesucht. Anträge unter „Hotel 138“ an die Exp. 88138

Für ein Mädchen
 aus besserer isrl. Familie (Waise), von guter Bildung, einfacher, anspruchsloser Erziehung, alle Vorzüge des Geistes und Körpers vereinigt, und über eine Baarmitgift von 4000 Kronen nebst kompletter Ausstattung und Wohnungseinrichtung verfügend, wird passender Bewerber, nicht unter 34-38 Jahre alt (Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen), gesucht. Gest. ausführliche Anträge unter Chiffre „Glückliches Heim“ an die Exp. 25543

Französisch und englisch
 nach praktischer und leichter Methode, mit überraschendem Erfolge in besten Kreisen unterrichtender jüngerer Sprachmeister hat wegen Abreise einiger Schüler nach Paris Stunden frei. Prof. S., Hajós-utca 7, III. St. 9, gegenüber der Oper. (Sprechstunde von 12 $\frac{1}{2}$ -1 Uhr.) 25536

Eine Bernhardiner
 Hündin, sehr groß, mit braunem Rücken, Brust u. Hüfte weiß, ist vor 3 Wochen in Verlust gerathen, hört auf Namen Lola. Zustandbringer bekommt 200 Kronen Belohnung. Näheres **Buch, VII.**, Elisabethring Nr. 48. 25529

Klavierspielen gründlich
 lehrt tüchtiger Meister in u. außer dem Hause. Auch Damen und Herren. Bester Erfolg in kürzester Zeit. Anträge unter „Donorar möglich 50“ an die Exp. 88098

Heirathsantrag.
 Ein junger Mann, 30 Jahre alt, in kleiner aber sicherer Stellung, sucht Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe zwecks Ehe. Jedoch nur mit einem Geschäft oder sonst einem Erwerb, oder baar 4000 Kronen. Ernstgemeinte Zuschriften unter „S. J. 99“ an die Exp. 88100

Praktikant
 mit Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Deutsch-ungarische Sprachkenntniß erwünscht. Stenograph bevorzugt. Offerte unter „Maschine 200“ an die Exp. 88079

Sehr tüchtige
 Schneiderin empfiehlt sich den vornehmen Damen in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 88143

Parisiene
 distinguée regoit le diner pour faire la conversation pendant ce temps. L'adresse à l'expédition. 88086

Junger Mann
 gesucht mit sehr schöner Handschrift, der ungarisch u. deutsch vollkommen fehlerfrei und rasch nach Diktat schreiben kann. Solche, die auch deutsch stenographiren, werden bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerte sind an die Exp. zu richten unter „N. G. 13.“ 88103

Heirath.
 Suche für meine Verwandte, intelligentes, sehr häusliches Mädchen, Jsr., 28 Jahre alt, aus vornehmer Familie, 5000 fl. Mitgift, Lebensgefährten geeigneten Alters in sicherer Stellung. Witwer nicht ausgeschlossen. Ausführliche Briefe unter „Distinguir 900“ an die Exp. 88102

Schwerhörige
 erhalten gegen Einreichung von 80 Hellern in Briefmarken die vom königl. k. k. Hoflieferanten **Karl Wendtschuch** verfertigte Broschüre über „Schwerhörige“ Apparate neuester Konstruktion“ bei **Mauriz Singer, V., Böcsi-utca 6.** 88104

Alte Sajnerei
 für Defen- und Thongeschirre Erzeugung eingerichtet, mit Verkaufslotel, Waarenlager, unter günstigen Zahlungsbedingungen wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Baarkapital erforderlich 5-600 fl. **Witwe E. Szlari, Pozsony**, Grünfüßgasse 7. 25526

Komptoirist,
 in der deutschen Korrespondenz gewandt, schöne Schrift, Stenograph, wird für eine Kolonialwaaren-Agenturkanzlei per 1. April aufgenommen. Adr. in der Exp. 25527

Schönes reines
 Gassenzimmer, möblirt, dabei Telefon-Hörnondó, ist für eine Dame oder älteren Herrn um 10 fl. zu vergeben, eventuell Verpflegung, bei einer intelligenten Dame. Adr. in der Exp. 88094

Magy. kir. államvasutak.
 22174/900. szám.

Pályázati hirdetmény.
 Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére 1900. és 1901. évben szükséges vonatok villamos világitására alkalmazandó akkumulátorok szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen pályázatra vonatkozó részletes modozatok tartalmazó ajánlati felhívás a magy. kir. államvasutak igazgatósága E. I. szakosztályánál (Budapest, VI., Andrassy-ut 73. sz., III. em. 27. ajtószám) kaphatók. A szabályszerűen kiállított, ivenkint 1 korona m. k. okmánybellel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb f. évi márczius hó 15-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak gépészeti-fosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a borké ezen közzelmeletté tárdó el: Ajánlat a 12174/900. számhoz. Az ajánlott akkumulátorok összerértékének 50% okal felérő bántépénz legkésőbb folyó évi márczius hó 14-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Bántépénz nélküli vagy később benyújtott ajánlatok valamint olyanok melyek nem pontosan és részletes modozatok betartása mellett állítanak ki, figyelemde nem vétendők. Budapest, 1900. február havában. 25163 Az igazgatóság.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

al“.

et. (Telephon.)

ger Mann
sehr schöner Hand-
ungarisch u. deutsch
schreiben und
Tittat schreiben
die, die auch deutsch
werden beson-
gerjährige Offerte
Exp. zu richten
13.“ 88103

Beirath.
meine Verwandte,
sehr hässliches
28 Jahre alt,
Familie, 5000
Lebensgefährten
Mittler in hiesiger
Wurmer nicht aus-
Mittlerische Briefe
1900“ an
88102

verhörige
wegen Einbindung
bellern in Brief-
som föhlig. fäch.
ten Karl Wend-
bringen Apparate
Konstruktion“ bei
inger, V., Bécsi-
88104

Sajnerci
und Wohnungsin-
eingerichtet, mit
al, Baarenlager,
singen Zahlungs-
wegen Todesfalls
bestehen. Baar-
1000—600 fl.
Szarik, Pozsony,
1900“ 7. 25526

uptorist,
wischen Korrespon-
denz, schöne Schrift,
1900, wird für eine Ko-
m-Agenturkonglei
aufgenommen.
Exp. 25527

nes reines
er, mobil, dabei
mondo, ist für eine
älteren Herrn un-
begeben, eventuell
bei einer intelli-
me. Adr. in der
88094

di hirtedmény.
tt igazgatóság a
államvasutak
1900. és 1901. év-
széliget vonatok
villágítására al-
ló akkumulato-
lítására ezennel
pályázatot hir-
szállításra vo-
szleletes modora-
almazó ajánlati
a magy. kir. ál-
k igazgatósága
osztályánál (Bu-
I., Andrassy-ut
II. em. 27. ajtó-
szám). A szan-
kiállított, iven-
rona m. k. ok-
veggel ellátott
lepecsételve, leg-
évi március hó
12 óráig a m.
vasutak gépé-
tályában átadan-
leg posta utján
ndök és a bori-
külözmimel lál-
el: Ajánlat a
00. számhoz.
akkumulátorok
nek 5° ekal fel-
pénz legkésőbb
március hó
12 óráig a m.
vasutak buda-
péztáránál lete-
natpénz nélküli
obb benyújtott
alamint olyanok
am pontosan és
módozatok be-
llett állítatnak
mbe nem vétet-
dapest, 1900.
avában.

az igazgatóság.

Hiltezoetkezeti
hivatalnok, magyar és né-
met levelezésben, könyv-
vitelben jártas, alkalma-
zást keres szerény igények
mellett. Megkereséseket
„P. S. 931“ alatt a kiadó-
hivatal továbbítja. 87931

Jeune fille
distingué qui ne parle
que le français, cherche
famille auprès d'enfants
à Budapest ou en province.
Lettres sous „Urgent 97“
à l'expédition. 89797

Övadékképes.
intelligens, csinos, szolid
leány, ki Budapest legelő-
csemege-üzletében több
évig alkalmazva volt, ke-
res pénztárnoknői, feliró-
női esetleg elárutónői
állást. Ajánlatokat „Ön-
álló 962“ czimben a kiadó-
hivatal továbbítja. 87902

Junge Dame
sucht behufs Ehe Bekanntschaft
eines gebildeten, gut-
situirten Herrn (Christ), Wit-
wer. Anträge aus d. Prov.
nicht ausgef. Zuschr. unter
„Sohe Statut 952“ an d. Exp.
87952

Wasschinen
für Holzbearbeitung, wie Kreis-
sägen, Bandsägen, Abriht-
hobel, in gutem Zustande billig
zu haben. Unter „J. 944“ in
der Exp. 87944

Füchtiger Plazagent
für einen in jedem Bureau
unentbehrlichen Patentar-
tikel gesucht. Unter „Gediegen 943“
an die Exp. 87943

Wiener Schneiderin
empfiehlt sich in und außer
dem Hause zur Anfertigung
von eleganten Straßen- und
Hauskleidern. Zuschriften un-
ter „Wiener Chic 009“ an
d. Exp. 88009

Waschmaschine,
Bänke, 2 große Dejen, große
Kupferkanne zu verkaufen.
Adr. in d. Exp. 88006

Dame française
et une italienne cherchent
des leçons, p. avant ou
après-midi. Ecrire sous
„F. J. 928“ à l'exp. 87928

Dipl. Lehrerin
im Unterrichte der Elementar-
und Bürgerlich-Gegenstände,
bereitet vor zur öffentlichen
Prüfung, hat freie Stunden.
Gefl. Anträge unter „Lehr-
erin 005“ an die Exp. 88005

Parisienne
donne leçon de conversa-
tion et de grammaire
française à raison de 40
kr. l'heure. Ecrire à l'exp.
sous „Parisienne 008“
88008

Ein Fräulein,
die 4 Bürgerklassen absolvierte,
bei Kindern schon war, sucht
Stelle. Briefe in die Expedi-
tion unter „S. J. 004“ 88004

Kräftige
Mittagsloft für 1 oder 2
Herren bei kleiner Familie.
Bodmanichgasse Nr. 13. I.
Etod, Thür 8. 87979

Restaurations,
alter Posten mit 50.000 fl.
Jahresumsatz, schönen Lokalit-
äten, Schank, Speisezimmer,
Veranda, gefüllter Eisgrube,
großen Kellereien, ist wegen
bedenklicher Erkrankung des
Eigentümers sofort od. per
1. Mai zu verkaufen. Adresse
in der Expedition. 87956

Praktikant
mit guter Schulbildung, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, findet in
einem Fabrikkomptoir in
der Nähe der Beamtenkolonie
sofort Stellung. Offerten sind
unter „P. 044“ an die Exp.
zu richten. 88044

Erzieherin,
in dem Alter von 30 bis 40
Jahren, mächtig der deutschen
und französischen Sprache,
Klavier spielt, die Haushal-
tung versteht, wird sofort
engagirt.
Offerte mit Photographie und
Angabe der Referenzen
werden in die Exp. unter
„Bürgerlich 038“ erbeten.
88038

Junger Mann,
Privatbeamter hier, Jhr., mit
4000 Kr. Einkommen und
Baarvermögen von nahe 40.000
Kr., wünscht behufs Ehe die
Bekanntschaft eines feinen
Mädchens von hier oder
Provinz mit entsprechender
Mitgift. Vermittler nicht aus-
geschlossen. Nichtanonyme An-
träge unter „M. G. 045“ an
die Exp. 88045

Mariage.
Demoiselle française sé-
rieuse et distingué cherche
pour se marier la con-
naissance d'un employé
sérieux de l'âge 30—40
ans. Ecrire à l'exp. sous
„Bonheur“ 88050

Teljes ellátást.
esetleg ebéd- és vacsora-
kosztot kaphat fiatal em-
ber. VI., Lázár-utca 8.
I. 5. 88049

Házassági ajánlat.
Intelligens fess izr. fiatal
ember nagy kereskedő
czég utazója, magas fizet-
téssel, pár ezer forint
megtakarított pénzzel ren-
delkezik, keres leányt
vagy fiatal özvegyt 8000
frt hozományval előkelő
családból, üzlet vagy más
nagyobb vállalatba benő-
sül. Ajánlatokat teljes
czimmel kérek főposta-
restante „Huszonhét“
jelleggel. Titoktartás bizo-
sítottatik. 88043

**Közokirat beszer-
zési iroda**
(Esketési ügyvivőség)
Váci-körút 58.
Tulajdonos:
Herczeg Soma.
Beszerzi az esketéshez
szükséges okmányokat,
születési, erkölcsi és il-
letőségi bizonyítványokat,
mindennemű engedélyeket
és utleveleket. Kiszközli
a házassági dispensációt
kés névmagyarosítást.
Elvállal mindenfajta be-
jegyzéseket,
védjegy, minta-
védelem

Egy képzett
fűszer- és festékárú ke-
resztény kereskedő, 35
éves, csinos külsejű, 12
éve hogy önállóan műkö-
dik, szeretne egy nagyobb
üzletnél vagy gyárnál
utazó vagy hasonló állás-
nyerni szerény feltételek
mellett. Czím a kiadóban.
88070

Nevelő
(izr.) keresetik azonnali
belépésre falura. Ajánlko-
zások „Sürgős 061“ jelleg-
alatt a kiadóba intézendők.
88061

Vorzimmerkästen,
Stühlig, mit Spiegel, Hut-
kasten, Vorzimmerwände,
Küchentreppen besserer Qua-
lität empfiehlt preiswürdig
Portalfachlerei
Lapidek Mor, VI., Hajós-
utca 27. Gegründet 1885.
88076

**Deutsche Steno-
graphin,** der deutschen und
ungarischen Sprache mächtig,
auch Remington-Schreibma-
schine geübt, wird für Groß-
handlung gesucht. Offerte mit
Gehaltsanspruch unter „S.
N. 078“ an die Exp. 88078

**Cherchez
la femme.**
Dasjenige Fräulein, welches
am 28. Januar d. J. unter
Chiffre „Aufsichtig“ an die
Exp. schrieb und unter obiger
Adresse gemünsteten Brief
nicht abholte, wird um ein
Lebenszeichen gebeten unter
„Sehnsucht“ an die Exp. 88083

Erzieherin,
gepr. Lehr., vorzügl. in Sprachen
u. Musik (Ungarisch,
Deutsche, Norddeutsche,
Englischer, Pariserin),
sowie Kindergärtnerin, Ge-
sellschafterin, Bonnen, Kam-
merfrauen empfiehlt Mrs.
Emily Keiner's I. Wiener
Gouvernantenheim, Wien, I.,
Kautzgaße 1. 25520

Ein Buchhalter,
perfekter deutsch-ungarischer
Korrespondent, für ein Engros-
geschäft in eine größere Bro-
dingstadt zum Eintritt per 15.
April gesucht. Offerte mit
Zeugniskopien und Gehalts-
ansprüchen unter „Buchhalter
1900“ an die Exp. 25524

Chemische Fabereri,
jährlicher guter Posten, wegen
Todesfalls dringend um jeden
Preis zu übergeben. Wähler
Josef, Altgasse 22. 88725

**Ein Defonomie-
Praktikant,**
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
gleich mächtig, wird bei freier
Station mit 20 Kronen Ge-
halt gesucht. Offerte in beiden
Sprachen erwünscht. Adr. in
der Exp. 25525

Agent
wird aufgenommen für Salami
und Prager Schinken gegen
Provision. Adr. in der Exp.
88124

Wohnungsanzeiger
des Wohnungs-Vermittelungs-
Unternehmens Andrássystrasse
51, enthaltend 200 vermiet-
bare Wohnungen, möbl. Zim-
mer, Gewölbe und andere Vo-
kalitäten, ist heute ertheilt
und wird im Bureau des
Unternehmens jedem gratis
ausgegeben.

Vermietbare
Wohnungen, Zimmer, Gewölbe-
oder sonstige Lokalitäten fin-
nen täglich im Bureau ange-
meldet werden. Die ange-
gebenen Lokalitäten werden auf
Verlangen in sämtlichen Ta-
gesblättern gratis amonciert.
Prospecte franco. 25531

Felvéctetik
ügyes felvágóleány kóser
hentesárú üzletben. Czím a
kiadóban. 88042

Redegewandte,
intelligente Agenten können
sich durch Verkauf eines sehr
praktischen und unentbehr-
lichen patentierten Hausstän-
dchens täglich leicht 10 bis
20 Kronen verdienen. **Zu-
ferit,** Akácia-utca 32.
87852

Zufter,
Drehbenl und eßt englische
Messing-Beiten zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 88066

Witwer,
r.kath., 42 Jahre alt, mit 3
Kindern, 3000 Kr. Einkom-
men, 6000 Kr. Vermögen,
wünscht sich mit einem Mäd-
chen oder kinderloser Witwe,
28—35 Jahre alt, zu ver-
ehelichen. Etwas Vermögen
auch erwünscht. Ernstgemeinte
Anträge unter „Aufsichtig
996“ an die Exp. 87996

Az országos
magyar gyorsíró- egye-
sület Báthory Dezso kö-
zépiskolai tanár ur veze-
tése alatt e hónapban új
**magyar és német
nyelvű gép- és
gyorsírászi**
tanfolyamot nyit. Jelent-
kezőket felvesz a
Yost írógép r-t.
Erzsébet-körút 9—11.
New-York palota. 25506

Klaviere
u. Pianinos, durchwegß be-
rühmte Fabrikate, darunter
stets gut erhaltene, überpfeilt,
Alles mit höchster Garantie
zu den solidesten Preisen zu
verkaufen u. auszuliehn im
Musik-Klavier-Salon Kerekes,
Budapest, Váci-körút 21
(Iparudvar). 25365

Junger Mann,
30 Jahre alt, Eisenarbeiter
mit angenehmer Handschrift
in vier Sprachen, sucht ent-
sprechenden Posten, wenn auch
als besserer Kanzleibediener oder
Bekanntschäft mit einem Mäd-
chen oder Witwe, welche ihr
eigenes Geschäft besitzt. Anträge
unter „Sehr solid 854“ an
die Exp. 87854

Eine solide,
deutsch u. ungarisch sprechende
Bonne mit guten Zeugnissen,
wünscht zu einer feinen Fa-
milie zu Kindern placirt zu
werden, event. tagsüber. Adr.
in der Exp. 87995

Verfende
per Nachnahme
Wiener Salami, trocken, in
5 Kilo-Packungen franco jeder
Poststation per Kilo 68 kr.
N. Schiller, Wien, III., Obere
Brodgasse 4. 25504

Mit 2000 Kronen
Sicherstellung sucht ein 30jäh-
riger Mann, verheiratet, kauf-
männisch gebildet, Kaffee-,
Magazine- oder dergleichen
Posten. Gefl. Offerte unter
Chiffre „2000 Kaufmann“ an
die Exp. 87994

Billigste
Bezugsquelle für
Anichtsposarten
jeden Genres und Verleges
bei Kohn u. Grünhut, Pa-
pieregroßhandlung, Budapest,
Mársfa-utca 31.
25435

Fräulein
wird in Kost und Verpflegung
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 25502

Detail-utazó,
kitünöen bevezetve, szor-
galmas vendéközönségnél,
nagyon kedvelt elsőrangú
czég képviseletét keresi a
fehérnemű- és konfekczio-
szakmából. Czím a ki-
adóban. 25528

100 korona
tiszteleddíjat fizetek annak,
ki nekem május elsejére
egy jó jövedelmező biztos
és állandó házmeisteri
állást szerez, azonnal még
elfogadok hivataliszolgal,
pénzbeszedői vagy ezek-
hez hasonló, esetleg bizo-
tosítékkal is rendelkezem.
Czím a kiadóban. 88111

Segéd,
a paszomány- és csipke-
szakmában jártas, felvé-
tetik. Czím a kiadóban.
88115

Nagy fontosság-
gal és minden házbán
nélkülözhetetlen szükség-
gel bíró szabadalmazott
tárgynak forgalomba ho-
zatala czöljából igen sür-
gösen keresek 4 tagból
álló részvénytársaságot, a
mely egyenkinti részvény-
hez legkevesebb 750 forinttal
kell hogy hozzájáruljanak,
a kijelölt összeggel ren-
delkező nők is tarsul be-
lephetnek, mivel hogy a
szabadalmazott tárgy
semminemű szakképzett-
séget nem igényel. Eset-
leg a szabadalmat meg-
venni szándékozők ren-
delkezésükre áll, tehát a
kik erre pályázni óhajta-
nak, sziveskedjenek az
ajánlataikat teljes czim-
mel ellátva legkésőbb e
hónap 17-ig e lap kiadó-
hivatalába „Igen sürgős
107“ czim alatt megkü-
deni. 88107

Asztalos vezetői
állást keres nagyobb mű-
helyben, ki vezetői minő-
ségben már volt alkal-
mazva és jelenleg Buda-
pesten önálló. Levelek
„Asztalos-vezető 119“ jel-
lige alatt a kiadóba kéret-
nek. 88119

Ügyes bécsi
szabóné mindennemű
hölgyöltözeteket olcsó ár-
ért elfogad. József-körút
81/a, III., ajtó 16, Sz. J.
88114

Hausbeförgerstelle
sucht pensionierter Eisenbahn-
Maschinist in einen besseren
Hause, ist gegenwärtig auch
in solcher Stellung. Vermittler
ausgeschlossen. 1400 Kronen
Kaution. Anträge unter „Pen-
sionist 088“ an die Exp. er-
beten. 88068

Heirathen
möchte isz. Beamter, in einer
größeren Kanzlei angestellt,
anständiges Mädchen von hier
oder Provinz mit 1500—
2000 fl. Mitgift. Briefe unter
„Offenbar 064“ an die Exp.
88064

Erfinder
wollen sich mit ihren Erfin-
dungen an das
Patentbureau
J. Kaimár
wenden. Budapest, 7. Bezirk,
Kerepesi-ut 44. Dasselbst steht
ihnen das „Büro für Er-
findungen und Industrie“
zur Verfügung, welches bei
Patentverwerthungen ausge-
zeichnete Dienste leistet. 24938

Férjhez menni
óhajt jó családból 22 éves
izr. középtermetű hölgy
2000koronahozományval,
800 korona évi jövedelem-
mel, biztos állásu vallás
külömbőség nélküli hiva-
talonk, vasuti alkalmazott
urhoz. Levelek „V. Irén“
jelige alatt a kiadóba. 8810

Heirathsvermittler
gesucht. Die mit Advoka-
taten in Verbindung stehen,
mögen ihre Adresse unter
„Gutes Honorar 053“ an die
Exp. senden. 88053

Kaufe en bloc
Geschäfte jeder Branche vom
kleinsten bis zum höchsten
Betrage unter strengster Dis-
cretion. Fodor, István-tér 1.
88059

Heirathsantrag.
Ein solides, sympathisches
französisches Fräulein 28
Jahre, wünscht die Be-
kantschaft eines Beamten,
auch Witwer. Gefl. Anträge
unter „Caprice 051“ an die
Exp. erbeten. Nichtanonyme
88051

Suche behufs
Ehe einen intelligenten, gut-
situirten Herrn, nicht unter
40 Jahren, für ein älteres häus-
lich erzogenes Mädchen (38r.).
Vermittler nicht ausgeschlossen.
Nichtanonyme Anträge unter
„Glückliches Heim 9000“ an
die Exp. 88144

Kleidermacherin,
sehr geübt, und ein
Lehrmädchen
aus besserem Hause werden
aufgenommen. Singer Karo-
lin, Wienergasse 6. 88054

Suche Agenten
in mein Flaschenwein-Geschäft
für Privatkunden. Adr. in der
Exp. 88062

Gebrauchte
Herren- und Damenräder bil-
lig zu verkaufen, in Partie
noch billiger; auch einige ganz
neue englische Herren- und
Damenräder. Adr. in der Exp.
88063

Elegant
eingerichtetes Bureau, event.
mit Schlafzimmer und Salon,
besonders geeignet für junge
Advokaten, Metzge r., in vor-
nehmer Gegend, sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
88040

Für Schneider.
Möchte mein Herrenschneider-
geschäft auflösen und als Zu-
schneider, Platzagent, Intaja-
sant oder dergleichen Stelle
annehmen; spreche 3 Landes-
sprachen. Gefl. Anträge unter
„Zuschneider 055“ an die
Exp. 88055

Kompagnon
oder Kommanditeur zur Ver-
größerung eines guten alten
Geschäftes mit fl. 5000 Ein-
lage gesucht; garantirt 1500
bis 2000 Gulden Nutzen. An-
träge unter „Altes Geschäft
047“ an die Exp. 88047

Schneiderin
empfiehlt sich, die schönsten u.
eleganteiten Kleider für 5 fl.
zu fertigen. Nach Aenderun-
gen werden zu den billigsten
Preisen gefertigt. Csengery-
utca 26, ajtó 4. 88048

Großes Lager
aller Gattungen alter und
neuer

Thüren u. Fenster,
**Hausthore, Eisen-
thüren, Gartengitter,**
**Ganggitter, Mar-
mor-Träger, 3000**
Marmor-Platten,
Steinfüssen,
100 Stück große, gleiche
Fenster mit Spalotten, für
Küchen oder Fabriken sehr ge-
eignet, fast neu, werden billigst
verkauft bei
Adolf Kleinmann,
Bau- u. Materialien-Niederlage,
Budapest. 25539

100 frtért
nagy forgalmu helyen
gyönyörűen berendezett
borozó, bor-, sör- és pá-
linkamerészes, olcsó ház-
bér mellett eladó. Czím a
kiadóhivatalban. 88134

Nevelőnő
flügylernekhez azonnal fel-
vétetik. Czím a kiadó-
hivatalban. 25538

Egy csinos,
jól nevelt izr. leány, ná-
lam több év óta működik
mint házikisasszony, némi
hozományval, óhajtanám
nőül adni egy tisztességes
férjhez, aki jó állással
bir. Komoly levelekre,
czimel ellátva, válaszo-
lok. Czím: „Fönökne“
alatt a kiadóban. 88132

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplacken** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Krany Jánosgasse 12. 25350**

Ispáni állást
keres egy 3 1/2 évi első-rangú gazdaságokban szerzett praxiszal, a német nyelvet is bír meg-bizható, művelt, 30 éves egyen. Szíves ajánlatokat „Ispán 679“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbit. 87679

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapezierer- u. Tischlermeister, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courant für die Provinz gratis und franco. 25349

Erzieherinnen,
Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses, Kindererzieherinnen u. Bonnen, ung. gepf. Erzieherinnen emp-fiehlt und placirt gewissenhaft **Frau Louise Szegedy S., Budapest, VI., Desselwffy-utoza 22. 25335**

Wegen Abreise
ist ein Schlafzimmer, blau mit Blumen bemalt, auch für Mädchenzimmer sehr geeignet, sofort billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 87885**

Zur Vergewöhnung
einer hiesigen, im besten Betriebe befindlichen, renom-mirten, seit 20 Jahren bestehenden **Maschinenfabrik** wird ein Kompanon mit 50,000-100,000 fl., welche auf Prima Objekte sicher-gestellt werden können, gesucht. 10-20% Dividende gesichert. **Gefl. Anträge unter „Ma-schinenfabrik 890“ an die Exp. 87890**

Wirtschaftsbäume
und Allee-Bäume, 3 bis 4 Meter hoch, 3-4jährig, ver-edelte: Ahorn spitzl. 100 Stück fl. 15; Ahorn Berg fl. 15; Vogelbeere, gem. fl. 15; Pappel, kanadische fl. 15; Platanen fl. 30; Linden, großfl. fl. 30; Eichen, gew., 2-3 Met. hoch, fl. 14; Magn. 2-3 M. hoch, 2-3-jähr. verschulte fl. 10;

Akazien-Sämlinge,
2-jährig, 100-150 Cm. hoch, 1000 St. fl. 15. Preis-verzeichnis über Baumkultur-titel gratis und franco. **Frau Armin Kunstgärtner und Baumhuldenbetrieber, Budapest. 25171**

Zu verkaufen
elegante Kanzenmöbel, eine feuerfeste Kasse, eine Salon-garnitur und ein zibeltiger Spiegelkasten. **Adr. i. d. Exp. 87858**

Tüchtiger
Herrschaftsgärtner, kinderlos, stets nüchtern, sehr verläßlich, tüchtig in allen Zweigen der Gärtneri, mit schönen langjährigen Zeugnissen versehen, bittet um dauernden Posten. **K. Gärtner, Neugasse 7, Gleisdorf. 87877**

Mehrere Waggon
gebrauchte, doch vollkommen fabrikreife Wagnonbahnhäfen (23.6 Alq. schwer) preiswür-dig abzugeben. Anfragen er-beiten unter „A. B. 100“ an die Exped. dieses Blattes. 25411

A 16-és székvárosi
hitelszövetkezetről, V., Váci-körút 76, folyó évi márczius 1-ével lép a IV. évtársulat életbe. A szövetkezet tagjai betéteit 6%-kal kamatoztatja. Kölcsönt nyújt heti vagy havi koronás törlesztésre. Részletársulata iparos és kereskedőknek 4 havonkénti 10% törlesztésre nyújt hitelt és leszámítóját váltókat.

Elfogad takarékbetéteket 5% kamatoztatásra.
Értekezhetni naponként délután 3-6 óráig. 25256

Házmesteri állást
keres gyermektelen házaspár, a férfi gázzszerelő és a lift kezelést érti, több házban mint házmester már alkalmazásban volt és az előforduló javításo-kat elvégzi. Czím: Teréz-körút 40-42, a házfelügyelőnél. 25475

Für ein
Schwäbisch- u. Delftessen-gesellschaft wird ein solides Mädchen aus gutem Hause als Kassierin sofort aufgenom-men. **Adr. in der Exp. 87889**

Hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Nagyvárad állomásán lévő felvételi épület két új szárnyának előállítására szükséges építési munkák végrehaj-tására. A tervek, a költségvetés, az egységárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályá-zati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapest, a magyar királyi államvasutak igazgatósága magasépítmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám, III. em. 14. sz.) és Kolozsvárott az üzlet-vezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1900. évi márczius hó 27-én déli 12 óráig nyuj-tandók be alulírott igaz-gatóság építési főosztálya-nál (VI. Teréz-körút 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei ivenkint 30 filléres bélyeg-gel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyujtandók be: „Ajánlat nagyvárad felvételi épület bővítésére.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1900. évi márczius hó 26-án déli 12 óráig 2300 azaz Kétezerhárom-száz korona bányapénz-tendő le a magyar királyi államvasutak főpénz-táránál (Andrássy-ut 75. szám, földszint) akár kész-pénzben, akár állami le-tétekre alkalmas értékpapirokban. A bányapénzről szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névérték-en felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta utján beküldött ajánlatok és bányapénzek térti ve-vénynyel adandók fel. Budapest, 1900. évi márczius hóban. 25451

500-2000
koronát annak,
a ki egy kereskedelmileg képzett vagyonos és tet-szösszerinti óvadékképes s minden tekintetben meg-bizható keresztény, közép-korú s jelenleges bizalmi állásban lévő egyénnek egy helybeli nagyobb pénzintézetnél vagy vá-lalatalnál pénztárnoki vagy hasonló biztos bizalmi állást szerez. Megkeresések csakis az állás, fizetés és szükségjelendő óvadék körülményével a kiadóba „G. O. R. 383“ jelige alatt kéretnek. 87883

Agentur
in allen größeren Orten (auch Budapest und Umgebung) zu vergeben für den Verkauf von geistlich gestifteten Staats- u. Prämiensojen gegen Ratenzahlungen, an anständige, redewandte Personen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Co., Budapest, V., Gr. Kronen-gasse 13. 25363**

Konkurs.
Bei der gefertigten isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters **שׂוֹרֵט וְרַבֵּן** mit dem Jah-resgehalt von 700 Kronen, und 100 Kronen für Religions-unterricht, freier Wohnung u. als Winterzulage eine Kafter Holz, bis 1. April 1. 3. zu besetzen. Offerte mit Dokumen-ten von drei anerkannten Rabbinen sammt Angabe des Alters u. Familienzahl sind bis längstens 20. März 1. 3. an den gefertigten Vorstand zu richten. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und dem Acceptirten Ueberhebungslosten nach Uebereinkommen vergütet. **Sarakti, am 8. März 1900. Michael Hirsch, Präses. 87882**

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Sojen gegen Ratenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenom-men. Wechselstube der ersten ungarischen Gewerbe-bank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utoza 5. 25402

Engagement als
Reise-Markschall sucht junger deutscher Maler. Geeignete Zuschriften, bitte zu richten unter „Naturfreund“ an **Hudolf Woffe, Budapest, Karlsring 9. 25362**

Damen,
welche Rath u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theres Bartsch, VII., Dohány-utoza Nr. 90 (Zabalgasse), 1. St., Thür 5. 87932**

Kravatten
werden gemäht, gepuht, auf's schönste und billigste ausge-führt. **Karlsring Nr. 8, 3. St., Thür 15. 87282**

Herrschafmöbel
(Kauf u. Verkauf). Fast ganz neue, wenig benützte Speise-, Schlafzimmers- u. Salon-Gar-nituren, Perfer u. Emprena-Deppide, Gas- und elektrische Luster, Komptoir-Einrichtun-gen, ganz neu, engl. Fahr-räder, Nähmaschinen, echte Delgemälde

zu fabelhaft billigen Preisen. IV., Neue-weltgasse 21, 1. St. 87967

Kaufe Portal,
6-Smetriges, Eingang in der Mitte. **Adr. in der Exp. 88000**

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-velő (Andrássystráze Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründ-lichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Büchererichtungen und Ab-schlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separat-unterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 88056

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. **Molnár Czeczília, VI., Des-sewffy-utoza 16, földsz. 7. 87953**

Nähmaschinen.
Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker gegen Baar und Ratenzahlung mit 6-jähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Singer-Familien-Nähmaschine, hoch-armig, geräuschlos, mit Verschlußhaken fl. 25 gegen Baar. Reparaturen werden gründlich, billig und prompt ausgeführt. Nähmaschinen- und Fahrrad-fabrik-Niederlage Budapest, VI., Izabella-utoza 85. 87999

Holz- und Marmor-
tüche, 400 Thonesteffel, 200 Gartensteffel à 1 fl., Troittrig-gitter, Bierapparate, Eisstäben, Billards, Gasluster, Kaffee-, Gasthaus- und Speisereinrich-tungen in gebrauchtem, gutem Zustande werden wegen **Auflösung ausver-kauf.** Dob-utoza 72, kávéméres. 87998

Idősebb vas-
és fűszerkereskedősegéd, ki mindkét szakmában tökéletesen jártas, a magy-ar, tőz német nyel-ven jól bírja, azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok **Eisenberg Károly, Ar.-Maróth, intézendők. 25510**

Für die Pariser
Weltausstellung und **Os-Budavára** werden schon jetzt vorgemerkt und ausgenommen **Kassierinnen, Kellnerinnen, Buffetdamen,** auch Anfänger! Dasselbst ge-sehen Placirungen auch für Loto und die Provinz. Hotel-, Kaffeehaus- und Gasthaus-Personal. Vermittlungs-Bureau Budapest, Kerepeser-stráze 6 (im Hofe des Kere-peser-Bazar). Auskunft er-theilt dort Herrmann Singer. 25521

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-nahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme, Gassenzimmer mit Balkon, vis-à-vis dem Centralbahn-hof, VII., Csömöri-ut 16, I. em. 8, im Stiegenhaus. 88065

Königsgasse
ist eine gutgehende Kaffee-u. Milchhalle wegen Familien-verhältnisse zu übergeben. Bil-liger Zins, gezügelter Posten. **Adr. in der Exp. 88085**

Kaufe
Verfahantzettel.
Verkaufe 13löthige Silber-Epbesteck
5 1/2 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Fischschüssel, Tassen 6 fr., in Barock- u. figu-rallichem Stil 8 fr. per Gramm.

1 Karat. Gold-Herrenketten
mit Stein-Bréloque 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Epbesteck 6 1/2 fl., Speisejerone komplet für 12 Personen fl. 142. **David Fuchs, Váci-utoza 19, 1. Stock 5. 88091**

Schön- und
Schnellschreibe-Kurse. Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichtes und der mit während meiner langjährigen Praxis angeeigneten Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Schülern von Lande bringe ich beide Schriften in 8 Tagen bei und garantire für günstiges Resultat. Ertheile auch gründlichen Unterricht in deutscher Sprache und Rechtschreibung. **J. Adler, Schön-schreibe-Professor, Nagyko-róna-u. 4, III. em. Sprech-stunden von 10-1 u. 4-7 Uhr. 88128**

Auf! Auf!
Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Veranord-nung eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag, Teréz-körút 5, Parterre 13, links unter der Einfahrt. 88137

Alleinziehende
Frau sucht Stelle in einem größeren Hause als Beschlie-herin. Briefe erbeten unter „S. B. 003“ an die Exped. 88003

Eis-kasten,
vierthürig, fast neu, ist preis-würdig aus freier Hand sofort abzugeben. **Adr. in der Exp. 88017**

Akademischer Zither-
Unterricht nach streng musika-lischen Regeln. Briefliche An-fragen unter „Akademischer Zitherunterricht“ an die Exp. 88020

Heirathe
sodort jene Dame, die mich zum Besonderen meines Stu-diums materiell unterstützt. Anträge unter „Rigorosant Mediziner“ an die Expedition. 88002

Fräulein
aus, guter Familie unterrichtet deutsch, französisch, Klavier, Mandoline, Gesang, viel ge-reist, sucht Stellung als Er-zieherin oder Gesellschafterin. Anträge unter „A. N. 014“ an die Exp. 88014

Butor.
Faragott hálószoba, ebéd-lő-kredencz, diván, asztal, székek oleson eladó. **Dohány-utoza 45, ajtó 1. 88019**

Praktikant,
absolvirter Handelschüler, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt in einem Groß-handlungshause sofort accep-tirt. Offerte unter „Strebsam 019“ an die Exp. 88019

Für mein Fräulein,
Nordb., 3-jähr., die seit längerer Zeit in meinem Hause als Erzieherin zu meiner vollsten Zufriedenheit thätig ist und daselbe nur verläßt, da meine Tochter bereits erwachsen, suche ich Stelle in nur gutem Hause. **Frau J. Müller, Nemet-Boly, Baranya. 88031**

Fl. 5.95
hochf. 6 Pers. Speisejerone fl. 3.75 6 Pers. Theeservice, fl. 3.75 6 „ Kaffeeservice, fl. 3.75 Glaserv., 41 St., fl. 4.75 Waschs-service, fl. 3.75 prachtv. Hängelampe, Alles in feinsten und größter Auswahl bei

Böhm's Glas-fabrikslager,
Budapest, VI., Hunyadi-ter 1. sz. Fiók: VII., Király-utoza 89. sz. Preis-courant gratis und franco. 88154

Hundert fl.
reiner Naturwein aus einer Fassung (weiß), ist zu ver-kaufen. **Adr. in der Exp. 88918**

Weinreben.
Niparia Portalis grünveredelte Sämling, einjährige Wurzel-reben 1000 Stück 65 fl. ab Maros, auch wilde Niparia Portalis, einjährige Wurzel-reben 1000 Stück 15 fl., sind zu haben von Anton Valen-tin, Groß-Maros, Königs-gasse. 87902

Monatzimmer
mit separirtem Eingang ge-sucht bei distinguirter Familie in der Nähe der Andrássy-stráze u. Wäsknerstráze. Gefl. Anträge mit Preisangabe unter „Dauerhaft 033“ an die Exp. erbeten. 88033

Heirathe ehestens
jene Dame, auch ohne Mit-gift, die mir zu einer passen-den Stelle verhilft. Bin kaufm. gebildet, in geordneten Ver-hältnissen. Anträge unter „Re-präsentationsfähig 030“ an die Exp. 88030

Budapester
Haus-eigentümer übernimmt Vertretungen jeder Art, auch Hausverwaltung, Einlassun-gen und Heirathsvermittlungen. Bin gut bekannt und streng diskr. Briefliche An-träge bitte vertrauensvoll unter „Budapester Haus-eigentümer“ an die Expedition zu richten. 88007

Önálló hölgy,
osinon, barna, melynek évi jövedelme 500 frt., teljessen berendezett évi lakással bír, csakis komoly házasa-g czéljából szereitne meg-ismerkedni 40 év körüli román. kath. hivatalnokkal. Levelek kéretnek „Önálló hölgy“ alatt a kiadóba. 88011

Marillen-Marmelad
200 Klg., à 60 fr. 1 Klg. Náhères in d. Exp. 88012

Als Wirthschafterin
sucht Stelle alleinziehende Frau in mittleren Jahren. Versteht alle Zweige der Haus-wirtschaft. Gefl. Anträge un-ter „Ausg. Parthaus 013“ an die Exped. 88016

Fräulein
möchte mit Gesangs- und Tanztruppe nach Ausland. Béla-utoza 4, ajtó 4. N. Nij. 88015

Strümpfe
werden von 25 fr. aufwärts angefrickt. Neue von bestem Garne angefertigt abgeholt u. in's Haus geschickt. **Kemény, Zollamirung 13, Schuhge-schäft. 87992**

Gasmotor 6 HP.
zu verkaufen. Dasselbe ein Gas-motor 1-2 HP. zu kaufen gesucht. Adresse in der Exped. 87983

Altes Wirthshaus
mit gutem Branntwein-An-schlag ist krankheitslader aus freier Hand zu verkaufen, wie auch eine Wiege und Comp. **Her Kassa. Náhères in der Expedition. 87947**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 87285

Obstbäume,
Zierbäume, Zier-
sträucher, Allee-
bäume und Rosen
lieferet und Gartenanlage nach
Plan und Kostenanschlag
verfertigt Pez Armin, Kunst-
gärtner und Baumschulen-Be-
sitzer, Budapest. Preisverzeichnis
gratis u. franko. 25043

Schweinefleisch,
gefehlt 30 fr., Krenfleisch ge-
beizt 25 fr. per Kilogramm,
bei größerer Abnahme Nach-
lass. Bestellungen werden
effektiv bei Fabrik Perleff,
Budapest, IX., Soroksárcs-
straße 17. 25514

Suche
zu sofortigen Eintritt sehr
tüchtigen, jungen Manufaktur-
Kommiss. Der ungarischen,
deutschen u. serbischen Sprache
mächtig, bevorzugt. Offerte
mit Gehaltsansprüchen an
Schön Abraham, Vistitz
(Vács). 25511

Kerestetik
azonnali felvételre vidéki
irodába kautióval bíró
pénztárosnő, aki stenogra-
fia és írógépet kezel.
Ajánlatok Winter Sándor
és fia! czégghez Ipolyságra
intézendők. 25507

Tüchtiger Buchhalter
u. ung., deutscher Korrespon-
dent, routinirt, mit langjäh-
rigen Zeugnissen allerersten
Fabrikshäuser, disponitions-
fähig u. bestens empfohlen,
sucht passendes Engagement.
Geneigte Zuschriften unter
„A.“ an die Exp. 87903

Naturweine
unter Garantie vollster Na-
tureinheit und Haltbarkeit
verfendet billigst
Edmund Paul, Finne.
Preisblatt franko. 25246

Möbel.
Säulen-Schlafzimmer, Kredenz,
Trumeau, Teppichdivan, Sa-
longarnitur, Tisch, Essel,
Uhr, Singer-Nähmaschine,
Küchensachen sind billig so-
fort zu verkaufen. Zöldfa-
utoza 10a, I. em. 87921

Ügynkök keres-
tetnek helyben lakó elő-
fizetők gyűjtésére. Telefon
Hirmondó, Kerepesi-ut
22. sz. 25399

Gegen leicht
eintheilbare Raten-
zahlungen liefern ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-
Speise- und Salontischstän-
den, Ottomane, Divane,
Eisenmöbel, Drahtmatrizen.
Alin Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-
körút 36. sz. 25351

Eine Million
Mauerziegel,
1000 Fußren
Mauersteine
werden billigst verkauft.
III., Wienerstraße,
neben der Pseifenfabrik.
25446

Delreisende,
in der Branche tüchtig einge-
föhrt, nimmt Engrosfirma
mit fixem Gehalt auf.Adr.
in der Exp. 87920

Uj bator.
Kitünő minőségű faragott
hálószobaberendezés viz-
szament házasság miatti
olesón eladó az asztalos-
nál Szondy-utoza 8. 87975

Fl. 30
Nähmaschinen.
Eine ganz neue Original-
Singer'sche Nähmaschine mit
Verjählungskasten und 5jähriger
Garantieung nur bei
Singer A.,
Mechaniker, Budapest, VII.,
Akácza-utoza 57, nächst bei
Király-utoza, zu haben. Jede
Maschinen-Reparatur wird un-
ter Garantie zu billigsten
Preisen angefertigt.
Preiscurante
gratis und franko.
25352

Tüchtiger
Hausmeister, Installateur u.
Elektriker, welcher viele Jahre
auf einem Posten war, sucht
in einem besseren Hause einen
Posten. Ein gutes Zeugniß
steht zur Verfügung. Geneigte
Zuschriften erbeten unter
„Verlässig 917“ an die Exp.
87917

Mittagskost
finden 2-3 Herren bei an-
ständiger isz. Familie. Adr.
in der Exp. 87819

Utazókat és
ügynököket
keres
elsőrangú intézet
magánfelek látogatásához.
Könyvszakmabellékek,
kik eddig sikerrel működ-
tek, rendkívüli kedvez-
mény biztosítatik. Aján-
latok „Fényes jóvő“ alatt
a kiadóba kéretnek. Titok-
tartás biztosított. 25517

Zwei verheir-
te
Kaufleute (Christen), Kräfte
Kanges, übernehmen Ver-
tretungen für Budapest von
leistungsfähigen Fabrikshäu-
sern jeder Branche. Anträge
unter „Merkur 941“ an die
Exp. 87941

Erfinder
wenden sich behufs
Patent-Erwerbung
und Verwertung an den be-
cideden Patentanwalt
Neufeld Armin,
Bpest, VII., József-körút 8.
24879

Alte und neue
Thüren,
Fenster,
nach Maß komplett beschlagen,
schon zum Einbauern geeig-
net, billigst bei
Armin Eisler,
V., Lipót-körút 3. —
Wien, II., am Tabor 22.
25294

Gebrauchte Sätze
kauft und verkauft
B. Kaufmann,
Budapest, VI.,
Gyár-utoza 46.
Telephon. 25346

Építő iparosok
iskolája,
építő iparos rajztanfolyam.
Előkészít az építő-, kö-
mives-, kőfaragó- és ác-
mesteri vizsgára. Tavasz-
tanfolyam április hó 1-én
kezdődik. Jelentkezések
március hó 20-áig Buda-
pesten, VII., Hernád-utoza
45. sz. 87829

Gyufagyárhoz
keresek gyárvezetőt szak-
aratott és megbízható bi-
zonyítványokkal ellátott
egyént. Czím a kiadóban.
25500

Suche Posten
als Magazineur, Ausführer,
Beschleiber oder was für
Beschäftigung immer. Bin
junger Mann, habe gute Re-
ferenzen und einige 100 fl.
Sicherstellung. Agenten wer-
den honorirt. Adr. in der
Exp. 87856

4 A. Franz Josephs-Rök
3 fl. Jaquet
5 fl. Braud
2 fl. 50 fr. Sosen
Vollständliche
Abtheilung
Jakob Rothberger, Christoph-
platz Nr. 2, I. Stod. 25354

14.000 korona
óvadékkal intelligens
bankhivatalnokháziinspek-
tori állást keres. Ajánla-
tok „Ernyedetlen szorga-
lom 910“ jellege alatt a
kiadóba küldendő. 87910

Dreijähriger rother
Gyöngyöser Gebirgswein
von 50-60 und 100-120
Liter aufwärts à 25 fr. per
Liter ohne Gebinde bei
Lagar Berger & Sohne,
Gyöngyös. 87958

Weinverkauf.
35 Hektlo Dmer Gebirgs-
Weißwein, 30 Hektlo Dmer
Gebirgs-Rothwein, 70 Hektlo
Dmer Gebirgs-Schillerwein
billig zu verkaufen in Buda-
pest, 2. Bez., Csalogány-
utoza 53, Hauseigentümer.
87916

Französin
zu zwei größeren Mädchen,
streng solid, wird sofort auf-
genommen. Adr. in der Exp.
87991

Patente
auf neue Erfindungen erweist
prompt, gewissenhaft und
billigst die
Patente-
Verwertungsgesellschaft
Budapest,
Erzsébet-körút 17.
Finanzierung und Verwertung
von Erfindungen.
Registrierung von Schutzmar-
ken. Auskünfte kostenfrei.
25353

Spezereifomnis.
Benötigte zum Eintritt per
15. April einen tüchtigen
Spezereifomnis. Anträge nebst
Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisbüchlein an Jakob Kohn,
Komárom. 25487

Je cherche
une simplebonne française.
Adr. à l'expéd. 87894

Gesucht werden
ein Hofadjunkt,
ledig, isz., ungarisch, deutsch
und slavisch sprechend, der
bereits in einer Reichswirt-
schaft tätig war und
auch in schriftlich Arbeiten
bewandert ist; ein
Feldadjunkt,
die drei Landesprachen spre-
chend, Beide für 1. April mit
je 40 Kronen Monatsgehalt
und ganzer Verpflegung. Of-
ferte mit Zeugnisbüchlein,
welche nicht retournirt werden,
sind zu richten an die Guts-
pachtung in Gát, Moson-
megye. 25486

Hauptagenten
wünscht eine erstklassige Kapi-
talsversicherungsgesellschaft
für alle größeren Städte Un-
garns (auch für Budapest u.
Umgebung) gegen hohe Pro-
vision, eventuell Strem zu
gewinnen. Kinder- und Kapi-
talsversicherung modernster
Art bringt leichten Erfolg.
Nachstehende keine Bedingung.
Kautionsfähige respektable
Herren wollen ihre Offerte
vertrauensvoll einenden un-
ter „L. K. 7648“ an Haas-
stein u. Bogler (Zaulus u.
Co.), Budapest, Dorottya-
utoza 9. 24572

Tüchtige
Binderin mit hübschem Exte-
riour für Naturblumengeschäft
wird aufgenommen. Adr. in
der Exp. 87985

The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St.,
rechts. Franz., Engl., Ung.,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene u. Lehren
d. betr. Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört u. spricht
der Schüler von der ersten
Lektion nur die zu erlernende
Sprache. Prospekte gratis u.
franko. Eintritt jederzeit. Mit
irgend welchen Privatlehrern
außer der Berlitz-School ste-
hen wir nicht in Verbindung.
Beste Vorbereitung
zur Pariser
Welt-Ausstellung.
87566

„כשר של פסח“
versehen mit כשר פסח ver-
sehen wir von eigener Fehung,
beste Sorte Weine, Schiller
22, 24, 26 fr. per Etr. Nach-
nahme. Gebinde leihweise.
Brüder Episer, Weinberg-
besitzer, Buda. 25455

Gyakornok,
jó házból, magyar-német
nyelvben jártas, jó irással,
nagyobb gyár budapesti
irodájában fizetéssel fel-
vétetik. Ajánlatokat „Tex-
til 887“ czim alatt a ki-
adóba. 87887

Revolber-
Falziégelypuffe
zu kaufen gesucht. Offerte mit
Preis- u. Probenanzugebe
sind zu richten an
Rill Nándor,
Budapest, Podmaniczky-
utoza 45. 25488

Hervorragender
Financier, kapitalstark, sucht
sich an Unternehmungen zu
betheiligen. Nur Offerte mit
konkreten Daten, um das Ge-
schäft beurtheilen zu können,
erbitte unter „R. B. Gy.“
an die Annoncen-Expedition
A. S. Goldberger, Budapest,
Váci-utoza 20. 25477

Tüchtige Maschinen-
zeichner mit Praxis
werden gesucht.
Zu melden bei Siemens &
Halske, Kerepesi-ut 21.
87870

Kommis,
tüchtiger Verkäufer u. Portal-
arrangeur der Damen- Herren-
mode u. Kurzwaarenbranche,
findet sofortige Aufnahme.
Offerte nebst Zeugnisbüchlein
und Gehaltsansprüchen an
F. G. Goldmann, Rajshau,
25483

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
beste Pflege zur Entbindung
bei allseitiger Geburts-
helferin, Johanna Bronner,
IX. Bez., Meislergasse 42,
Thür 2. 85185

Erste Bureaukraft,
tüchtiger Buchhalter, ungar.,
deutscher, franz., engl. Kor-
respondent, sucht Stellung.
Gefl. Anträge unter „R. R.
930“ an die Exp. erbeten.
87930

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre profes-
sionellen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Rálmángasse 19 a,
Parterre, Thür 1. 87935

Tüchtige Weine
zu kaufen gesucht. Offerte mit
Angabe des Quantums und
Preis unter „Eggyfabrik 745“
an die Exp. 87745

Glas-Salett,
geeignet für Wirthe und Sel-
cher, mit doppelter Wand und
Zinkblech gedeckt, ist preiswür-
dig zu verkaufen. Adr. in d.
Exp. 87933

Der beste Unter-
zunder
der Welt ist
Maleczky's
patentirter
„Lucifer-Unterzunder“,
welcher
ganz ohne Holz die
Kohle sicher entzün-
det.
Bestellungen von zwei Kronen
Werth aufwärts gratis in's
Haus gestellt. Der „Lucifer-Un-
terzunder“ ist überall erhältlich.
Belieben sich durch Probebestel-
lung zu überzeugen! Gebrauch-
sanweisung wird der Rechnung
beigelegt. Fabrik, Hauptdepot:
Budapest, VII., Rottenbiller-
gasse Nr. 15. 87951

Technikus
(isz.) vidéken nevelői ál-
lást keres. Perfekt magyar,
német, francia, mathe-
matika. Leveleket kér
„Nevelő 939“ czimen a
kiadóba. 87939

Nagyforgalmu
vidéki városban realjogu
gyógytár, nagyforgalmu,
eladó. Czím a kiadóban.
86936

Erzieherin I.
In einer größeren Provinz-
stadt wird eine deutsche Er-
zieherin zu 3 Kindern enga-
girt. Ungarische Sprache auch
erwünscht. Offerte mit Zeug-
nisbüchlein unter „Gute Auf-
nahme“ in der Expedition ab-
zugeben. 25509

Norddeutsches
Fräulein (Christin) gesucht
für Nachmittagsstunden. Adr.
in der Exp. 87965

Schuh-Ausverkauf.
Feine Herren- u. Damen-Schuhe
von fl. 1.- bis fl. 5.-, Ball-
Schuhe fl. 1.50. Stellen zu
verkaufen. Weiß, Buda-
pest, Józsefstr. 14. 87966

Jedermann, der sich
eine sichere Existenz
gegen Rückporto nä-
here Auskunst von
Jacques Lohe,
Verbäp. 87986

Wer in Wien
irgendwelche
Beforgungen
wünscht, sei es
privat od. geschäftlich
wende sich an das
Wiener
Beforgungs-Institut
Fried. E. Ding,
Wien, IX., Glasfer-
gasse Nr. 3.
Jede Beforgung 1 Krone.
25304

Praktikant
für's Lager und Eimer mit
nützlichen Vorkenntnissen für's
Komptoir wird bei Reßler u.
Barabás (Gutgehöre-En-
gros-Geschäft), VII., Dohány-
utoza 12, aufgenommen.
87980

Országos gépész-
egyesület szakavatot gép-
pézeket minden időben
felvesz és díjmentesen el-
helyez. Közlönye:
Magyar Gépipar,
évi előfizetési ára 4 frt.
Budapest, VII., Akácza-
utoza 3. 25347

Izr. vallásu
középkorú gazdasszony,
ki jól főz és a háztartás
minden ágazatában jártas,
pusztára fiatal urhoz ke-
lestetik. Czím a kiadóban.
25458

Gartenwalze
für 25 fl. zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 25309

Verfahant-
jettel kauft zu hohem Preis.
Verkaufe 13löthige
Silber-Gebstecte
5 fr. per Gr., Leuchter, Giran-
doles, Fischschüssel, Tassen
5⁹/₁₆ fr., in Barock u. figur.
Stil 7 fr. per Gr. 14karat.
Gold-Serrenketten
mit Stein-Perloque 85 fr. per
Gr. Große Auswahl Uhren u.
Juwelen. 6 Paar Gebstecte
fl. 6.50. Speisefervice kompl.
für 12 Pers. fl. 138.
A.B. Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 28,
Parisbazar.
Preiscurante gratis u. franko.
86348

Photographisches.
Ein durchaus tüchtiger
I. Operateur,
welcher in Pose und Beleuch-
tung auch wirklich Hervor-
ragendes leistet, mit seinem
Formenverständnis Negative
und Bromsilber-Vergrößerun-
gen retouchirt, wird zu bel-
digem Eintritt bei gutem
Gehalte für dauernd gesucht.
Nur solche Herren, welche
nachweislich längere Zeit in
erften Ateliers mit Erfol-
g tätig waren, wollen Offerte
unter Beifügung von Zeugniß-
abschriften, Gehaltsansprüchen,
eig. Porträt und Angabe des
Alters einenden an die
photogr. Kunst- und Ver-
größerungs-Anstalt v. Emil
Kerlovich, Szegedin. 25461

Bámulatos olesó
áron adunk el készpénz-
fizetés mellett új és hasz-
nált
kerékpárokat,
melyeket a felszámolás alatti
Fodor Károly és társa
czégtől vettünk át.
Wollák és társa,
Budapest, VI., Andrássy-
ut 45. 25361

Fräulein
aus vornehmer Familie, 28
Jahre alt, sucht behufs Ehe
die Bekanntschaft mit vorneh-
mem Herrn. Nur ernsthafte
Briefe werden beantwortet.
Anträge unter „M. K. 509“
an die Exp. 87509

Max Tausky & Co.,
Möbeltransport-
und Einlagerungs-
Geschäft,
Budapest, 6. Bez., Berefsen-
stadt 6. Liebrnimit Ueber-
stellungen mit f. u. f. patent.
Möbelwagen hier und in der
Provinz mit Eisenbahn und
Schiff zu billigsten Preisen.
Einlagerungen in reine trodene
Magazine. Geldvorschuß auf
Mobilien und aller Art Effek-
ten. Nachnahmen-Eskontpti-
rungen. 87752

Seirathen
wünscht ein vornehmer, pen-
sionsfähiger, im Staatsdienste
angestellter Freund von mir,
welcher 36 Jahre alt, römisch-
kath., elegante Erscheinung,
hochgebildeter Witwer mit 2
Kindern. Selter ist Direktor
eines Staatsinstitutes (Sieben-
bürgen) mit 1750 Gulden
jährlichem Gehalt angestellt
und besitzt Natural-Wohnung
von vier Zimmern. Wünscht
eine Dame, ledig oder Witt-
frau, welche über 20 Jahre
alt ist, zur Frau. Briefe wer-
den von den Eltern oder Vor-
mund unter Aufsicht „Glück-
liche Zukunft 482“ an die
Expedition dieses Blattes er-
beten. 15-20,000 Gulden
erforderlich. — Agenten aus-
geschlossen. 25482

Photographie.
Tüchtiger Operateur, der auch
in Pos. Negativ perfekt ist,
wird hier engagirt. Adr. in der
Exp. 87800

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussäufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Leerer Eckgrund mit Schuppen u. Wächterhaus im 6. Bez., Dalmofgasse, zu vermieten, ev. per sofort. Adr. in der Exp. 25489

Zu der sehr frequenten Sommerfrische Steierlat (Bahn Drauzug-Anna) ist die in schönem Style vor einem Jahre erbaute einstöckige, in prachtvoller Lage stehende „Villa Dora“ (Hotel Garni) wegen Todesfalls des Eigenthümers sofort um 30,000 Kronen zu verkaufen. Die Villa hat 12 eingerichtete Parterre- und Stockzimmer, dann noch 4 Dachzimmer. Auf Verlangen wird gegen Retourenung Photographie zugesendet. Anfragen und Auskünfte bei Herrn Rudolf Mazsary, Berzez (Süd-Ungarn). 25484

Elegansan butorozott 2 ablakos utcaiz szoba külön bejárattal a Vigszínház közelében, intelligens gyermektelen családnál kiadó. Czím a kiadóban. 78859

Gewöbllokale mit direkter Stiege in die Kellermagazine, weiters drei Gassenwohnungen im 1., 2. und 3. Stock, mit allem Komfort ausgestattet, sind per Mai zu vergeben. Adr. VII., Mautgasse 35. 87526

Das Hotel „am grünen Baum“ in Kronstadt (Braßó) ist vom 29. Septemb. l. J. zu verpachten, event. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Alfred Seewaldt in Kronstadt. 25080

Wohnungen. Kleinere und größere Wohnungen, mit allem Komfort ausgestattet, zu vermieten. Nagydiófa-utca 15. Dajelbit Kellerlokale für Werkstätte sehr geeignet. 87587

Grundverkauf. Alsó-Rákos ist ein Grund 424 Quadratmeter a 8 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87734

Házbérlés. A Kálvária-utca 21. szám alatt fekvő munkástelep 68 lakással, ez évi aug. hó 1-től egy főbérlőnek hosszabb időre kiadatik. Felvilágosítást ad Dr. Barna Fülöp, ügyvéd, Budapest, V., József-tér 8. 87657

Kiadó 3 szobából álló utcaiz lakás szép kilátással, és két egymásba nyíló üzlethelyiség élénk forgalmu helyen tetemes bérlegedményvel. Czím a kiadóban. 87711

Zu verlassen in Gödöllő ein Sommerwohnung für alleinstehende Dame oder Herrn, auch mit ganzer Verpflegung. Adr. in der Exp. 87409

Duna-Marasztin Pesthez 3/4 óra távolság, 6000 mm. elsőrendű folyóvizből szerzett kristálytiszta jég azonnali átvételre eladó. Czím a kiadóban. 87875

Wohnung gesucht 2 Zimmer (wenigstens 1 Gassenzimmer) sammt Nebenräumen im IV., V., VI. oder VII. Bezirke von solider Miethspartei. Gefl. Offerte unter „N. R. 908“ an die Exp. 87908

Külön bejárattal nagy utcaiz szoba a Múzeum-köruton 1-2 állandó urnak jutányosan kiadó, kivánatra ellátással. Czím a kiadóban. 25457

Világos tiszta szoba kiadó 15-éretutor nélkül a Teréz-köruton, lehetőleg női szobának. Czím a kiadóban. 87974

Wohnungen, 1., 2. u. 3. Zimmerige, per 1. Mai, 2. Zimmer und ein für jedes Geschäft geeignetes Gewöbl per sofort billig zu vermieten im 2. Bez., Csálogánygasse 53. 87915

Klub-Lokalitäten, zumindest 4 Zimmer bei Restaurant, im Centrum der Stadt, sucht Verein mit 150 Mitgliedern. Gefl. Offerte unter „N. J. 909“ an die Exp. 87909

Ein schöner, leerer Grund, 400 Quadratmeter groß, mit Kanalisation, Wasserleitung, Gas und Wasserleitung, in einer der lebhaftesten Straßen der Gellertstadt, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Adr. in der Exp. 87857

Villa zu vergeben, Dner Seite, 20 Minuten von Pest, elektrische Verbindung, Bergluft, Miete 290 Gulden. Adr. in der Exp. 87408

Gyári helyiségek, raktárak, mihelyek, istálló, nagy pinchezelyiség kiadó. IX., Soroksári-ut 14. 87744

Spezereigeschäft in sehr belebter Gegend, mit starkem Getränkeumsatz u. unmittelbar bevorstehender glänzender Zukunft, billiger Hauszins, ist wegen Ueberfiedlung in die Provinz ehest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87960

Selcher-Lokal und Anstocherei, langjähriger, lebhafter Posten, nächst der Oper; dajelbit auch schöne 3., 4. u. 5. Zimmerige Gassenwohnungen per Mai zu vermieten. Hajósgasse 23. 88026

Eckgrund auf der Eszménystrasse, 400 Quadratmeter, mit 40 Quadratmeter Gassenfront, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Georg Málitz, Deák-gasse 3. 25445

Abeliger Grundbesitz 4000 Joch, von dem 3700 Ackerfeld, das übrige Wiese, Park und Weide, mit Kaffeeinstruktus, in einer schönen Gegend, ist zu verkaufen, eventuell um ein Budapestter Lastenfries Haus zu vertauschen. Näheres bei Herrn Georg Málitz, Deák-gasse 3. 25544

Zweifenstriges elegant möblirtes Gassenzimmer sammt Badezimmerbenützung, mit separatem Eingange vom Stiegenhaus, in der Nähe der Theresienstädter Kirche, 1. Stock, ist per 1. April zu vermieten. Adr. i. b. Exp. 88067

Nyaraló, illetoleg családház Mátyásföldön, 6000 arnyas kert, kut, 5 szoba, 2 előszoba, veranda stb. eladó. Czím a kiadóban. 88088

Elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingange sammt Verpflegung suchen 2 junge Leute. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „N. S. 084“ an die Exp. erbeten. 88084

Möblirtes Gassenzimmer, hell und groß, gleich zu vermieten. Eötvös-utca Nr. 47, 1. Stock, Thür 4. 88074

Elegant möblirtes, vollständig separirtes Pfennigzimmer mit Badezimmereinrichtung. 1. Stock, nächst der Andrássystrasse und Waijnervoulevard, sofort zu vermieten, eventuell als Abtheilungsquartier sehr gelegen. Adr. in der Exp. 88077

Istálló 18 lóra hozzavaló kocsiszinek, szénapadlás, zabkamra kiadó. VI. ker., Póti-ut 18. 88075

Wohnhaus und Nebengebäude mit Hof und Garten (700 m) in Buda-Káláz, an der Szt. Endrér Bismalbahn, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88046

Teljes ellátást keres fiatal bankhivatalnok ávrével, intelligens izr. családnál a Teréz-v. Erzsébet-köruton, vagy ezek közelében. Leveleket „Kellemes otthon 052“ czímen a kiadóba kérek. 88052

In Bisegrád, schönster Sommeraufenthaltsort, osonreiche Luft, längs der Donau, ist ein prachtvolles Herrschaftshaus mit großem schattigen Obstgarten an der Donau gelegen, eventuell auch mehrere Gründe, geeignet für Weingärten, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88032

Kerepeserstrasse 66 (Geschäftsseite) Gewöbllokale mit 2 Despungen per 1. Mai zu vermieten. 88025

Ein Haus, I., Taban, ist wegen Ueberfiedlung in sein anderes Haus zu verkaufen, auch sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 88057

Bei intelligenter Beamtenfamilie ist elegant möblirtes Gassenzimmer für Herren oder Dame, eventuell mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 88058

Federstreifwagen, einspannig, schön u. in besten Zustande, ist billig in Monatsfuhr zu vergeben, oder billig zu verkaufen. Gefl. Anträge unter „Sehr billig 024“ an die Exp. 88024

Villa, Eszménystrasse, steuerfrei, modern gebaut, hochsein ausgestattet, 8 Zimmer, Veranda, Garten, ist wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen; aus demselben Grunde ein dreistöckiges Haus, steuerfrei, vorzügliche Zinslage, billig zu verkaufen. Ertragreich reine 8 Prozent. Näheres nur an Selbstkäufer. VIII., Nap-utca Nr. 17, J. Páker. 88035

Bäckerei, guter, gangbarer Posten, auf Hauptverkehrsstrasse, wegen größerer Unternehmung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 88039

Paquetwagen ohne Dach, in gutem Zustande, eine 1er Klasse billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88021

Schönes Haus, 4 Zimmer, 3 Küchen, Speis, Stall, ist wegen Ueberfiedlung aus freier Hand zu verkaufen in Pöbögut Nr. 94. 87950

Abeliger Grundbesitz in der Nähe Budapests, 1200 Joch, mit Kaffeeinstruktus, in einer schönen Gegend, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Georg Málitz, Deák-gasse Nr. 3. 25546

Elcserelem birtokomat nagy új uriházal, 8000 korona tiszta jövedelemmel, Budapesti új házért felmondhatlan kölcsönnel. Ajánlatok „Birtokcsere 892“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 87892

Visegrád legszebb pontján kényelemmel berendezett nyaraló kiadó, mely áll négy nagy hálószoba, szalon, ebédlőterem, előszoba, konyha, kamra, eselőszoza, tágas mellékhelyiség és jégverem. Arnyas kert, az egész évadra 500 forint. Özv. Bakody Árpádne, Magyar-utca 8, 1. em. 87898

Családi nyaraló Visegrádon kiadó, mely minden kényelemmel felszerelt három egyforma lakásból áll, ugyanis négy szoba, üveges veranda, előszoba, klozet, eselőszoza, konyha, jégverem, arnyas kert és kerti helyiségek. A nyári szezonra 650 frt. Özv. Bakody Árpádne, Magyar-utca 8, 1. em. 87899

Budafok legszebb pontján új nyaraló páratlan kilátással, fővárosi kényelemmel, vízvezetékekkel, a villamos, hajó és vasuti megállóknál, eladó. Kedvező feltételek. Ügynökök díjaztatnak. Czím a kiadóban. 87906

Geschäftslokale mit Stellanen, für Manufaktur guter Posten, zu vermieten bei Armin Hahn, Tata. 87945

Gesucht kleines Haus in Budapest. Ruhige, gesunde, sonnige Lage. Nächst unter „Kleines Haus 938“ an die Exp. 87938

Salon und Schlafzimmer, schön möblirt, separirtes Eingang, Gartenanschluß, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Auf Wunsch Pension. Lövdöde-tér 2/a, Parterre 4. 88142

Billiges Haus, dreistöckig, ist wegen Theilung des Vermögens für 120,000 Gulden zu kaufen. Röhlig 30,000 Gulden, welche 10% rein tragen. 13 Jahre steuerfrei. Adr. in der Exp. 88120

Schlosser- und Mechaniker-Werkstätte, sichere Existenz, ist sammt Kundenkreis krankheitshalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88108

Uj bérház VI. kerületben, bruttó jövedelme 12.734 korona, tiszta jövedelme 5488 korona, befektendő tőke 14% jövedelmez, eladó vagy szolid birtokra elcsereleendő, egy arnyas nyári lak a vasutnál szintén eladó. Czím a kiadóban. 88097

Villa zu vermieten. mit vier Zimmern, Veranda und Nebenräumen, parkirtem Garten, großem Obstgarten, gutem Trinkwasser, bequeme Kommunikation mit Bismalbahn und Dampfstraßenbahn. Josef Klein, Szent-Endre, Untere Jäbögut-gasse. 87950

Freier-Geschäftslokalität, ausgezeichnete Posten, zu vergeben. Adr. in der Exp. 87918

Zimmer gesucht in Nähe der Oper, eventuell Verköstigung, Extra-Eingang vom Stiegenhaus, von gebildetem jungen Manne. Nur ausführl. Zuschriften an J. Blodner, Ammoncen-Exp. Süd-u. 6, unter Chiffre „S. 100“. 25537

Gassen- u. Hofwohnungen, VI., Lázár-utca 3, sind per 1. Mai billig zu vermieten. 88130

Gyakornok kellő képességgel és szép irással líkőrgyárban azonnal felvétetik. Ajánlatok „O. K. 7422“ alatt Haasenstein és Vogler (Jaulus és Társa), Budapest, Dorottya-utca 9, küldendők. 25534

Möbel! Salongarnitur, Schlaf- und Speisezimmer, Delgemälde, Lampe, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Fabrikengasse 2, II. 11. 88136

Hotel-Vohndiener, der auch zur Bahn geht, Fremde zu empfangen, deutsch, ung. perfekt spricht, gute Erscheinung und Intelligenz besitzt, gesucht. Adr. unter „Hotel 139“ an die Exp. 88139

Tanoncz férfi és női divatizlet részére azonnali fizetéssel felvétetik. Czím a kiadóban. 88150

Műtárgyak eladása. Egy ismert gyűjtő gyűjteménye, festmények, szönyvek, fegyverek, porcellán, hétfőn, kedden, szerdán, esütörtökön délelőtt 11-1 óra, délután 3-5 óra közt. Andrássy-ut 25, a Drechsler kávéház fölött

félelemel. Bejárt a Dalszínház-utczában. 25541

Divatizlet a legjobb helyen Budapestnek, kontraktussal azonnal eladó, esetleg a helyiség egyedül is kiadó. Czím a kiadóban. 88145

Agancsok, körülbelül 40 drb szép diszpendányok, haláleset miatt eladók. Ugyanott ebédlő-butor is megvehető. Czím a kiadóban. 25547

Landes-Handels-Vermittlungsbureau Budapest, Arena-ut 58/a beschafft gegen Baarzahlung oder auch zu günstigen Ratenzahlungen von vertrauenswürdigsten Firmen zu Vorzugspreisen all jenen Personen, welche ihre eigene Wohnung besitzen und ein regelmäßiges Einkommen haben, aller Art Herren und Damenkleider, Paletots, Herrenwäsche, Leinwände, Damastwaaren, Brautausstattungen, Stoffe, Seiden, Teppiche, Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Juwelen, komplette Kaffeehaus- und Restaurations-Einrichtungen, u. s. w. Dajelbit wird auch der Kauf und Verkauf von Geschäften vermittelt. 88099

Agenten erhalten 30 Mark Wochenlohn od. hohe Provis, wenn sie sich mit dem Verkauf meiner prämi. Thür- und Firmenstift. bef. Prosp. gr. und jr. W. Fötters, Barmen. 88082

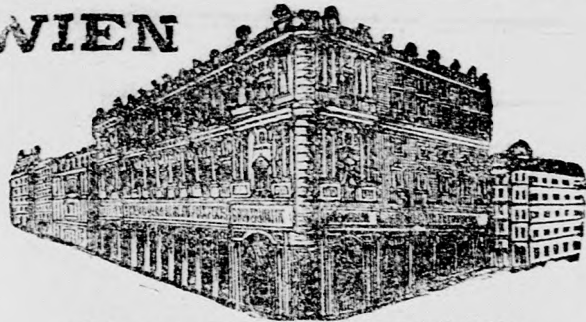
Konkursmasse-Verkauf. In der Konkursangelegenheit der falliten Firma Antal Miklós kommen die zum Konkursvermögen gehörigen Eisenwaaren und die Geschäftseinrichtung zum Verkauf. Der Massverwalter fordert die Kaufwilligen auf, ihre auf den Ankauf der im Inventar unter Post 1-1957 enthaltenen und bei einem Ankaufspreis von circa 16.000 Kronen auf 8198 Kr. 4 S. amtlích geschätzten Eisenwaaren, als Stangen, Eisen, Nägel, Schlüffel, Eisen- und Blechgeschirre, Schläffer, Spacherbe und andere in das Eisenfach fallenden Waaren und der Geschäftseinrichtung beguhabenden gefälligen Offerten spätestens bis 12 Uhr Mittag des 20. März l. J. in der Kanzlei des gefertigten Massverwalters einzureichen. Später einlaufende Offerten werden nicht angenommen. Mit dem Offerte gleichzeitig fünf 819 Kr. 80 Heller als Radium zu erlegen. Die Eisenwaaren und die Einrichtung sind im Geschäftsfachlokal

VII., Kerepesi-ut 57, und theilweise im Keller VIII., Aggteleki-utca 2 untergebracht. Der Massverwalter garantiert weder für die Quantität noch für die Qualität der Waaren. Im Offerte ist zu erklären, ob Offertent sich dazu verpflichtet, innerhalb 3 Tagen von der Verhängung hinsichtlich der Annahme seines Offertes die Waaren gegen Baarzahlung zu übernehmen, beziehungsweise die Lokalitäten zu räumen, da er sonst sein Radium verliert, und auch für den aus der auf seine Gefahr und Rechnung zu bewerkstelligenden Verwertung der Masse erwachsenden Schäden aufzukommen hat. Der Massverwalter überläßt dem Käufer auf die restliche Zeit der am 1. August l. J. ablaufenden Miete gegen Ertrag eines entsprechenden Miethzinses das Geschäftsfachlokal, der auf die Lokalitäten respektirende Käufer muß jedoch bindend erklären, wieviel Miethzins er erachtet. Der halbjährige Miethzins beträgt 1950 Kronen. Im Falle der Annahme eines derartigen Offertes ist gleichzeitig mit Entrichtung des Kaufschillings auch der ganze Miethzins auszubahlen. Zur Orientierung viene noch, daß die betreffenden Lokalitäten, welche zum Zwecke einer Eisenhandlung sehr geeignet sind, vom 1. August ab vom Hauseigentümer, Herrn

Karl Deutsch, VIII., Aggteleki-utca 2, eventuell gemietet werden können. Der Konkursauschluß hat das Recht, welches Offert immer zu acceptiren, oder auch von der Verwertung im Offertwege abzugehen. Das Inventar ist täglich Nachmittags von 3-6 Uhr in der Kanzlei des Massverwalters, die Waaren und Lokalitäten hingegen an Ort und Stelle Vormittags von 11-12 Uhr zu besichtigen. Budapest, den 10. März 1900.

Dr. Karl Graber, Massverwalter, VI., Nagymező-utca 27. 88080

WIEN



Grand Magasin

„AU PRIX FIXE“

Brüder Hirsch.

Gegründet 1872.

Nirgends Filialen.

WIEN, I., Graben 15.

Ganz umsonst

erhalten Damen, die sich nach der **neuesten Wiener Mode kleiden** wollen, die soeben erschienenen, prachtvoll illustrierten **Modeblätter** des Grand Magasin „Au prix fixe“, enthaltend **Original-Abbildungen** von **modernsten Damen- und Mädchen-Hüten, Toiletten, Konfektions, Blousen, Schürzen, Wäsche**, sowie von **Vorhängen, Teppichen** und **unzähligen Bedarfs-Artikeln**. — Jedermann, der für das **billigste Geld** die **besten Stoffe** kaufen will, erhält auf Verlangen **franko** unsere **neueste**

Muster-Kollektion

enthaltend **Original-Abschnitte** von

- Woll-Stoffen** für Frühjahrs-Kleider, doppeltbreit, per Mtr. von 120 Ctm. br., in glatt u. unzählig. Dessins, per Mtr. „
- Seiden-Stoffen** in nur erprobt guten Qualitäten, schwarz u. farbig, per Mtr. . . von Kaiki Orig.-Wasch-Seide in apartesten Streifdessins, per Mtr. „
- Wasch-Stoffen** Gewebe Zephyre, Streif- u. Carreaux-Dess., echtfbg, per Mtr. von Cosmanoser-Levantine u. gar. waschechte Cretone, per Mtr. „

Kronen-Währung.

- 45 Heller bis Kronen 1.40.
- 90 Heller „ Kronen 6.90.
- 1.90 Heller bis Kronen 8. —
- 1. — Heller „ Kronen 4.50.
- 35 Heller bis Kronen 1.90.
- 40 Heller „ Kronen 1. —

Keine Preiserhöhung

Einzig dastehende Begünstigung!

trotz fortdauernd enormer Preissteigerung sämtlicher Woll-, Seiden- und Wasch-Stoffe infolge rechtzeitiger günstiger Abschlüsse

Stoffaufträge, welche den Betrag von **20 Kronen** übersteigen, werden nach allen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie **franko** und **spesenfrei** zugesandt.

Chlorfrei! **Unschädlichkeit garantiert!**

Ein neues, unvergleichlich gutes Waschmittel für **Leinen- und Baumwollwäsche**

Schicht's Bleichseife

in Pulverform.

Vorzüge: Grösste Ausgiebigkeit, spielend leichte Arbeit, grösste Schonung der Wäsche, blendend weisse, vollkommen geruchlose Wäsche und billiger Preis.

Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften in Packeten zu 5 kr., 10 kr., 20 kr. und fl. 1.—. Man achte auf die Schutzmarke.

Vertreter für Budapest: Herr **CARL DEGGELLER**, Akademiegasse 9.

Keine Hausfrau wird einen Versuch bereuen.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die **Entwicklung** und die **Festigkeit** des Brustens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Ratié

Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3. Auf die Fälschung gegen vorherige Einwendung von fl. 3.20 franko.

General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török**, Budapest, Király-utca 12.

Grosser Bücher - Einkauf zu höchsten Preisen.

Gelegentlich meiner Anwesenheit in Budapest kaufe ich **brauchbare Werke und Bibliotheken** jeder Art, in jeder Sprache bis zu den **höchsten Beträgen**. Erwünscht sind nicht nur Werke und Sammlungen, welche sich für Haus- und Privatbibliotheken eignen, sondern auch solche **wissenschaftlichen Charakters und Spezialfächer**. Die Bücher werden an Ort und Stelle besichtigt, daselbst auf Wunsch gewissenhaft geschätzt, **sofort bezahlt** und übernommen. Gefällige Angebote mit beifälliger Mitteilung des zu verkaufenden Büchermaterials erbitte schriftlich, da im Augenblicke noch nicht loco, an

EGNAZ SCHAE, Hotel „Budapest“, Wienergasse, Budapest.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. Garai, Privat- u. k. Abtheilungs-Chefarzt

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Darm- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendjahren. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Auf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert betriebenen Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Gegründet 1876. Telephon.

ANTON HICKER

Fabrik für Drahtgeflecht-Einzäunungen, Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 26.

Drahtgeflecht- und Stacheldraht-Einzäunungen

für Wälder, Gärten, Geflügelhöfe, Wildreviere etc.

Preisblatt und Kostenüberschlag gratis.

Paris 1899. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1899. Wien 1891. Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von Dr. J. B. Sorella in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt **außerordentliche Erfolge**, selbst bei veralteten Magenleiden. Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 6 B. 1 fl. 60 kr.

Depot in Budapest: **Joseph v. Török, Königsplatz Nr. 12.**

...al“.

...ter. (Telephon.)

...furnasse-Verkauf.

...Konkursangelegenheit

...falligen Firma

...tal Miklós

...die zum Konkursver-

...hörigen Eisenwaaren

...Geschäftseinrichtung

...auf. Der Massaver-

...der die Kaufstüben

...auf den Ankauf der

...entart unter Post

...enthaltenen und bei

...schaffungspreis von

...00 Kronen auf 8198

...amtlich geschätzten

...waaren, als

...eisen, Nä-

...hlüssel, Eisen-

...blechgeschirre,

...er, Spargerbe

...e in das Eisenfach

...n Waaren und der

...und Kellereinrich-

...habenden geschlosse-

...herten spätestens

Uhr Mittags

D. März 1. J.

nglei des gefertigten

ffverwalters

Nagymező-

za 37/30

n. Später einlau-

erten werden außer

en. Mit dem Offerte

sind 819 Kr. 80

Radium zu erlegen.

waaren und die Ein-

ind im Geschäfts-

lokale

erepesi-ut 57,

ilweise im Keller

gteleki-utca 2

st. Der Massaver-

arantirt weder für

ttit noch für die

der Waaren. Im

t zu erklären, daß

ich dazu verpflichtet,

3 Tagen von der

ung hinsichtlich der

seines Offertes die

egen Barbezahlung

ehmen, beziehungs-

lokalitäten zu räu-

er sonst kein Radium

und auch für den

uf seine Gefahr und

u bewerkstelligenben

ng der Masse er-

Schaden aufzukom-

Der Massaverwalter

em Käufer auf die

eit der am 1. Au-

ablaufenden Miethe

as eines entsprechen-

innes das Geschäfts-

rtokal, der auf die

reflektierende Käu-

jedoch bindend er-

erziel Mietzins er-

halbjährige Mietz-

igt 1950 Kronen.

der Annahme eines

Offertes ist gleich-

Entrichtung des

ngs auch der ganze

auszubahlen. Zur

g diene noch, daß

senden Lokalitäten,

Zwecke einer Eisen-

lehr geeignet sind,

agust ab vom Haus-

hümer, Herr

Deutsch,

gteleki-utca 2,

gemietet werden

er Konkursauschub

echt, welches Offert

ceptiren, oder auch

Verwerthung im

abzugeben. Das

st täglich Nachmit-

3—6 Uhr in der

es Massverwalters,

n und Lokalitäten

en Ort und Stelle

von 11—12 Uhr

gen. Budapest, den

März 1900.

Carl Graber,

verwalter,

Nagymező-

za 37.

85089

Allerlei.

(„Vla les English.“) Aus Paris schreibt man: Der Prinz von Wales kommt nicht zur Eröffnung der Weltausstellung, die Königin Victoria weilt seit Jahren zum ersten Male nicht an der französischen Riviera, die Engländer meiden Nizza. Es herrscht die größte gesellschaftliche Spannung zwischen den hier lebenden englischen Familien und den französischen Kreisen. Die Stimmung der öffentlichen Meinung Frankreichs gegen England kommt tagtäglich in den Journalen zum Ausdruck. Am lebhaftesten war die Campagne des „Wigblattes“ „Rive“ gegen England, gegen die Engländer und gegen die Person der Königin. Der Zeichner Willelme, welcher hauptsächlich Clowns zeichnet und oft das Kostüm der Spasmmacher des Circus für sein Selbstporträt wählt, hat eine eigene Nummer des „Rive“ der Verhöhnung Englands gewidmet, sie heißt: „Vla les English.“ Von dieser Publikation war bekanntlich in den letzten Tagen mehr die Rede, weil der Kronprinz Herzog Philipp von Orleans den Zeichner Willelme beglückwünscht und in seinem bekannten Briefe den künstlerischen Beleidigungen und Verhöhnungen Englands ganz unkünstlerische Injurien hinzugefügt hat. Soeben ist diese vielbesprochene Nummer in zweiter vertheuerter Auflage erschienen. Es ist merkwürdig, welcher reaktionärer Geist aus diesem Zeitungsblatte spricht. Das Titelblatt ist der Jungfrau von Orleans gewidmet. Die Engländer sind schuld daran, daß das Helmenmädchen den Feuer Tod gefunden. Man sieht das Mädchen an den Pfahl gebunden. Die Mütze, welche die Jungfrau trägt, enthält die Aufschrift: „Hérétique, Apostate, Relapse, Idolâtre.“ Die erste Illustration des Blattes selbst zeigt Willelme im Clown-Kostüm. Er drückt John Bull nieder und stecht die Nase des Engländers in den Schmutz. Ein anderes Bild stellt die Hungersnoth in Indien dar. Dann kommt ein Lord, welcher eben in seine glänzende Kutze steigt und sagt: Ich besitze einen ganzen Stadttheil von London, ich besitze Indien, die Hälfte von Afrika, Kanada — und ich langweile mich. Ein anderes Bild: ein Leichenzug. Ein roth gekleideter englischer Garde eröffnet ihn, dann kommen die Frauen von der Heilsarmee, weiter die Barrisons und hinter ihnen der Fahnenträger. Die Illage zeigt verschiedene Aufschriften. Alle Vorwürfe gegen die Engländer sind zusammengefaßt. Sie haben Napoleon I. gefangen und den Prinzen Napoleon tödten lassen. Den Zug beschließt die Bibel und die Figur der Pest. Unter dem Bilde steht geschrieben: „Voilà les Anglais, sauve qui peut.“ Dann folgt wieder ein Bild der Königin in größtmöglicher Form beleidigendes Bild und die Unterschrift: „Hier das geachtete Weib.“ Weiter bringt das Blatt eine widerwärtige Szene: Ein kleines Mädchen wird von der Gouvernante mit Ruthen gepeinigt, während der evangelische Geistliche Bibelfortie liest und vornehme Männer zusehen. Aus einer Ecke betrachtet Königin Victoria diese Scene. „Die kleinen Mädchen in England sind sehr hübsch, aber man peitscht sie zu viel.“ Das ist der Text dieser Illustration. Dann kommt ein Bild Napoleon's I. auf Helena, welcher sagt: „Ich habe alle Völker besiegt — aber ich bin der Gefangene des Feindes von ihnen.“ Die „Audienz der Königin Victoria beim Präsidenten Krüger“ zeigt die Königin vor Krüger kniend. Krüger sagt zu ihr: „Beruhigen Sie sich, alte Dame, Sie sind nur in der Achtung der ehrenhaften Leute entthront.“ Weiter das „Gekrügte Irland“, scharflich anzusehen. Dann eine Steppe, die keinen Hyänen suchen ihre Beute. Man ruft ihnen zu: Hier waren Engländer. Es gibt also nichts für euch zu er-

gattern... Das ist nur eine vorsichtig ausgewählte Blüthenlese aus dem starken „Rive“-Feste. Es interessiert mit Rücksicht auf den Herzog von Orleans und auf die Stellung dieses Prätendenten zu dem englischen Hofe. (Sinen interessantesten Beitrag zur Lebensgeschichte Lenau's) liefert Heinrich Röttinger in Wien im neuesten Heft der Zeitschrift „Euphorion“. Wie man weiß, war die erste Jugendliebe des Dichters Bertha (eigentlich Adalberta) Hauer, die Tochter einer gewissen Margarethe Hauer in Wien, mit deren Familie Lenau im Jahre 1821 bekannt wurde. Röttinger hat sich nun angelegen sein lassen, durch Einsicht in Tauf- und Todesprotokolle und sonstige Urkunden in den Wiener Gemeindefürsorgeämtern die Familienverhältnisse und besonders das weitere Schicksal Bertha Hauer's und ihrer Angehörigen, wovon bisher so gut wie nichts bekannt war, zu ermitteln. Die Bergangenheit der Margarethe Hauer liegt im Dunkel, 1788 war sie in Wien geboren worden. Sie war nicht, wie man annimmt, die Witwe eines „k. k. Beamten“, sondern Bertha war ihr uneheliches Kind, und ihre Mutter überhaupt unverehelicht. Als Lenau's Verkehr mit der Familie begann, war Bertha ein Kind von zwölf Jahren. Er wurde später von einer heftigen Leidenschaft zu dem schönen Mädchen ergriffen, und die Mutter begünstigte, wie bekannt, das Verhältnis ihrer Tochter zu dem jungen, adeligen Manne, der über kurz oder lang vermögendere Erbe werden sollte. Aus dem Verhältnis entsprang eine Tochter Adelheid Magdalena, die am 13. März 1826 geboren wurde. Kurz darauf brach Lenau, weil er Beweise der Untreue zu haben glaubte, die Beziehungen ab. Was nun das weitere Schicksal der Familie Hauer betrifft, so konnte Röttinger auf Grund der bereits erwähnten Urkunden feststellen, daß Bertha's Mutter am 2. November 1842 im Alter von 56 Jahren in dem allgemeinen Krankenhause zu Wien starb, in dem sie sich seit 1834 befand, und zwar an „Fehrlieber“. Sie selbst war völlig mittellos, wurde aber von ihrer Tochter Bertha, die damals sich ankündend noch in guten Verhältnissen befand und in einem vornehmen Hause wohnte, unterstützt. Etwa zwei Jahre später, am 25. August 1844, starb auch Bertha's Tochter Adelheid in der Wohnung ihrer Mutter an der Auszehrung — etwa zwei Monate, bevor auch Lenau in gewissem Sinne der Welt abtrat. Auch damals befand sich Bertha, die als „Privatier“ in den Protokollen erscheint, noch in günstigen Vermögensumständen. Ein wesentlich anderes Bild aber zeigt das Todesprotokoll Bertha's. Sie war mit zunehmendem Alter herabgekommener und zur Bettlerin geworden. Ihre letzte Wohnung mußte erst durch polizeiliche Nachforschung festgestellt werden. Sie hinterließ nichts als einen Wappenstein „von 2 fl. 10 kr.“, als sie am 21. März 1868 im Rudolfskranke an Lungendämmerung starb. Man hat oft auf die unaussprechliche Wirkung des Geschehnisses mit Bertha auf Lenau's ganzes weiteres Leben hingewiesen und die peinliche Enttäuschung seiner Jugendliebe gewissermaßen für den Ausgangspunkt seines Weltwehens genannt. Indessen meint Röttinger, daß dies nicht richtig ist. Es kann dem Dichter von diesen Beziehungen nicht ein wüthlicher Schmerz, sondern nur das lästige Bewußtsein geblieben sein, in sehr jungen Jahren von einer minderwertigen Frauensperson betrogen worden zu sein, was seiner Eitelkeit allerdings sehr wehe gethan haben mag. (Eine Statistik der Mädchenideale.) In der „Britischen Gesellschaft für Kinderpsychologie“ erbatete Miss S. Young einen Bericht über ihre Studien, die sich mit den Idealen der Mädchen beschäftigten. Miss Young, eine Lehrerin, hat von 1000 Mädchen Antworten auf

die Frage nach ihrem Ideal erhalten. Unter diesen waren 600 Mädchen, deren Eltern zu den arbeitenden Klassen der Bevölkerung gehören, während die übrigen 400 Kinder der wohlhabender Eltern sind und höhere Schulen besuchen. Die Kinder der ärmeren Klasse äußerten häufiger den Wunsch, Spielsachen und gutes Essen zu haben, während jene aus den besser situierten Familien eine deutliche Neigung für mehr bleibende Gegenstände hatten, wie Schmuckstücke und Zweiräder. Beinahe 12 Prozent der Kinder niedrigerer Schulen drückten den Wunsch aus, ein Klavier zu besitzen. Auf der anderen Seite drückten 47 Prozent der Kinder der wohlhabenden Klassen ihre Liebe zu den Thieren aus, während 8 Prozent der anderen Klasse ihre Zuneigung zu den Vierfüßlern kundgaben. Gesundheit, Wissen, Schönheit und Güte wurden von den ersteren Klassen weniger als von den letzteren Kindern begehrt. Im Allgemeinen aber erschien der Wunsch, ein guter Mensch zu sein, recht selten unter den Antworten der Kleinen. Nicht ein einziges Mädchen äußerte den Wunsch, die Gabe der Barmherzigkeit zu besitzen. Dafür erklärte sich eine überwiegende Mehrheit der Kinder für Reisen. Dieser Wunsch vermehrte sich mit zunehmendem Alter. Ein Mädchen war so läch, als ihr Ideal anzugeben, nach dem Nordpol zu kommen, und eine Andere wollte durchaus irgend wohin gehen, wo niemals vorher ein anderer Mensch gewesen ist. In der Berufswahl machte sich in auffallendem Maße der Wunsch, eine große Künstlerin zu werden, geltend. Ein Mädchen aus einer höheren Schule sehnte sich zum Beispiel danach, eine ausgezeichnete Porträtmalerin zu werden, eine Andere drückte die kühne Hoffnung aus, Bücher und Stücke wie Shakespeare zu schreiben; eine Dritte wünschte, komponiren zu können, wie Handel und Mendelssohn, während eine Vierte begehrtener war und wenigstens die Fähigkeit besitzen wollte, ein schwieriges Musikstück vom Blatt spielen zu können.

(Eine amerikanische Cause célèbre.) Aus Newyork schreibt man: Ein Prozeßverfahren, bei dem das Streitobjekt 50.000.000 Reichsmark beträgt, ist jetzt bei den amerikanischen Gerichten anhängig gemacht worden, und zwar zwischen Carnegie, dem berühmten Pittsburger „Stahlkönig“, und seinem ersten Geschäftsführer F. R. Lexterer, der schon seit langer Zeit die leitende Kraft in den Werken und drohte, wie es scheint, seinem Prinzipal über den Kopf zu wachsen. Fried ist bekannt als ein unbesugamer Charakter, der durch seine außerordentliche Härte seinerzeit zur Arbeiterrevolte in Homestead geradezu trieb und sich so verhaft gemacht hat, daß die Anarchisten seinen Tod beschloßen. Die Differenzen zwischen Carnegie und Fried entstanden anscheinend dadurch, daß Lexterer sich für unerschlich hielt, Carnegie ihm aber als dickköpfiger Schotte bedeutete, er könne auch ohne ihn fertig werden, und ihn einfach gehen ließ. Eine Lesart lautet dahin, daß die Streitigkeiten dadurch entstanden, daß Carnegie eine arbeiterfreundlichere Gesinnung in der Führung der Werke beibehalten wollte, als sie Fried durchzuführen wollte; doch ist diese Nachricht aus zwei Gründen mit Vorbehalt anzunehmen, nämlich weil die amerikanische Presse den Deutschen in Fried sieht und ihn aus nationalistischen Motiven schwarzer zu malen geneigt sein dürfte, als er wirklich ist, während sie in Carnegie nur den „Millionenpender“ erblickt, der schon in zahlreichen Städten öffentliche Bibliotheken, „Carnegie-Hallen“ und andere schöne Dinge gestiftet hat, und ihm deshalb zu vergönnen geneigt ist. Der Prozeß, bei dem Fried einen größeren Geschäftsanteil beansprucht, als ihn Carnegie jetzt zugestehen will, verspricht schon um deswillen hochinteressant zu werden, als man durch ihn Näheres über

11.] Ehrliche Rache.

— Roman von Orlando Guidi. — Aut. Bearbeitung. — Die Baronin sagte aber die Situation ganz und gar nicht von diesem Standpunkte aus ins Auge. — Ich thue nur meine Pflicht, sagte sie. Wenn das Fräulein von Vortsi erfahren wird, wer ich eigentlich bin, und zu welchem Zwecke ich zu ihr komme, dürfte sie mich ganz anders behandeln. Momentan ist sie ja auch noch in tiefer Trauer und sieht es vielleicht auch deshalb als unpassend an, Besuche zu empfangen. Ich weiß eigentlich gar nicht, woher sie kommt und wer sie ist. Zuweilen sieht man sie mit ihrer Jofe, dem brunnigen Ding, welches mir die Thüre öffnet, im Dorfe. Sie trägt vorzüglich gemachte Kleider, und obzwar sie immer sehr dicht verschleiert ist, vermuthet ich, daß sie eine große Schönheit genannt werden muß. Sowohl Margherita als auch der Baron blühten bei diesen Worten empor. Lexterer hatte ein besonderes Interesse für Alles, was mit der weiblichen Schönheit in Verbindung stand, und in Margherita's Seele erwachte plötzlich mit blitzartiger Geschwindigkeit ein sie peinigender Verdacht. Bis nun hatte sie sich im Geiste nicht viel mit dem Fräulein von Vortsi abgegeben. Jetzt mit einemmale machte das ihr fremde Mädchen des Herzogs wegen Sorge; allerdings hatte er ihr, seit sie mit ihm verlobt war, noch keine Veranlassung gegeben, an seiner Treue zu zweifeln, aber sie wußte selbst nicht weshalb, eine undefinierbare Angst hielt plötzlich doch Einzug in ihrer Seele. Fast täglich fandte er ihr irgend ein kostbares Geschenk; es konnte ihr dies schon als Beweis dienen, daß er bisher in seinen Absichten nicht schwankend

geworden, trotzdem war sie unfähig, einer gewissen bange Sorge Herr zu werden. Was nützte ihr alle Geschenke, wenn er seine Besuche immer mehr und mehr verniederte, obschon die Entfernung zwischen dem Schlosse und dem Dorfe als eine geradezu minimale bezeichnet werden mußte. Plötzlich durchzuckte sie der Gedanke, daß, wenn der Herzog nicht zu ihr komme, sie zu ihm gehen könne, und von dieser Idee eingenommen, machte sie der Tante den Vorschlag, einen Nachmittagsspaziergang zu unternehmen. — Ich möchte im Vorübergehen auch nachfragen, wie es Guido geht, bemerkte sie in gleichgültigem Ton, er schreibt mir, daß er gar nicht wohl sei. Die Baronin hatte auf der Zunge, zu entgegenen, daß sie den angeblich Leidenden bereits am Morgen im Dorfe habe spazieren gehen sehen, aber obzwar sie keine besonders taktvolle Person war, besaß sie doch eine gewisse Gutmüthigkeit und wollte ihrer Nichte nicht weh thun, so erklärte sie sich denn bereit, um drei Uhr mit ihr zu gehen. — Ich fürchte, liebe Tante, gestand Margherita lächelnd zu, daß ich auf die Dauer in Deinem Haushalte eine rechte Störung bin, und habe deshalb schon an Mama geschrieben, daß ich zu Weihnachten zu ihr zurückkehre. Baronin Cloira nickte zustimmend. — Natürlich gehört es sich, daß Du zu Weihnachten zuhause bist, gerade weil Du Deine Mutter dann für immer verläßt. Wo wollt Ihr während des Festes sein, in Mailand oder in San Onofrio? — O, jedenfalls in Mailand, erwiderte Margherita hastig, denn jede Erinnerung an San Onofrio bereite ich mir. Andererseits aber gestand sie sich in tiefster Seele, daß sie noch gerne an Enrico zurückdenke, daß es ihr lieb wäre, von ihm Kunde zu erhalten. Sie hatte sich alle Mühe gegeben, sein Bild aus ihrem Herzen zu verdrängen, aber es war

ihre dies umso weniger gelungen, als Baron Raddo mehrmals Gelegenheit fand, von ihm zu sprechen. — Euer Verwalter in San Onofrio, hatte er eines Tages bemerkt, ist ein junger Mensch, mit dem sich sogar die Zeitungen jetzt emsig befassen. Ich habe erst kürzlich einen Artikel über ihn gelesen, er machte irgend eine Erfindung, die ihm wohl Millionen eintragen dürfte. Weißt Du Näheres über ihn, Margherita? Doch Du gehst so selten nach San Onofrio, daß Du mir kaum mehr Auskünfte wirst geben können! Mit merklicher Anstrengung erwiderte Margherita Dariegnani: — Im Gegentheil, Onkel, ich kann Dir alle Auskünfte geben, denn ich weiß, daß Mama lebhaft für ihn eingenommen ist, und er sich immer für alle möglichen wissenschaftlichen Dinge interessiert hat; daß er gar so klug sei, hätte ich nie gedacht. Und wenn ein Mann Aussicht hat, sich Millionen zu verdienen, so weiß das doch nur auf abnorme Begabung hin. Ein leises Leben durchlief ihren Körper, während sie diese Worte sprach. Die bloße Aussicht, daß Enrico Reichthümer sein eigen nennen könne, veranlaßte sie, ihn mit ganz anderen Augen zu betrachten, und sie mußte sich im Grunde genommen gestehen, daß er persönlich einen weit größeren Zauber besaß, als der Mann, welchen sie zu heirathen beschloßen hatte. Ja, es ließ sich nicht in Abrede stellen, daß er auch immer, selbst an dem Tage, an welchem sie ihn von sich gesandt, noch eine gewisse Macht über sie ausgeübt, daß sie selbst damals, wenn es ihr vergönnt gewesen wäre, dem Zuge ihres Herzens zu folgen, Castelmonte von sich gewiesen, um Jenem anzugehören. Aber er besaß ja damals kein Geld, und das hatte den Ausschlag gegeben. Als sie sich am Nachmittage nach ihrem Zimmer begab, um ihren Pelz anzulegen, besaß sie sich

eine der größten und merkwürdigsten Unternehmungen in der ganzen Welt erfahren wird. Die Großartigkeit der Werte erhellt schon aus den grundlegenden Ziffern, wonach ihr Kapitalwerth mindestens 250.000.000 Dollar, nach der höchsten Schätzung aber 500.000.000 Dollar beträgt, während der jährliche Reingewinn auf 30.000.000 bis 40.000.000 Dollar, ja sogar noch höher angegeben wird. Carnegie besitzt nur noch ein Zwölftel des Ganzen, nachdem er schon seit Jahren ungezählte Millionen aus dem Verkauf von Anteilen gezogen hat; der Werth seines jetzigen Antheils soll aber immerhin noch 40.000.000 Dollars betragen, die ihm 10—12 Prozent Rente bringen. Bemerkenswerth ist auch die Thatsache, daß diese Montre-gesellschaft keine Schulden hat; vielmehr alle Rechnungen gleich diskontirt und durch diese Finanzpolitik ebenso sehr von allen Banken wie von einer etwaigen Finanzkrisis unabhängig ist.

(Ein berühmter Schabernackspieler.) In Nizza ward vor einigen Tagen eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Schabernacks zu Grabe getragen, der weitland berühmte Kornettist Eugène Divoier. Ob er wirklich gestorben ist, mag, wie vor einem Jahre der Tod seines Kollegen, des Mystifikateurs Lemice Terieur (Le mystérieux), auf einem Schabernack beruhen, den er der Mittelwelt spielt; jedenfalls hat er sich den passendsten Zeitpunkt, den Nizzaer Karneval, dafür ausgesucht; die Narren konnten ihm das Geleite nach dem Grabe geben. Drei Künste betrieb er mit gleicher Virtuosität: Hornblasen, Schabernackspielen und Seifenblasen. Den Seifenblasen verstand er durch Tabakrauch eine wunderbare Färbung zu geben; der Czar Nikolaus ergötzte sich daran so sehr, daß er selbst zu diesem Zerstreuungsmittel griff. Auf dem Horn leistete er daselbe, was List auf dem Klavier leistete; aber der Nachwelt wird er hauptsächlich als Schabernackspieler bekannt bleiben. Er begann schon früh; so in Poitiers als Studiosus juris; er brachte einen wirklichen Geiß auf's Katheder. Der Professor aber war dem Jux gewachsen; er bemerkte ihm: „Das ist der richtige Professor für Sie.“ In Paris wohnte er auf dem Vörtenplatz der Post gegenüber; zur Zeit des letzten Postabgangs ließ er an seinem Fenster auf einer Schnur allerhand Drahtpuppen tanzen und ein Kalb den Kopf hinausstrecken; er hatte dann die Genehmigung, daß eine Menge von Neugierigen mit dem Briefe in der Hand die Postzeit verjüamt. Im Eisenbahnzuge stellte er sich einfließend als den Scharfrichter vor, der nach Rouen reise, um einen Unschuldigen zu quillotieren; die Richter wußten um dessen Unschuld, hätten ihm aber im Interesse der Gesellschaft zur Nicht gemacht, sich hinrichten zu lassen, und der Delinquent habe eingewilligt. Viel Unlust trieb er mit einer Schlange, die ihm der Direktor eines zoologischen Gartens als Dank für ein Konzert, in dem er unentgeltlich geblasen, verehrt hatte; er steckte sie gewöhnlich im Oskhof in eine Kommode und hat dann den Kellner, ihm daraus einige Sachen zu holen. Durch seinen Schulkameraden Eugène Koubler ward er bei Napoleon III. eingeführt, der sich weidlich über seine Späße freute; dafür sah ihm Divoier seine Eigenthümlichkeiten ab und machte ihm dann in der Gesellschaft lächerlich nach, verprügelte seinen Tischgenossen Präfecturen und Ordensbänder, bis er mit dem Ausdruck „Jetzt danke ich ab!“ den Hokuspokus aufgab. Als feiner Beobachter der Menschen schrieb er für den jüngeren Coquelu Monologue; auch veröffentlichte er mehrere Abhandlungen über Geberden und Gedanken. In Konstantinopel ergötzte er den Sultan derart, daß der Schatten Gottes auf Erden ihm erkleckend die Hand gab. Sein Wahlspruch war: „Sei lustig und mache Seifenblasen!“

(Das Auge im hypnotischen Schlummer.) Im hypnotischen Schlummer erleidet das Auge eine Reihe von Veränderungen. Diese Erscheinungen, die bisher noch nicht genauer beobachtet worden sind, hat Neuschüler untersucht und das Ergebnis in der „Rivista sperimentale di freniatria“ veröffentlicht. Er glaubt

darin ein Mittel der Kontrolle gefunden zu haben, das von der gerichtlichen Medizin nutzbar gemacht werden kann. Als objektive Symptome bezeichnet der Forscher vor Allem das Zittern des Augenlids im Moment, wo das Auge anfängt, die Wirkungen des hypnotischen Schlummers zu empfinden. Während des Schlummers zittert es fortwährend. Die Bindehaut ist während des Schlummers unempfindlich. Bei Manchen tritt die Anästhesie nur schwer ein und manchmal gar nicht. Wenn aber das Auge in Thätigkeit tritt, nimmt die Anästhesie wieder ab oder verschwindet ganz. Die Empfindlichkeit der Bindehaut kommt auch wieder, wenn in dem Hypnotisiren eine Halluzination erweckt wird. Die Iris ist manchmal erweitert, seltener eingeengt. Sie bleibt für Lichtreize empfindlich. Die Pupillen ändern die Lage derart, daß sie oft, sich nach oben drehend, die Pupille unter dem oberen Lid verbergen. Die Schiärfkraft und die Breite der Akkommodation erlahen während des hypnotischen Schlummers bei den von Neuschüler untersuchten Personen oft Veränderungen. Neuschüler hat auch die Beziehung der Schiärfkraft und Akkommodation zu der suggerirten Blindheit untersucht und festgestellt wollen, ob es möglich ist, eine vollkommene Aufhebung der Schiärfkraft durch Suggestion hervorzubringen. Natürlich hat er sich dabei nicht auf die Aussagen der Hypnotisirten verlassen. Eine wirkliche Körperliche Blindheit war aber niemals festzustellen, denn wenn er den schwarzen Star zum Beispiel des rechten Auges suggerirt hatte und die Versuchsperson mit dem linken Auge einen Gegenstand durch ein Prisma betrachten ließ, so zeigte sich Doppeltsehen. Das aber wäre sicher nicht möglich, wenn ein der Augen völlig blind gewesen wäre. Das rechte Auge folgte in normaler Weise den Bewegungen des anderen Auges, das in Funktion geblieben war. Der Farbensinn erfährt im hypnotischen Schlummer kaum merkbare Veränderungen. Bei den suggerirten Halluzinationen hat der Gelehrte den Grad der Festigkeit halluzinatorischer Bilder untersucht und gefunden, daß das suggerirte Bild denselben optischen Gegebenen folgt, wie das wirkliche.

(Die englischen Damen.) denen in Abwesenheit ihrer in Südafrika weilenden Gatten, Brüder und — Anbeter die Langeweile arg zuzuziehen scheint, erdenken sich allerlei eigenartige Zerstreuungen. Eine der neuesten Erfindungen auf gesellschaftlichem Gebiet, mit der sich die Ladies die Zeit zu vertreiben suchen, ist der „Mystery-Tea“. Diese Theegettschaften, zu denen sich auch hin und wieder ein männliches Wesen einfindet, bereiten den Theilnehmerinnen viel Spaß, so daß man sie allgemein für die interessanteste Art der Nachmittagsunterhaltung erklärt. Das Geheimnißvolle der „Mystery-Tea-Party“ liegt einzig und allein in einer Menukarte, die jedem Gast überreicht wird. Auf dieser Karte befindet sich eine Liste der fremdartigsten Bezeichnungen für Speisen, Delikatessen, Nahrungsmittel etc. und hieron muß sich jeder etwas aussuchen. Die einfachsten, alltäglichsten Gerichte und selbst ungenießbare Gegenstände, die zu einer gedeckten Tafel gehören, haben seltsame, verlockende Namen erhalten und werden dem Abnehmer als sein Wunsch servirt. In diesem Moment fest das Amusement ein, denn viele der Gäste machen die Entdeckung, daß sie etwas bestellt haben, worauf sie nicht den geringsten Appetit verspüren und was sie oft beim besten Willen nicht essen könnten. Ein „orientalisches Bier“ entpuppt sich zum Beispiel als eine japanische Papiererviette, eine „Dinerschluß-Delikatess“ erweist sich als ein Zahnstocher, eine „Erfrischung à la Russe“ ist die Bezeichnung für eine simple Tasse Thee u. s. w. Die Zusammenstellung einer solchen recht reichhaltigen „Speisekarte“ erfordert natürlich viel Kopfzerbrechen.

(Eine skandalöse Affaire.) die in der „besseren“ Londoner Gesellschaft viel Aufsehen erregt, gelangt augenblicklich vor dem häufig genannten englischen Ehegerichtsrichter Sir Francis Jeune zur Verhandlung. Dr. Herbert Crook, ein junger vielbeschäftigter Arzt in dem Vorort Margate, eruchte um Lösung seiner

Ehe auf Grund der von seiner Frau verübten Untreue mit Dr. Peter Horods, einem der gesuchtesten Frauenärzte im vornehmen Westen der Themsestadt. Dr. Crook hat sich lange Zeit als erster Assistenzarzt an einem großen Londoner Hospital rühmlichst betätigt und vor etwa acht Jahren eine eigene Praxis begründet. Kurz vorher heirathete er die Frau, von der er jetzt geschieden zu sein wünscht. Mrs. Crook begann 1896 an einem inneren Leiden zu laboriren und auf Anrathen ihres Mannes, der die Verantwortung nicht allein tragen wollte, suchte sie den namhaftesten Spezialisten auf, der es für nöthig befand, daß die Patientin zu verschiedenen Malen zwei bis drei Tage hindurch in seiner Klinik Aufenthalt nahm. Ende vorigen Jahres gestand die fast gänzlich hergestellte junge Frau ihrem Gatten, daß sie das sechste Gebot gebrochen hätte. Dr. Crook bedeutete ihr, nicht solchen Unfuh zu sprechen, doch sie bestand darauf, die Wahrheit zu sagen und nannte Dr. Horods als ihren Mitschuldigen. Der Ehemann glaubte anfangs, es handle sich bei seiner Gattin um beginnenden Wahnsinn, er mußte jedoch bald einsehen, daß er eine vollkommen vernünftige Person vor sich hatte. Dann sagte er ihr, daß sie das verdammungswürdige Weib auf Erden wäre, wenn die Beschuldigung des sich allgemeiner Hochachtung erfreuenden Dr. Horods nicht der Wahrheit entspräche. Die Frau erwiderte, sie würde ihre Aussagen auf Anien beschwören. Darauf trennte sich Dr. Crook von ihr und leitete die Ehescheidungsklage ein. Der vor Gericht geladene Arzt weist die Anschuldigung entschieden von sich, doch sind die Beweise für sein Vergehen zu überzeugender Natur, als daß er auf Freisprechung hoffen dürfte.

(Sind die Diäten der Reichsrathsabgeordneten pfändbar?) Ueber diese Frage wird das Reichsgericht in seiner nächsten Session zu entscheiden haben. Der Reichsrathsabgeordnete Vater Stanislaus Stojalowski hat nämlich durch seinen Vertreter Dr. Joseph Zipser gegen den Staat eine Klage auf Zahlung eines Betrages von 2425 K. an Reichsrathsdiäten und Reisekostenentschädigungen eingeleitet. Die zahlreichen Gläubiger des Vater Stojalowski haben nämlich nicht nur auf die fälligen Diäten Verzicht geleistet, sondern auch auf die künftigen Diäten ein Verbot erwirkt. Die Klage vertritt nun den Standpunkt, daß Diäten und Reisekostenentschädigungen von Abgeordneten nicht pfändbar sind; sie seien nicht als Erwerb oder Einkommen, sondern als Alimmente aufzufassen und bilden die materielle Seite der persönlichen Immunität des Abgeordneten. Schließlich wird auch die Unwirksamkeit des Verbotes auf künftige Diäten begehrt.

(Ein interessantes Erinnerungsbild) an die Belagerung von Vadymitz, eines der ersten, die England erreichten, ist gerade in dem Museum der Royal United Service Institution in der Whitehall ausgehängt worden. Es ist dies ein Miniaturbild, der von einem Soldaten der Natal Carabineers geschrieben und von einem Eingeborenen nach Natal befördert wurde. Der Bote wurde von Buren gefangen, und während diese ihn examinierten, verbarg er die winzige Botenschaft in einem seiner Nasenlöcher und war so in der Lage, nach seiner Freilassung den Brief dem Empfänger, Kapitän A. N. Montgomery zu Natal auszubringen. Der Brief ist ungefähr 1/4 Zoll lang und war verhältnißmäßig zusammengeknallt, um ihn auf einen möglichst kleinen Raum zu beschränken.

(Der Ankauf der Galerie Borghese) wurde, wie man aus Rom meldet, von der parlamentarischen Kommission, dem Vorschlag der Regierung zufolge, für 3.600.000 Lire beschloffen. Zur Dedung der hierzu noch fehlenden 160.000 Francs soll ein fünfprozentiger Exportzoll auf sämtliche ins Ausland gehenden alten Kunstgegenstände erhoben werden unter gleichzeitigem Wegfall der nur für den früheren Kirchenstaat geltenden Exportgebühren des betreffenden Edils

im Geiste noch immer mit Enrico. Es verlegte ihre Stille, daß sie sich gestehen mußte, anstatt durch ihre Zurückweisung zu Boden gedrückt zu sein, habe er sich aufgerafft, sei er auf dem Wege, Großes zu leisten.

Dem Wunsche der Tante Folge leistend, begab man sich zu Wagen nach dem Dorfe. Margherita plauderte anscheinend unbefangen und heiter, und als man das Ziel beinahe erreicht hatte, legte sich die Hand der Tante plötzlich auf ihren Arm.

— Sieh' nur, dort drüben geht das Fräulein von Borisi, ich begreife gar nicht, wie sie so viel herumgehen mag. Heute ist sie sogar ohne Zofe!

Margherita neigte sich vor und musterte die schlante, schwarzgekleidete Gestalt, welche auf der Landstraße daherkam. Unwillkürlich runzelte sie die Stirne, denn die Eleganz und Vornehmheit dieser Erscheinung ließ sich nicht gut in Abrede stellen. Während der Wagen an Maria vorüberfuhr, mühte sich Margherita vergeblich, die Züge der einsamen Wandererin zu erkennen; die Tante bemerkte es und fragte mit einer gewissen Spannung:

— Nun, was hältst Du von ihr?

— Ich glaube, sie sieht sehr gewöhnlich aus — an Deiner Stelle würde ich mich nicht so viel mit ihr befassen, liebe Tante. Sie muß offenbar sehr unersetzten sein, sonst hätte sie doch schon Notiz von Dir genommen.

— Ich fasse die Sache in anderem Lichte auf, für mich wäre es von Werth, mit ihr in Kontakt zu kommen, und ich bilde mir ein, daß sie mir sympathisch sein könnte. Vermuthlich hält sie sich von fern von mir, weil sie zweifelsohne von den Zwistigkeiten gehört, welche zwischen mir und ihrem alten Verwandten bestanden.

Margherita antwortete nicht, sie besaßte sich in Gedanken mit anderen Dingen. Jetzt, wo sie Maria gesehen, hatte sie die Empfindung, als sei ihr un-

klarer Verdacht plötzlich eine positive Gewißheit geworden. Diese Frauengestalt, welche mit solcher Anmuth einherzschritt, übte zweifelsohne einen großen Zauber auf den Herzog aus, und obzwar ihr Antlitz verhüllt war, flüsterte eine innere Stimme der eifersüchtigen Braut zu, daß es schön sein müsse. Ja, sie wollte ihn von hier fortbringen um jeden Preis. Die Gefahr war zu groß. Was konnte natürlicher sein, als daß der Herzog hier in der Landeinsamkeit Zerstreuung und Belustigung suche.

Es lag eine gewisse Würde in Maria's Haltung, welche Margherita nicht entgangen war, aber sie konnte ihren Verlobten viel zu genau, um nicht zu wissen, daß auch solche vornehme Zurückhaltung ihn nicht hindern werde, den Hof zu machen, wenn das Mädchen seinem Geschmack entspreche.

Zweifelsohne war die junge Person, für welche ihre Tante so viel Sympathie an den Tag gelegt hatte, eine kluge Spekulant, welche nicht zögern werde, die sich ihr bietende, vortheilhafte Gelegenheit entsprechend auszunützen.

Als das Gasthaus erreicht war und die beiden Damen den sie begleitenden Diener hineinschickten, um sich nach dem Befinden des Herzogs zu erkundigen, wartete Margherita Dartegnan mit hochgerötheten Wangen auf das, was sie nun zu hören bekommen werde.

— Wenn Giulio uns empfangen will, hoffe ich, daß Du nichts dagegen hast, auf einige Augenblicke zu ihm zu kommen — ich möchte mit ihm sprechen, daß sie, zu der Tante gewandt.

Diese nickte zustimmend, sagte sich dabei aber im Stillen:

— Zu meiner Zeit war es der Mann, welcher das Mädchen aussuchte, nicht umgekehrt — aber ich vermute, Margherita weiß, was sie thut, und überlegt es sich genau

Der Herzog war inzwischen in allerübster Laune. Er war im Begriffe gewesen, auszugehen, als ein Blick durch das Fenster ihn über das Gesantommen seiner Braut belehrte. Als sein Diener ihm nur die Botchaft des jungen Mädchens überreichte, stand er mit gefurchter Stirne da und biß sich auf die Lippen. Hätte er der Laune des Augenblicks nachgegeben, so würde er sich vor seinen Gästen haben verleugnen lassen, sein Diener aber war klüger als er und kam ihm mit einem guten Rathe zuvor.

— Es wäre gut, die Contessina eintreten zu lassen; Durchlaucht sollten sich mit einer Lektüre an das Kaminsfeuer setzen; Sie sehen ohnedies nicht sehr gut aus.

Der Herzog machte rasch einige kleine Aenderungen an seiner Toilette, damit Margherita nicht errathen könne, daß er im Begriff gewesen war, auszugehen, und als die Baronin Baddo mit ihrer Nichte wenige Minuten später in das Gemach geführt wurde, hatte er wirklich die Miene eines Rekonvaleszenten angenommen, der sich nicht wohl genug fühle, um ins Freie zu gehen.

Der Besuch der beiden Damen dauerte nicht sehr lange. Die Tante trat etwas abseits, um den Verlobten Gelegenheit zu geben, mit einander zu sprechen, Margherita aber war nicht gerade in rosigster Laune.

— Schade, daß Du heute nicht zu uns kommen konntest, sprach sie in kühlem Ton. Ich habe einen Brief von Mama erhalten und wollte eingehend über die Aenderung unserer Pläne mit Dir sprechen. Sie wünscht, daß wir in ein oder zwei Wochen zurückkehren, und meint, wir könnten Weihnachten gemeinsam in Paris verbringen. Du mußt ja des Aufents haltes hier am Lande keiläufig ebenso überdrüssig sein wie ich.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. März. Der Verkehr zeigte ein verlangsamtes Tempo, da die Rückkehr der wintertlichen Witterung in vielen Branchen eine Störung verursacht. Auch die Verhältnisse auf dem Geldmarkt lassen Manches zu wünschen übrig, denn die Sägeverkäufer sind und die Hoffnung auf eine weitere Ermäßigung der Rate schrumpft immer mehr zusammen. Die kalte Witterung hat bisher den Saaten nicht geschadet, da in vielen Gegenden die Erde durch eine Schneeschicht geschützt ist. Der Wasserstand ist ziemlich hoch und die Schifffahrt wickelt sich weiter ordnungsmäßig ab.

Getreidegeschäft. Weizen setzte in fester Haltung ein. Die Mühlen bekundeten gute Kaufkraft und bewilligten auch die etwas höheren Forderungen der Eigenen. Die Nachfrage ließ jedoch rasch wieder nach, während das Angebot anhaltend gut blieb und Cigner Verkaufslust bekundeten. Die Preisfrage konnte sich somit auch nicht behaupten und mußte außer der erzielten Prämie einige Heller nachgeben, bis dann schließlich gegen Wochenende wieder eine Erholung eintrat. Die Zugänge in unverkaufter Waggonsware sind anhaltend schwach, während Magazins- und Schiffsware reichlicher offeriert wird. Der circa 150,000 Mstr. betragende Umlauf besteht auch vorwiegend aus Posten, wobei sich die Preisfrage gegen Borswoche bis 5 Heller höher stellt. Die Wochenzufuhr beträgt 87,000 Mstr.

Maize hatte auch diese Woche nur schwachen Verkehr. Die Nachfrage ist sowohl seitens des Konsums als auch für Verwendungszwecke gering, und während mindere Qualitäten vernachlässigt blieben, konnten bessere und feine Sorten vorwöchentliche volle Preise erzielen. Je nach Qualität notieren wir 5 K. 90 H. bis 6 K. 10 H. für Mittelqualitäten und bis 6 K. 25 H. für bessere Sorten ab und Parität hier. Ausländische Ware holt auch etwas darüber. In Nyirer Provenienzen war nur geringfügiger Verkehr, und notieren wir nominell 5 K. 60 H. Parität Debreczin. (Alles per 50 Kilogramm.)

Gerste (zu Futter- und Mollweizen) hatte nur mäßigen Verkehr, an welchem sich Moller, zum Theil auch Fütterer beteiligten, und blieb die Preisfrage bei angenehmer Tendenz gegen Borswoche preisstaltend. Wir notieren je nach Qualität 5 K. 50 H. bis 5 K. 75 H. ab hier. Serbische Provenienzen wurden in Schiffsware besser offeriert und zu 5 K. 45 H. verzollt per drei Monate ab hier bezahlt. Malzgerste in guter Mittelqualität wurde in geringen Quantitäten seitens unserer Mäler zu 6 K. bis 6 K. 50 H. per Kaffe Parität Budapest (Alles per 50 Kilogramm) gehandelt.

Hafers hatte in Bahnware schwächeren Zugang, doch ist Schiffsware genügend am Markt, ohne entsprechender Nachfrage zu begegnen. Die Preise erhielten sich in ruhiger Tendenz ohne Veränderung und wird je nach Farbe und Reinheit 5 K. bis 5 K. 50 H. per Kaffe zu 50 K. ab hier bezahlt.

Wais ist ab Stationen schwach offeriert, während Schiffsware genügend angeboten ist. Die Kaufkraft dagegen gestaltete sich etwas schwächer und ein großer Theil der hier angelangten Schiffsware ging Donau aufwärts. Je nach Umfang des Begehres war die Preisfrage an einzelnen Tagen etwas fester oder schwächer, gestaltete sich gegen die Borswoche dennoch um 5 bis 7 1/2 Heller höher. Parität Budapest notieren wir 5 K. 7 1/2 H., ab Steinbruch bis 5 K. 25 H. per Kaffe. Serbische Wais wurde zu Wochenanfang ebenfalls zu 5 K. 10 H. ab Schiff hier gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices. Includes sub-sections for 'Pester Boden' and 'Weizenbürger'.

Table for 'Bäckwaizen' (Baker's wheat) with columns for weight and price.

Table for 'Koggen' (Barley) with columns for type (Ja, Mittel) and price.

Table for 'Gerste' (Oats) with columns for type (Futter, Ja) and price.

Table for 'Hirse' (Rye) and 'Hafers' (Millet) with columns for type and price.

Table for 'Maize' (Corn) with columns for type (Zuländer) and price.

Table for 'Weizen per April' (Wheat per April) with columns for month and price.

Table for 'Hafers per April' (Millet per April) with columns for month and price.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics for Budapest, including wheat, barley, and rye.

Mehl und Kleie. Die Lage des Mehlgeschäftes hat sich in dieser Woche wenig verändert. Hier und da machten die Mühlen Auftritte, um einzelne Sorten, welche in den Lagern anwachsen, abzulassen, und wenn, wie es bei der Festigkeit auf dem Weizenmarkte gegen Mitte der Woche der Fall war, sich Käufer fanden, waren die Mühlen auch zu Konzeptionen bezüglich der Preise bereit. Im Allgemeinen können jedoch die Preise als unverändert bezeichnet werden. Auch in das Ausland kamen vereinzelt kleine Verkäufe vor. Kleie ist anhaltend fest, gleichviel ob feine oder grobe Waare, weil letztere bei manchen Mühlen total fehlt. Die wintertliche Witterung hat auch Anregung zu Käufen für Frühjahrs-Vorräthe gegeben.

Table for 'Tarij-Durchschnittsnotierungen' (Average price notations) for various goods.

Table for 'Koggenmehl' (Barley flour) with columns for type and price.

Table for 'Rohhirse' (Raw rye) with columns for type and price.

Table for 'Kälbermarkt' (Calf market) with columns for weight and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Table for 'Hühnermarkt' (Chicken market) with columns for type and price.

Speck. Zu welchem Tafelspeck war der Umlauf ein schwacher. Man bezahlte: Stückigen zu 45 K., Stückigen zu 43 K. 50 H. per 50 Kilogramm.

Vorkontow. Bericht der ersten ungarischen Vorkontow-Raffinerie (Aktien-Gesellschaft). Budapest - Steinbruch, 9. März. Das Geschäft war unverändert. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 100 H. bis 102 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 100 H. bis 101 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., serbische 94 H. bis 96 H., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt ujuell. Futtermittel: Mais K. 10.80, Gerste K. 12. - ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 2. März sind verblieben 24,578 Stück. - Futtrieb: Vom Inland 2903 Stück, Serbien 1216 Stück, zusammen 4019 Stück. Totale 28,597 Stück. - Vertrieb: Für den Budapestter Konium (I. bis 10. Bezirk) 597 Stück, nach dem Inland 581 Stück, nach Wien 282 Stück, nach österreichischen Ländern 256 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet (vom Wagon ausgeladene Todte) 6 Stück, für färbig bejunden 5 Stück; 11 Stück, zusammen 1727 Stück, verbleibt Stand 26,870 Stück. - In den Aktien-Gesellschaften lagern 3968 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Gesellschaften verblieben am 2. März, 1987 Stück, zugeführt wurden serbische 1216 Stück, zusammen 3203 Stück. Abgeführt wurden 1034 Stück, verbleibt Stand 2169 Stück, und zwar 2169 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 56 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Rautbner. Im Allgemeinen ist der vorwöchentliche Bericht maßgebend. Der ungetretene Witterungsumschlag beeinflusste den Verkehr nur insofern, als Anfangs der Woche das Geschäft etwas ruhiger war, doch in wenigen Tagen belebte es sich wieder und geht es auf dem ganzen Gebiete des Samenhandels sehr rego zu. Rothklee verlässlicher Provenienz war stark gefragt und ist für den Moment die Deckung des Bedarfs noch nicht mit Schwierigkeiten verbunden. Amerikanische Saat taucht auch in Gegenden auf, welche als Produktionsgebiete eine Rolle spielen, und können wir den Konsumen nicht oft genug eindringlich rathen, nur solches Saatgut zu beachten, welches amtlich plombirt ist. In Luzerne blieb der Verkehr weiter flott und angenehm. Französische Saat fand sehr guten Absatz, diese Provenienz blieb unbestritten die gesuchteste. Futtermittelbenutzern. Inpräparierte Saat, wie auch gute Handelsware in allen Sorten sehr gefragt. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee 78-80 fl., Luzerne 45-50 fl.

Südbrüchte und Delikatessen. Bericht von Neumann, Rosenbaum, Mandel. Die Zwischenhand, welche sich Ende voriger Woche besonders in den eowanteten Sorten durch Verkäufe entlastet hatte, nahm gestern ansehnliche, für längere Zeit hinaus berechnete Rückkäufe vor. Anhaufberichten verschiedenster Art hat es nämlich nicht gefehlt, während ein Theil der Varese Kommissionäre von einer totalen Vernichtung der Mandelernte spricht, hat ein anderer Theil bloß von einer kräftigen Wiederaufholung durch Frost und Stürme berichtet. Die vorliegenden Deahmeldungen sind so verschiedenartig, daß wir uns über den angerichteten Schaden kein klares Bild verschaffen können. Nach einer Mittheilung im Jahre 1898 kam die Normalernte im Jahre 1899 welche einen Vermehrung der allgemeinen Vorräthe mit sich gebracht. Wenn also die zu erwartende Ernte Schaden gelitten hat, so ist schon heute die Aussicht auf billige Preise geschwunden. Bari und Palma wiesen auf starke Kaufordere eine Steigerung von 12 K. bis 16 K. auf. Im gleichen Verhältnisse haben auch die anderen Sorten angezogen.

Herings. Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien. Von neuen norwegischen Herings sind bisher in Stettin nur Kleinigkeiten eingetroffen. Paarcherlinge (Hochseesjull) in norweg. Tonnen, nach schottischer Art gefascht, 600/700 Stück, werden auf 25 März, 700/800 Stück auf 23 März per 1/4 Tonne auf Stettin, gegen Kaffe mit 1/4 Prozent Skonto gehalten. Der Gang ist in dieser Woche ergebnislos geblieben und sollen bisher circa 170,000 Tonnen gefascht worden sein. Auf Lieferung per August-September wurden 25,000 Tonnen zum Preise von M. 22-23 tob Bergen abgegeben. Die hiesigen Lager in schottischen Herings abfordern sich sehr rasch, ganze Tonnen sind bereits ausverkauft und sind nur noch geringe Vorräthe halbe Tonnen vorhanden, welche ab Wien verzollt 80 K. freibleibend notiren. Matjesheringe haben entsprechend der Cronenfullnotierungen in Preise angezogen. Billed-Heringe (Ruffen) hatten lebhaften Absatz. Es wurden größere Quantitäten unserer Marke G.N. 00 50/55 Großstück zu 2 K., N. 0 60/65 zu 1 K. 80 H., N. 1 70/75 zu 1 K. 70 H. ab Bahnhof Wien verkauft. Gladische isländische, notiren per 100 Kilogramm zu 165-170 Kronen. Maltsche, wovon noch Kleinigkeiten vorräthig sind, 240 Kronen. In Delfarinen, Salz- und Tafelherdellen blieben Preise unverändert.

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Fiumaner amerikanisches Petroleum der Mineral-Raffinerie Aktien-Gesellschaft 49 K., Fiumaner russisches K. 50 H., Standard White (Salon, Djevoacr) Petroleum 43 K. 50 H., Kronstädter Prima 41 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um eine Krone höher.

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Oylindrol (leichtflüchtig, hochzündlich) 55 K., ertragschweres Maschinöl (Dichte 907/10) 47 K., schweres Maschinöl (Dichte 905/907) 43 K., leichtes Maschinöl (Dichte 900/02) 39 K., Spindöl 33 K., Buzöl (Wischöl) 23 K. 50 H., Vulkan (Wolken) Del (Dichte 907/10) 27 K. 50 H. per 100 Kilogramm netto inklusive Pack, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinerie 36 K. 50 H. Geld, 37 K. Waare, versteuerter

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Raffinade für Großhändler 112 K. 50 H. Geld, 113 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag, verfeinerter Rohspiritus für Großhändler 110 K. 50 H. Geld, 111 K. 50 H. ohne Steuerzuschlag.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei kleiner Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 1 K. 90 H. bis 3 K., Mohar zu 2 K. 50 H. bis 3 K., Streufroh 1 K. 30 H., Schaubstroh zu 1 K. 60 H., Häcksel zu 1 K. 90 H. per 50 Kilogramm...

Gebräutes Leder. Es notiren: Einsatz-Lerzen von 13 bis 15 Kilogramm 154 fl. bis 158 fl.; detto von 16 bis 19 Kilogramm 156 fl. bis 160 fl.; Zweifels-Lerzen von 18 bis 22 Kilogramm 144 fl. bis 145 fl.; Dreifels-Lerzen von 23 bis 26 Kilogramm von 145 bis 146 fl.; detto 27 bis 32 Kilogramm von 148 fl. bis 150 fl.;...

Wien, 10. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 8 K. - H. bis 8 K. 65 H., Banater 7 K. 95 H. bis 8 K. 35 H., Stuhlweißenburger 7 K. 55 H. bis 8 K. 10 H., slowakischer (neu) 7 K. 80 H. bis 8 K. 25 H., Bácskaer zu 7 K. 65 H. bis 8 K. 25 H.,...

Wien, 9. März. (Bericht von Sigmund Cibensky.) Die r. e. r. Gegen Schluß der vorigen Woche stellte sich ein empfindlicher Waarenmangel ein, dazu gestellte sich Schneehum und Kälte. Die Kaufkraft wurde dadurch lebhaft angeregt und die Preise für Samstags rapid gestiegen. Die feste Tendenz hielt bis Mittwoch an, trotz flauer Londoner Berichte, Berlin tendirte Montag fester bei unveränderten Preisen. Der Platzkonsum trat in erster Linie als Käufer auf, und erst als dieser gedeckt wurde und die Preise successive fielen, griff auch der Export an. Die Ausfuhr bewegt sich aber in bescheidenen Grenzen, da alle Importländer von Italien, Frankreich und Belgien...

von Russland verfertigt werden. Am heutigen Markte verkehrten: Bauernwaare 42 1/2 Stück per 2 K., Kiffeneier Prima 66 bis 67 K., Bácskaer 66 bis 67 K., Siebenbürger Original 65 K., sortirte 66 K., mindere Waare 60 bis 64 K. per Kiste à 1440 Stück ab Wien. - Butter. Obwohl die Fastenzeit sich einstellte, war der Verkehr unverändert schwach, so daß die Preise sich kaum behaupten konnten. Es notiren: Süßrahmbutter 105-110 K., österreichische Landbutter 80 K. und Restbutter 60 K. per 50 Kilogramm netto ab Wien en gros.

Budapest, 9. März. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Worstenviehmarktes. - Vorrath am 9. März 616 Stück, neuer Antrieb 753 Stück, Gesamtauftrieb 1369 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 1094 Stück, noch zurückgeblieben 275 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 76 bis 80 H., 120-180 Kilogr. schwere 94 H. bis 100 H., 220-280 Kilogr. schwere 96 H. bis 100 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 H. bis 100 H., 400-500 Kilogr. schwere 87 H. bis 92 H.

Steinbruch, 10. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Worstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 8. März 26,869 Stück. Am 9. März wurden 432 Stück zugetrieben und 423 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. März ein Stand von 26,878 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., junge schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 9 H. bis 10 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichte von 97 H. bis 99 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichte von 94 H. bis 97 H.

Prag, 10. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 25 K. 85 H., per Oktober-Dezember 24 K. 60 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf., per Mai 10 M. per August 10 M. 17 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 42 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 10. März. In Folge freundlicher Auslandsberichte gestaltete sich der Verkehr heute angenehmer, das Geschäft war aber sehr eng begrenzt, da die Medio-Prorogation die Börse in Anspruch nahm. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbantaktien zu 747 bis 747.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 466.80, Rima-Muráner zu 631.50 bis 634, Straßenbahnaktien zu 669.40 bis 670 (Alles prorogirt), österreichische Kreditaktien zu 752.90 bis 754.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.90, Budapester Bankvereinaktien zu 182, Innerstädter Sparcasseaktien zu 204, Salgó-Tarjánier zu 616 bis 617, Gauische zu 3780, Stadtbahn zu 341 bis 340. - Auf die Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbantaktien zu 747 bis 752.20, ungarische Hypothekbankaktien zu 464.50, österreichische Kreditaktien zu 753.50 bis 756, Rima-Muráner zu 631.50 bis 631, Straßenbahnaktien zu 669 bis 672.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657 bis 656.50. - Zur Erläuterung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 755.20. - Prämienengeld: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo März 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 755 bis 754.80, ungarische Kreditaktien zu 752.50 bis 751, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.50 bis 655.50. - Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 754.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war etwas reger. Das Angebot war heute mäßig und theilhaftig sich auch nur einige Mühlen beim Einkauf. Der Umsatz betrug 23,000 Meterzentner die bei ruhiger Stimmung unveränderte Preise erzielten. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 8.10 (gelb), 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.13, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.10, 100 Mtr. 79.3 Kq. zu K. 8.08, 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.93, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 79 Kq. zu 7.85, 1000 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70 (befest), 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.85, 800 Mtr. 78 Kq. und 700 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.80, 2000 Mtr. 77.8 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 600 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.85, 1000 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.05, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.90, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.93, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.50 (befest), 500 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.93, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.80, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70 (befest), 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70, 1000 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.65 (gelb), 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.60 (befest), 100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.65, 500 Mtr. 74.5 Kq. zu K. 7.60, 100 Mtr. 73 Kq. zu K. 7.45, Alles per drei Monate.

Becskeker: 2500 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.27, per drei Monate. - Siebenbürger: 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.05, per drei Monate. - Bácskaer: 1700 Mtr. 73 Kq. zu K. 7.33, per drei Monate. - Symier: 1000 Mtr. 73 Kq. zu K. 6.80 (befest), per drei Monate. - Magazinwaare: 6500 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 7.65, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu K. 6.10, per Kaffe Parität.

Gerste: 300 Mtr. zu K. 5.75, per Kaffe, Parität.

Rothklee: 45 Mtr. zu K. 76, ab Theißstation, per Kaffe.

Luzerne: 50 Mtr. zu K. 45, per Kaffe.

Termine: Bei geringerem Verkehr blieben die Kurse stationär. Gehandelt wurden: Weizen per April zu K. 7.45, K. 7.46, K. 7.44, K. 7.47 und K. 7.45, Weizen per Oktober zu K. 7.70, K. 7.71, K. 7.68, K. 7.72, K. 7.69 und 7.70, Weizen per Mai zu K. 7.48, Roggen per April zu K. 6.26, K. 6.29 und K. 6.28, Roggen per Oktober zu K. 6.46, K. 6.49 und K. 6.47, Mais per Mai zu K. 5.14 bis K. 5.15, Mais per Juli zu K. 5.27 bis K. 5.28, Hafer per April zu K. 4.91 bis K. 4.93. - Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.45 Geld, K. 7.69 Geld, K. 7.71 Geld, Roggen per April zu K. 6.28 Geld, K. 6.29 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.46 Geld, K. 6.48 Waare, Mais per Mai zu K. 5.14 Geld, K. 5.15 Waare, Hafer per April zu K. 4.92 Geld, K. 4.93 Waare, Kohlkraut per August zu K. 12.50 Geld, K. 12.60 Wa.

Produktengeschäft. Es fehlte heute wieder an jedem Verkehr. Schweinefett und Speck notirt höher. - Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtware K. 53.-, K. 54.- Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierfüßige K. 44.- Geld, K. 44.50 Waare, Budapester Stadtware, dreifüßige K. 45.50 Geld, K. 46.- Waare, geräuchert K. 49.- Geld, K. 50.- Waare. - Pfälzern: 1899er Ujance-Qualität: böhmische K. 15.50 Geld, K. 16.- Waare, 100füßige K. 20.75 Geld, K. 21.- Waare, 85füßige K. 28.- Geld, K. 28.25 Waare, serbische 1899er Ujance-Qualität K. 14.- Geld, K. 14.25 Waare, serbische 100füßige K. 20.- Geld, K. 20.50 Waare, 85füßige K. 27.- Geld, K. 27.50 Waare. - Pfälzern: 1899er Ujance-Qualität: effektive Waare: slowenische 1899er K. 18.- Geld, K. 18.50 Waare, serbische 1899er K. 16.- Geld, K. 16.50 Waare. - Kleesaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 41.- Geld, K. 48.50 Waare, Rothklee kleinfrömer 1899er K. 58.- Geld, K. 64.- Waare, mittelfrömer 1899er K. 68.- Geld, K. 71.- Waare, großfrömer 1899er K. 72.- G., K. 78 W.

Budapest, 10. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. März Abends 6 Uhr bis 9. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Wasserstand.

Table with columns: 10. März, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schönbühl, Danau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; < gestiegen; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? über Null; ? gestunken um; ? unbestimmt.